

Berufsbildungs- bericht 2012.

Berufliche Aus- und Weiterbildung in Thüringen.



PERSPEKTIVE

AUSBILDUNG

Studium

WEITERBILDUNG

ZUKUNFT

Ausbildungsangebot

Vorwort



Sehr geehrte Damen und Herren,

bereits im Jahr 1980 hat das Bundesverfassungsgericht den besonderen Stellenwert der dualen Berufsausbildung in Deutschland hervorgehoben. Es hat betont, dass ein auswahlfähiges Angebot an Ausbildungsplätzen nur gegeben sei, wenn die Zahl der freien Lehrstellen um mindestens 12,5 Prozent größer ist als die Zahl derer, die einen Ausbildungsplatz suchen.

Dank einer guten konjunkturellen Entwicklung in den letzten Jahren wächst der Bedarf der Wirtschaft nach qualifizierten Fachkräften. Immer mehr junge Menschen erhalten die Chance, unmittelbar nach ihrem Schulabschluss eine duale Berufsausbildung zu beginnen. Im Durchschnitt standen im Jahr 2011 thüringenweit 100 Bewerberinnen und Bewerber 119 freie Ausbildungsplätze gegenüber. Damit konnten die Anforderungen des höchsten deutschen Gerichts deutlich übertroffen werden. Für die Ausbildungsplatzsuchenden stellt diese Entwicklung, die auch im Jahr 2012 zu beobachten ist, eine spürbare Verbesserung dar.

Gleichwohl folgt Thüringen dem bundesweiten Trend einer wachsenden Zahl nicht besetzter Ausbildungsstellen. Weil auch im Freistaat jährlich weniger Jugendliche die Schule verlassen als die Wirtschaft perspektivisch an Fachkräften benötigt, stehen Thüringer Unternehmen zunehmend im Wettbewerb um Ausbildungsbewerberinnen und -bewerber sowie qualifizierte Fachkräfte. Das heißt, je mehr Auswahl an Ausbildungsplätzen zur Verfügung steht, desto mehr sind die einzelnen Betriebe gefordert, durch verbesserte Ausbildungsbedingungen für sich zu werben. Schließlich wird auch in den alten Bundesländern bis zum Jahr 2025 mit einem deutlichen Rückgang der nicht-studienberechtigten Schulabgänger gerechnet – jenen also, die in den nächsten Jahren auf den Ausbildungsmarkt drängen.

Einige Unternehmen haben die Zeichen der Zeit erkannt. Sie bieten wettbewerbsfähige Löhne, Übernahmegarantien, Mitbestimmungsmöglichkeiten und Aufstiegschancen bei fortschreitender Qualifizierung. Sie orientieren sich nicht allein an einer Verbesserung der betrieblichen Ausbildungsbedingungen, sondern bieten auch denen, die bereits mit beiden Beinen im Erwerbsleben stehen, attraktive Gestaltungsmöglichkeiten ihrer beruflichen Entwicklung. Dazu zählen unter anderen Weiterbildungsmöglichkeiten, berufliche Karrierechancen, flexible Arbeitszeitgestaltung, Familienfreundlichkeit, altersgerechtes Arbeiten, tarifliche und übertarifliche Bezahlung sowie Mitbestimmung und Gewinnbeteiligung.

Innovative Unternehmen schaffen frühzeitig die notwendigen Rahmenbedingungen, um auch in Zukunft auf einen hinreichenden Pool kreativer Ideengeber zurückgreifen zu können. Das verdeutlicht der vorliegende Berufsbildungsbericht eindrucksvoll. Bundesweit einmalig ist die Möglichkeit

der Förderung des berufsbegleitenden Masterstudiums. Obwohl dieses Förderinstrument erst seit kurzer Zeit angeboten wird, erfährt es eine wachsende Nachfrage, was zum Beispiel auch für den Thüringer Weiterbildungsscheck und das Meister-BAföG gilt. Das zeigt, immer mehr Unternehmen nutzen die zahlreichen Möglichkeiten, Expertise bei sich zu bündeln und auszubauen.

Auch den Mitarbeitern kommen die Möglichkeiten, sich beruflich weiterzuentwickeln, zugute. Wer neben seiner Berufserfahrung zusätzliches Know-how aufweisen kann, ist gern gesehene Fachkraft und gewinnt an Attraktivität auf dem Arbeitsmarkt. Weitere Schritte auf der Karriereleiter und mehr Verantwortung sind dadurch vorbestimmt. Im Wettbewerb um Fachkräfte sind intelligente Manager gerne bereit, qualifizierte Mitarbeiter entsprechend zu honorieren. Für ältere Beschäftigte signalisieren Weiterbildungsangebote zugleich, dass sie gebraucht werden und ihre Arbeitsleistung geschätzt wird.

Mein fortwährender Appell an die Thüringer Wirtschaft, Gute Löhne zu zahlen und Gute Arbeit zu bieten, ist nicht allein sozialen Verpflichtungen geschuldet. Die demographische Entwicklung fordert Unternehmen zum Handeln. Mit der Weiterbildungs- und Qualifizierungsinitiative, der Kampagne „Thüringen braucht dich“, dem Landesarbeitsmarktprogramm, dem „Nullten“ Ausbildungsjahr oder Mentoren in der Berufsausbildung haben wir Angebote geschaffen, bisher ungenutzte Beschäftigungspotenziale zu nutzen und mehr Menschen in den Arbeitsmarkt zu integrieren. Der Berufsbildungsbericht schreibt eine Tradition fort, mit der die Erfolge dieser neuen Angebote statistisch belegt werden.

In diesem Sinne grüßt Sie ganz herzlich

Ihr

Matthias Machnig

Thüringer Minister für Wirtschaft, Arbeit und Technologie

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	.....	1
Inhaltsverzeichnis	.....	3
1	Die Situation auf dem Ausbildungsmarkt in Thüringen	5
1.1	Angebot und Nachfrage nach Ausbildungsstellen	5
1.1.1	Nachfrage nach Berufsausbildungsstellen	5
1.1.2	Angebot an Ausbildungsstellen	8
1.1.3	Berufswahlverhalten und Verbleib der Bewerber/-innen	10
1.1.4	Regionale Entwicklungen	15
2	Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge 2011	16
2.1	Bundesweite Entwicklung	16
2.2	Entwicklung in Thüringen	17
2.3	Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge nach strukturellen Merkmalen	19
2.3.1	Neuverträge nach der Finanzierungsform und Ausbildungsbereichen	19
2.3.2	Neuverträge nach Geschlecht	20
2.3.3	Neuverträge in Berufen für Menschen mit Behinderung	22
2.3.4	Neuverträge nach Ausbildungsbereichen	23
2.3.5	Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge nach ausgewählten Berufsgruppen	28
3	Vorzeitige Lösung von Ausbildungsverträgen	29
4.	Prüfungsergebnisse	32
5	Integrierte Ausbildungsberichterstattung (IABE)	37
6.	Entwicklung der Zahl der Schulabgänger/-innen	39
7.	Ausbildungsbeteiligung und Beschäftigung	40
7.1	Ausbildungsberechtigung und Ausbildungsbeteiligung	40
7.2	Übergang in Beschäftigung - Übernahmequoten	42
8	Berufsbildende Schulen	42
8.1	Entwicklung der Schülerzahlen in der Berufsschule nach Berufsfeldern, Geschlecht und Vorbildung	43

8.1.1	Entwicklung in Bildungsgängen des Übergangssystems, in denen kein qualifizierter beruflicher Ausbildungsabschluss vermittelt wird	45
8.1.2	Vollzeitschulische Ausbildung mit qualifiziertem Abschluss.....	45
8.2	Schulische Ausbildung im Gesundheitswesen.....	46
9	Vorbereitung der Schüler/-innen auf Ausbildung und Beruf	48
9.1	Maßnahmen im Rahmen der Schulentwicklung.....	48
9.2	Projekte und Konzepte zur Berufsorientierung.....	49
9.3	Förderung der Berufsorientierung und Berufsvorbereitung.....	50
9.4	Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen der Bundesagentur für Arbeit nach dem SGB III	50
10.	Ausbildung	51
10.1	Förderung der beruflichen Ausbildung	53
10.2	Förderangebote der Bundesagentur für Arbeit	55
11	Berufliche Weiterbildung.....	58
11.1	Berufliche Weiterbildung durch die Unternehmen und Kammern	59
11.2	Förderung der beruflichen Weiterbildung	60
11.3.	Förderangebote für die beruflichen Weiterbildung durch die Agenturen für Arbeit und die Jobcenter/Agenturen mit getrennter Aufgabenwahrnehmung (AAGAw)	65
Anlagenverzeichnis	.....	71
Abbildungsverzeichnis	.....	112
Übersichtenverzeichnis	.....	113
Abkürzungsverzeichnis	.....	115
Quellenverzeichnis	.....	116
Glossar	.....	118
Zuständige Stellen nach Berufsbildungsgesetz und Handwerksordnung	.....	125
Impressum	.....	126

1 Die Situation auf dem Ausbildungsmarkt in Thüringen

1.1 Angebot und Nachfrage nach Ausbildungsstellen

Die Angebots-Nachfrage-Relation (ANR) ist ein wichtiger Indikator zur Darstellung der Situation auf dem Ausbildungsmarkt. Sie gibt an, wie viele Angebote rechnerisch auf 100 Bewerber/-innen (Nachfrage) entfallen. Mittlerweile gibt es zwei Vorgehensweisen bei der Ermittlung der ANR: die alte und die neue, erweiterte Nachfragedefinition.¹

Insgesamt ist festzustellen, dass sich die ANR nach der alten Definition in Deutschland weiter verbessert hat. Sie liegt 2011 bei 103,1 (Vorjahr: 101,8) (siehe **Anlage 1**). Im Durchschnitt der neuen Länder erhöhte sich die ANR um 1,3 Prozentpunkte auf 102,4; in den alten Ländern ist sie ebenfalls angestiegen auf 104,3. Im Vergleich zum Vorjahr weisen vierzehn Länder eine ausgewogene ANR von 100 bzw. einen Überschuss an Ausbildungsstellen aus.

Die ANR in Thüringen hat sich im Vergleich zum Vorjahr (103,7) wiederum positiv entwickelt und lag bei 105,2; d. h. auf 100 Bewerber/-innen kamen rein rechnerisch 105,2 Ausbildungsstellen. Die Betrachtung der einzelnen Arbeitsagenturbezirke zeigt einen geringen Rückgang im Agenturbezirk Gotha; insgesamt bewegt sich die ANR in den Thüringer Agenturbezirken in einem Rahmen zwischen 101,0 (Altenburg) und 109,5 (Suhl) (siehe **Anlage 1**).

Unter Bezug auf die neue erweiterte Nachfragedefinition ist ebenfalls eine Erhöhung der ANR bundesweit auf 92,7 zu verzeichnen (siehe **Anlage 2**). Als einziges Bundesland weist auch in diesem Jahr Mecklenburg-Vorpommern mit 105,8 einen Angebotsüberhang aus. Die ANR in den neuen Ländern erreicht mit 96,0 (Thüringen: 98,7) dabei einen höheren Wert als in den alten Ländern (92,2).

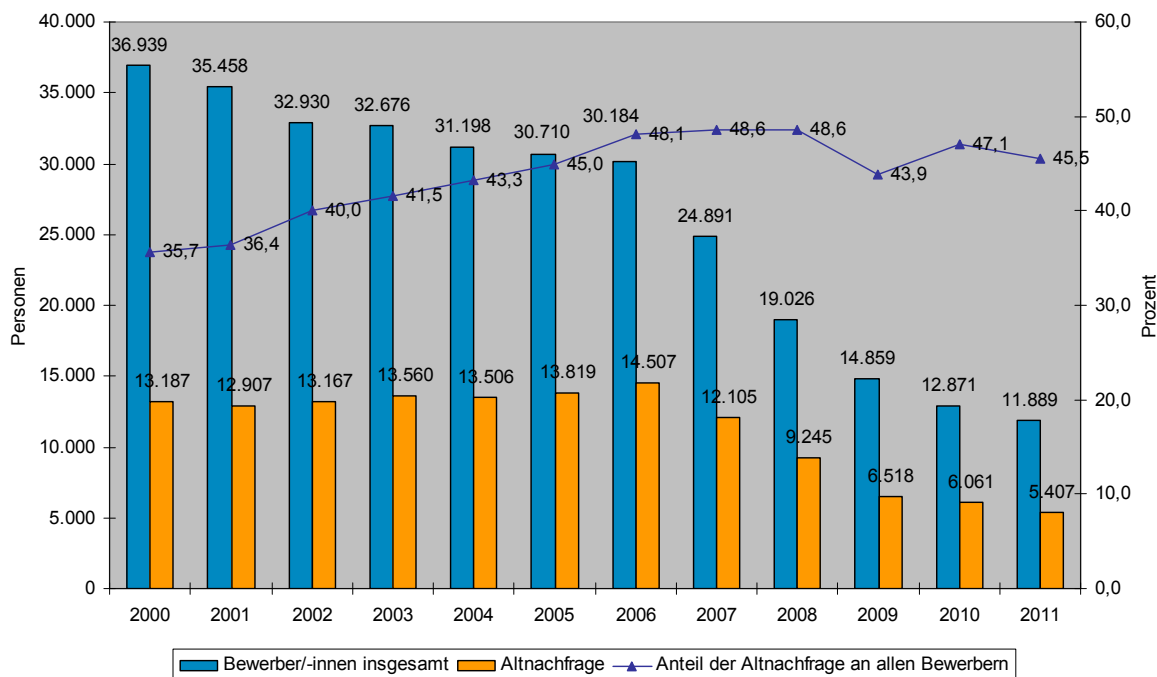
1.1.1 Nachfrage nach Berufsausbildungsstellen

Die Anzahl der Bewerber/-innen für Ausbildungsplätze in Thüringen ist im Vergleich zum Vorjahr auf 11.889 (-7,6 %) zurückgegangen (siehe **Anlage 3**). Damit hat sich der in den letzten Jahren zu verzeichnende Trend rückläufiger Bewerberzahlen fortgesetzt. Ursächlich hierfür ist die geringere Nachfrage aus dem aktuellen Schuljahr (-4,3 %) aufgrund der demografischen Entwicklung als auch die deutlich geringere Zahl von Bewerbern und Bewerberinnen aus früheren Schulentlassjahren (sog. Altbewerber -10,6 % zum Vorjahr). 98,6 % der Bewerber/-innen waren Deutsche, lediglich 172 (1,4 %) hatten eine ausländische Staatsangehörigkeit; 144 (1,2 %) der Bewerber/-innen waren schwerbehindert.

¹Zu weiteren Details wird auf das Glossar zum Berufsbildungsbericht verwiesen.

Von den 11.889 Jugendlichen, die sich um einen Ausbildungsplatz bewarben, waren 6.451 (54,3 %) aus dem aktuellen Schulentlassjahr; 5.407 waren Bewerber/-innen aus früheren Schulentlassjahrgängen (45,5 %). Der Anteil der Altnachfrage an der Gesamtnachfrage ist im Vorjahresvergleich von 47,1 % auf 45,5 % zurückgegangen (vgl. **Abbildung 1**), der Anteil der Bewerber/-innen aus dem aktuellen Schulentlassjahr erhöhte sich auf 54,3 % (Vorjahr 52,4 %).

Abbildung 1: Entwicklung des Anteils der Altnachfrage an der Gesamtnachfrage in Thüringen 2000 bis 2011 - Stand jeweils 30. September -



Quelle: Eigene Grafik nach Angaben der Bundesagentur für Arbeit (BA)

Altersstruktur und Anteil junger Frauen

Im Ausbildungsjahr 2010/2011 gingen die Bewerberzahlen nicht in allen Altersgruppen zurück. Ein kräftiger Rückgang ist in der Altersgruppe der 20-Jährigen (-25,9 %) und der 19-Jährigen (-22,1 %) zu verzeichnen. In den Altersgruppen der 16-Jährigen (+8,6 %), der 24-Jährigen (+4,5 %) und der Gruppe der Bewerber/-innen, die 25 Jahre und älter sind (+14,3 %) sind die Zahlen dagegen angestiegen. Waren im Vorjahr 60,4 % der Bewerber/-innen unter 20 Jahre, waren es im Jahr 2011 bereits 61,8 %. Der Anteil der Bewerber/-innen, die 20 Jahre und älter sind, hat sich von 35,4 % auf 33,0 % verringert. Zum Ende des Ausbildungsjahres 2010/2011 war die Gruppe der 17-Jährigen mit 16,4 % die größte Gruppe der Bewerber/-innen, gefolgt von den 18-Jährigen (13,4 %) und den 19-Jährigen mit 13,2 %² (vgl. **Übersicht 1**).

²Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Bewerber und Berufsausbildungsstellen, Nürnberg, September 2011

Übersicht 1: Geschlecht und Altersstruktur der Bewerber/-innen 2010 und 2011

- Stand jeweils 30. September -

Alter	Bewerber/-innen nach Geschlecht				Bewerber/-innen nach Alter				
	2010		2011		2010		2011		Veränderungen
	männlich	weiblich	männlich	weiblich	Anzahl	%	Anzahl	%	
bis 15 Jahre	95	38	142	68	133	1,0	210	1,8	57,9
16 Jahre	1.104	712	1.182	790	1.816	14,1	1.972	16,6	8,6
17 Jahre	1.254	908	1.249	808	2.162	16,8	2.057	17,3	-4,8
18 Jahre	955	900	895	813	1.855	14,4	1.708	14,4	-7,9
19 Jahre	894	916	696	710	1.810	14,1	1.406	11,8	-22,1
unter 20 Jahre	4.302	3.474	4.164	3.189	7.776	60,4	7.353	61,8	-5,4
20 Jahre	842	776	634	565	1.618	12,6	1.199	10,1	-25,9
21 Jahre	606	518	533	500	1.124	8,7	1.033	8,7	-7,9
22 Jahre	477	342	400	293	819	6,4	693	5,8	-15,6
23 Jahre	329	268	315	267	597	4,6	582	4,9	-2,3
24 Jahre	231	174	223	199	405	3,1	422	3,5	4,5
unter 25 Jahre	6.787	5.552	6.269	5.013	12.339	95,9	11.282	94,9	-8,5
25 Jahre und älter	287	245	319	288	532	4,1	607	5,1	14,3
Bewerber/-innen	7.074	5.797	6.588	5.301	12.871	100,0	11.889	100,0	-7,6

Quelle: Regionaldirektion Sachsen-Anhalt-Thüringen der BA, Berufsberatungsstatistik

Der Anteil junger Frauen an den Bewerbern lag bei 44,6 % (Vorjahr 45,0 %). Bis Ende September 2011 meldeten sich 5.301 junge Frauen als Bewerberinnen für einen Ausbildungsplatz; 8,6 % weniger als im Vorjahr. Bei den männlichen Bewerbern fällt der Rückgang mit 6,9 % etwas geringer aus.

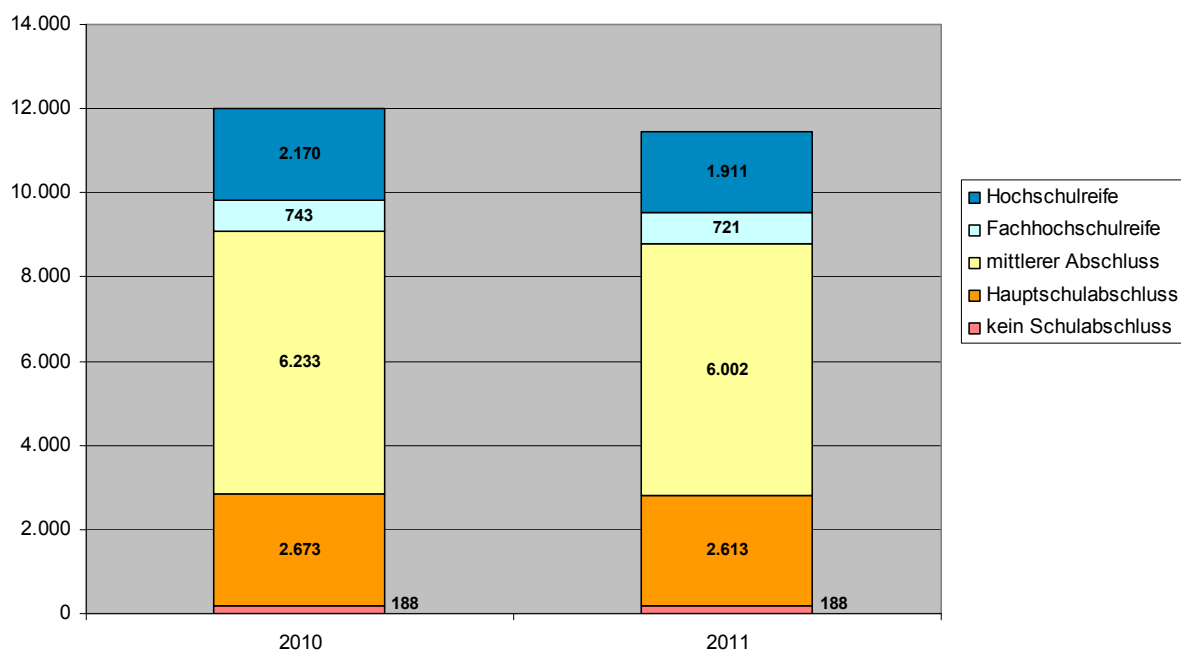
Schulische Vorbildung

In Thüringen hatten im Berichtsjahr fast drei Viertel der Bewerber/-innen (72,7 %) die mittlere Reife (50,5 %) oder einen höheren Schulabschluss (22,2 %); 22,0 % der Bewerber/-innen hatten einen Hauptschulabschluss. Der Anteil von Jugendlichen ohne Hauptschulabschluss ist von 1,5 % auf 1,6 % leicht angestiegen. Bei den Bewerbern/-innen mit Hauptschulabschluss und mit mittlerer Reife sind weiterhin Rückgänge zu verzeichnen. 2011 entschieden sich auch wieder weniger Schulabgänger mit höheren Schulabschlüssen für eine Berufsausbildung (vgl. **Abbildung 2**).

Hinsichtlich der schulischen Vorbildung sind weiterhin geschlechtsspezifische Unterschiede festzustellen. Während von den Thüringer Mädchen 51,8 % einen Realschulabschluss und 25,2 % Fachhochschul- bzw. Hochschulreife vorweisen konnten, besaßen bei den Jungen 49,5 % die mittlere Reife und 19,6 % die Fachhochschul- bzw. Hochschulreife. 25,0 % der jungen Männer im

Vergleich zu lediglich 18,3 % der jungen Frauen verließen die Schule mit einem Hauptschulabschluss. Ohne Hauptschulabschluss waren jeweils 1,6 % der männlichen und weiblichen Bewerber.

Abbildung 2: Bewerber/-innen nach Schulabschlüssen in Thüringen 2010 und 2011
- Stand jeweils 30. September -



Quelle: Regionaldirektion Sachsen-Anhalt-Thüringen der BA, Berufsberatungsstatistik

1.1.2 Angebot an Ausbildungsstellen

Den Thüringer Agenturen für Arbeit wurden bis zum Ende des Berufsberatungsjahres 2010/2011 insgesamt 14.174 Ausbildungsstellen (7,2 % mehr als im Vorjahr) angeboten (siehe **Anlage 4**). Das Plus bei den Ausbildungsstellen ist dabei ausschließlich auf den Anstieg bei den betrieblichen Stellen (+15,7 %) zurückzuführen.

Aufgrund des Rückgangs bei den Bewerbern und des Anstiegs bei den gemeldeten Ausbildungsstellen veränderte sich auch die Relation „Berufsausbildungsstellen je 100 Bewerber/-innen“ im Vergleich zum Vorjahr deutlich (siehe **Anlage 5**). Im Berichtszeitraum entfielen nun auf je 100 Bewerber/-innen in Thüringen durchschnittlich 119 Berufsausbildungsstellen (Vorjahr 103).

Ende September 2011 wurden 12.666 betriebliche Ausbildungsstellen gemeldet (+1.721 bzw. +15,7 % zum Vorjahr). Der Anteil am Gesamtangebot lag mit 89,4 % wieder über dem des Vorjahres (82,8 %) und war auch deutlich höher als im Durchschnitt der neuen Länder mit 81,3 % (vgl. **Übersicht 2**).

Übersicht 2: Anteil des gemeldeten betrieblichen Ausbildungsplatzangebotes in Thüringen und den neuen Ländern 2011

Länder	Bewerber/-innen	Berufsausbildungsstellen	betriebliche Stellen	Anteil betriebliche Stellen an Stellen insgesamt
Mecklenburg-Vorpommern	8.949	12.661	10.990	86,8
Brandenburg	14.683	17.322	11.553	66,7
Berlin	19.730	14.841	11.387	76,7
Sachsen	20.739	22.039	19.005	86,2
Sachsen-Anhalt	13.981	13.312	11.101	83,4
Thüringen	11.889	14.174	12.666	89,4
neue Länder	88.971	94.349	76.702	81,3
alte Länder	448.104	424.903	391.894	92,2
Bundesgebiet gesamt	538.243	519.555	468.899	90,3

Quelle: Übersicht erstellt nach den Angaben der Bundesagentur für Arbeit: Berufsberatungsstatistik

Die meisten gemeldeten Ausbildungsstellen gab es 2010/2011 mit 49,7 % (7.051) in den Fertigungs- und mit 45,7 % (6.472) in den Dienstleistungsberufen. Während die Zahl der Stellen im Vergleich zum Vorjahr bei den Berufen in der Land-, Tier-, Forstwirtschaft und im Gartenbau zurückging (-10,0 %), sind die Stellen in den anderen Berufsgruppen zum Teil deutlich angestiegen (vgl. **Übersicht 3**).

Übersicht 3: Gemeldete Ausbildungsstellen 2010 und 2011 nach ausgewählten Berufsgruppen

Berufsgruppen		2010	davon unbesetzt	2011	davon unbesetzt	Differenz	
						absolut	in %
01 - 06	Berufe in der Land-, Tier-, Forstwirtschaft und im Gartenbau	499	27	449	31	-50	-10,0
07 - 08	Berufe im Bergbau und in der Mineralgewinnung	17	3	26	*	9	52,9
10 - 54	Fertigungsberufe	6.434	297	7.051	454	617	9,6
62 - 64	Technische Berufe	154	*	176	10	22	14,3
66 - 93	Dienstleistungsberufe	6.119	236	6.472	302	353	5,8
01 - 99	Ausbildungsstellen insgesamt	13.223	564	14.174	798	951	7,2

* aus Datenschutzgründen werden Zahlen < 3 nicht ausgewiesen

Quelle: Bundesinstitut für Berufsbildung, Erhebung zum 30. September

Im Ausbildungsjahr 2010/2011 wurden insgesamt 1.508 Berufsausbildungsstellen in außerbetrieblicher Form in der Berufsberatungsstatistik ausgewiesen (-770 Plätze im Vergleich zum Vorjahr). Dabei wurden in außerbetrieblichen Einrichtungen für benachteiligte Jugendliche gemäß § 242 SGB III 830 Plätze (Vorjahr 1.233) und für behinderte Jugendliche gemäß § 102 SGB III 673 Plätze (Vorjahr 928) zur Verfügung gestellt (siehe **Anlage 6**).

Der Anteil der außerbetrieblichen Ausbildungsstellen am Gesamtangebot an Ausbildungsstellen ging von 17,2 % im Vorjahr auf 10,6 % zurück. Im Durchschnitt der neuen Länder ist dieser Anteil ebenfalls deutlich von 22,6 % auf 18,7 % zurückgegangen.

1.1.3 Berufswahlverhalten und Verbleib der Bewerber/-innen

Berufswahlverhalten und Ausbildungsangebote

Das Berufswahlverhalten hat sich nicht grundlegend geändert. Wiederum war eine starke Konzentration der Bewerber/-innen auf einige Dienstleistungs- und Fertigungsberufe festzustellen. Dies traf aber ebenso auf die von Unternehmen gemeldeten Berufsausbildungsstellen zu.

So wurden 45,7 % aller betrieblichen Berufsausbildungsstellen in Dienstleistungsberufen angeboten, wofür sich mit 52,8 % mehr als die Hälfte der Ausbildungssuchenden interessierte. Für die 7.051 angebotenen Ausbildungsplätze in Fertigungsberufen interessierten sich dagegen 40,6 % der Bewerber/-innen.

Die TOP 10 der von den Bewerbern nachgefragten Stellen werden wie im Vorjahr vom Verkäufer/-in angeführt. Im Vergleich zum Vorjahr ist lediglich ein neuer Beruf (Bankkaufmann/-frau) in die TOP 10 hinzugekommen, ansonsten sind die gleichen Berufe vertreten. 34,5 % der Bewerberwünsche konzentrierten sich auf zehn Ausbildungsberufe (siehe **Anlage 7**).

Grundsätzlich waren die häufig gewünschten Berufe auch die Berufe, die am meisten von den Betrieben zur Verfügung gestellt wurden. Am häufigsten wurden von den Unternehmen bei den Dienstleistungsberufen Ausbildungsplätze zum Verkäufer/-in, zum Kaufmann/-frau im Einzelhandel, Koch/Köchin und Bürokaufmann/-frau angeboten. Aus dem Bereich der Fertigungsberufe wurden insbesondere die Metallberufe angeboten. Auch hier konnte sich mit dem Zerspanungsmechaniker/-mechanikerin nur ein neuer Beruf etablieren. Zusammen machen die TOP 10 der gemeldeten Ausbildungsstellen 30 % aller angebotenen Ausbildungsstellen aus. Die Streuung ist damit höher als bei den TOP 10 der Bewerber. Insgesamt sieben der am häufigsten gemeldeten Ausbildungsstellen wurden auch von den Jugendlichen am stärksten nachgefragt.

Anlage 7 zeigt ein für die Geschlechter auch weiterhin stark unterschiedliches Berufswahlverhalten. 48 % aller Bewerberwünsche der Mädchen konzentrieren sich auf zehn Ausbildungsberufe.

Die TOP 10 der Wunschberufe bei den Mädchen haben sich im Vorjahresvergleich kaum geändert, lediglich die Bankkauffrau konnte sich unter den TOP 10 neu etablieren. Mädchen beschränken ihre Berufswünsche weiterhin auf kaufmännische Berufe sowie Verwaltungs- und Büroberufe, Betreuungsberufe und ausgewählte Dienstleistungsberufe statt auf Fertigungsberufe oder Technische Berufe.

Bei den Jungen dominieren wie im Vorjahr gewerblich-technische Berufsziele. Die TOP 10 der Wunschberufe führt wie im Vorjahr der Kraftfahrzeugmechatroniker mit Schwerpunkt Personenkraftwagentechnik an, gefolgt vom Fachlageristen und dem Koch. Ähnlich wie in den Vorjahren konzentrierten 33 % der jungen Männer ihre Berufswünsche auf zehn Berufe.

Übersicht 4: Ausbildungsstellen und Bewerber/-innen nach ausgewählten Berufsgruppen in Thüringen 2009 – 2011 - Stand jeweils 30. September -

Berufsgruppen	gemeldete Berufsausbildungsstellen			gemeldete Bewerber/-innen		
	2009	2010	2011	2009	2010	2011
01 - 06 Pflanzenbauer, Tierz., Fischereiberufe	583	499	449	633	548	521
07 - 09 Bergleute, Mineralgewinner	24	17	26	7	6	12
10 - 11 Steinbearbeiter, Baustoffhersteller	53	49	55	23	18	14
12 - 13 Keramiker, Glasmacher	78	82	85	34	23	27
14 - 15 Chemiarbeiter, Kunststoffverarbeiter	202	191	221	64	55	54
16 Papierhersteller, -verarbeiter	153	48	49	23	22	19
17 Drucker	95	111	123	290	242	206
18 Holzaufber. und verwandte Berufe	20	24	26	9	10	8
19 - 30,32 Metallberufe	2.409	2.233	2.608	2.102	1.768	1.591
31 Elektriker	1.048	969	1.113	694	646	652
33 - 37 Textil-, Bekleidungs-, Lederberufe	82	81	72	73	60	53
39 - 43 Ernährungsberufe	1.135	967	984	782	638	591
44 - 51 Bau-, Baunebenberufe	1.398	1.143	1.129	1.312	1.135	1.053
52 - 54 Warenpr., Versandferm., Maschinisten	680	535	580	573	602	557
60 - 63 Technische Berufe	184	154	176	322	263	253
68 - 70 Waren- und Dienstleistungskaufleute	2.517	2.297	2.538	2.900	2.487	2.284
71 - 74 Verkehrsberufe	337	377	476	300	277	292
75 - 78 Organisat., Verwaltungs-, Büroberufe	1.885	1.718	1.737	2.499	2.320	2.171
79 - 89 Sicherheits-, Sozial-, Erziehungsberufe	408	441	411	1.052	910	850
90 - 93 Körperpfleger, Hausw., Reinigungsberufe	1.435	1.285	1.306	1.059	841	661
Insgesamt	14.631	13.223	14.174	14.751	12.871	11.889

Abweichungen in den Summen können sich durch nicht zuordenbare Daten ergeben

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Jahresabschlussberichte Berufsberatungsstatistik 2008/2009 - 2010/2011
Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Arbeitsmarkt in Zahlen, Ausbildungsstellenmarkt - Bewerber und Berufsausbildungsstellen – September 2011

Betrachtet man die gemeldeten Ausbildungsstellen insgesamt, so sind die Bedingungen für die Jugendlichen, die einen Fertigungsberuf ergreifen möchten, im Vergleich zu den Jugendlichen mit Interesse für Berufe im Dienstleistungsbereich günstiger. Für 4.825 gemeldete Bewerber/-innen in den Fertigungsberufen standen 7.051 gemeldete Ausbildungsstellen insgesamt zur Verfügung. Das Angebot übersteigt die Nachfrage damit beträchtlich (2.226 Stellen mehr angeboten als Nachfrage). Bei den Dienstleistungsberufen standen 6.278 Bewerberinnen 6.472 gemeldete Ausbildungsstellen gegenüber. Auch hier ist die Zahl der angebotenen Stellen mittlerweile höher (194) als die Bewerberzahl. Zur Entwicklung der Stellen und Bewerber in ausgewählten Berufsgruppen wird auf **Übersicht 4** verwiesen.

Detaillierte Angaben zu den gemeldeten Bewerbern in den einzelnen Berufsgruppen und in ausgewählten Berufen sind in den **Anlagen 8 bis 10** ersichtlich.

Einmündung in Berufsausbildung

Im Berichtsjahr wurde in Thüringen mit einer Einmündung in die duale Berufsausbildung von 63,0 % das Vorjahresergebnis (63,5 %) erreicht. Im Durchschnitt der neuen Länder war die Einmündungsquote mit 55,9 % (Vorjahr 56,3 %) wiederum niedriger als in Thüringen. 52,1 % der Thüringer Bewerber/-innen begannen eine betriebliche Berufsausbildung, was dem Niveau des letzten Jahres entspricht (50,3 %).

Zum 30. September 2011 mündeten 3,2 % der gemeldeten Bewerberinnen und Bewerber in Fördermaßnahmen, einschließlich Reha-Förderung und sonstiger Förderung ein. 10,7 % der Jugendlichen entschieden sich für einen weiteren Schulbesuch, absolvierten ein berufsvorbereitendes Jahr bzw. ein Praktikum oder nahmen ein Studium auf. 4,7 % nahmen eine Arbeitsstelle an und 2,2 % der Jugendlichen entschieden sich für den Einsatz in gemeinnützigen und sozialen Diensten. Ohne Angabe eines Verbleibs meldeten sich 12,3 % der Jugendlichen ab, 1,5 % wurden als unversorgt registriert (siehe **Anlage 11, Seite 1**).

Geschlechtsspezifische Unterschiede bei der Vermittlung der Jugendlichen in das duale System der Berufsausbildung sind weiterhin festzustellen. Der Anteil der Einmündung in Berufsausbildung und Erwerbstätigkeit der jungen Frauen liegt bei 67,2 % (Vorjahr 67,5 %). Damit mündeten immer noch weniger Bewerberinnen in Berufsausbildung oder Erwerbstätigkeit ein als männliche Bewerber (72,4 %) (siehe **Anlage 11, Seite 2**).

Unversorgte Bewerberinnen und Bewerber

Ende September 2011 waren 178 Bewerber/-innen als unversorgt registriert (Anstieg um 25 bzw. 16,3 %). Der Anteil der unversorgten jungen Frauen beläuft sich dabei auf 79 (1,5 % aller Bewerberinnen) und der Anteil der unversorgten jungen Männer auf 99 (1,5 % aller Bewerber). Von den 178 unversorgten Bewerbern waren 60 aktuelle Schulabgänger und 113 Altnachfrager.

Mit einem Anteil von 1,5 % nicht vermittelter Bewerber/-innen an den insgesamt gemeldeten Bewerberinnen und Bewerbern war die Situation in Thüringen wiederum günstiger als im Durchschnitt der alten (1,9 %) und der neuen Länder (3,4 %) (vgl. **Übersicht 5**). Im Januar 2011 waren noch 96 Jugendliche ohne Ausbildungsplatz.

Übersicht 5: Unversorgte Bewerber/-innen nach Bezirken der Agentur für Arbeit

- Stand 30. September 2011 -

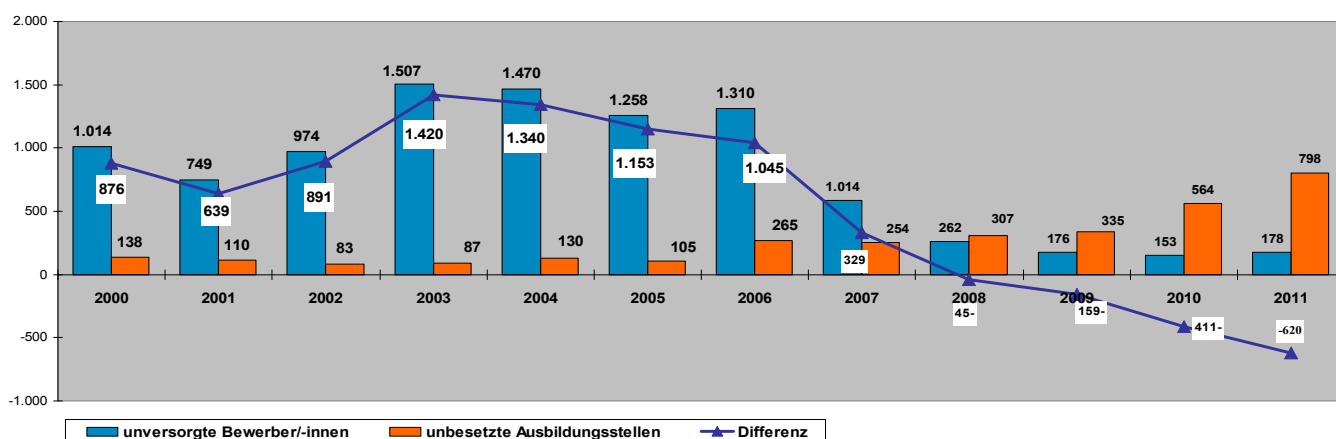
unversorgt	Thüringen insgesamt	Altenburg	Erfurt	Gera	Gotha	Jena	Nordhausen	Suhl
am Ende des Ausbildungsjahres								
30. September 2011	178	6	39	10	10	65	39	9
Anteil der unversorgten Bewerber/-innen an den Gesamtbewerbern								
30. September 2011	1,5%	1,5%	1,4%	0,9%	0,5%	3,7%	2,3%	0,5%
Bewerber/-innen	11.889	394	2.756	1.142	2.143	1.770	1.700	1.984

Quelle: Regionaldirektion Sachsen-Anhalt-Thüringen der BA, Berufsberatungsstatistik

Den 178 unversorgten Bewerberinnen und Bewerbern stehen 798 unbesetzte Ausbildungsstellen gegenüber. Somit gibt es wie im Vorjahr wieder mehr unbesetzte Stellen als unversorgte Bewerber/-innen (vgl. **Abbildung 3**).

Abbildung 3: Statistische Differenz zwischen unbesetzten Stellen und unversorgten Bewerberinnen und Bewerbern in Thüringen 2000 bis 2011

- Stand jeweils 30. September -



Quelle: Regionaldirektion Sachsen-Anhalt-Thüringen der BA: Berufsberatungsstatistiken Jahresberichte

Unbesetzte Stellen

Die Zahl der unbesetzten Ausbildungsstellen hat sich von 564 im Vorjahr auf 798 erhöht (5,6 % aller gemeldeten Stellen). Zunehmend bleiben Stellen unbesetzt, die für die Bewerber/-innen attraktiv sind und sich unter den TOP 10 der Wunschberufe befinden. Aber auch Stellen, die sich unter den TOP 10 der angebotenen Stellen befinden, konnten nicht besetzt werden. Grund hierfür war u. a. ein höheres Ausbildungsplatzangebot als die Bewerbernachfrage, aber auch das Fehlen „geeigneter Bewerber“ für die Stellen trotz höherer Bewerberzahlen als Stellenangebote. Unbesetzt blieben insbesondere Ausbildungsstellen im Gastronomie- und Dienstleistungsbereich, aber auch Ausbildungsstellen aus dem Bereich der Fertigungsberufe bleiben immer häufiger unbesetzt (siehe **Anlage 12**). Unbesetzt blieben insbesondere Ausbildungsstellen für:

- Restaurantfachmann/-frau (44 unbesetzte Stellen)
- Verkäufer/-in (43 unbesetzte Stellen)
- Elektroniker/-in FR Energie- und Gebäudetechnik (38 unbesetzte Stellen)
- Koch/Köchin (38 unbesetzte Stellen)
- Metallbauer/-in FR Konstruktionstechnik (32 unbesetzte Stellen)
- Kaufmann/Kauffrau im Einzelhandel (28 unbesetzte Stellen)
- Hotelfachmann/-fachfrau (23 unbesetzte Stellen)

Übersicht 6: Bewerber und Berufsausbildungsstellen nach Berufsgruppen

– Stand 30. September 2011 -

Berufsgruppen	Berufsausbildungsstellen		Bewerber /-innen		unbesetzte Stellen je unversorgter Bewerber
	gemeldete Berufsausbildungsstellen insgesamt	unbesetzt	insgesamt	darunter unversorgt	
01-06 Berufe in der Land-, Tier-, Forstwirtschaft und im Gartenbau	449	31	521	6	5,17
07-08 Berufe im Bergbau und in der Mineralgewinnung	26	*	12	-	-
10-54 Fertigungsberufe	7.051	454	4.825	56	8,11
62-64 Technische Berufe	176	10	253	7	1,43
66-93 Dienstleistungsberufe	6.472	302	6.278	109	2,77
Insgesamt	14.174	798	11.889	178	4,48

*Daten aus der Statistik sind Sozialdaten (§ 35 SGB I) und unterliegen dem Sozialdatenschutz nach § 16 BStatG. Aus diesem Grund werden Zahlenwerte kleiner als 3 anonymisiert.

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit: Bewerber und Berufsausbildungsstellen, Nürnberg, September 2011

In Abhängigkeit von den Berufsgruppen und –bereichen zeigen sich in der Relation der noch unbesetzten Stellen und der unversorgten Bewerber/-innen erhebliche Unterschiede (siehe **Anlage**

10, Übersicht 6). So gab es bei den Schlossern (20,67), den Speisenbereitern (19,00), den Gästebetreuern (28,00) sowie den Fertigungsberufen insgesamt (8,11) weit mehr unbesetzte Stellen als unversorgte Bewerber/-innen. Eher geringe Stellenüberhänge sind in den Technischen Berufen (1,43), den übrigen Gesundheitsdienstberufen (1,60), den Mechanikern (2,40) und den Warenprüfern (1,00) zu verzeichnen. Mehr unversorgte Bewerber/-innen als unbesetzte Stellen sind vor allem in den hauswirtschaftlichen Berufen (0,5) und bei den Bürofachkräften (0,85) zu finden. Zu weiteren Details wird auf die **Anlage 10** verwiesen.

1.1.4 Regionale Entwicklungen

In Thüringen standen am Ende des Berufsberatungsjahres 2010/2011 rein rechnerisch für 100 Bewerber/-innen im Durchschnitt 119 Berufsausbildungsstellen zur Verfügung, darunter 107 betriebliche.

In den einzelnen Agenturbezirken standen 100 Bewerbern zwischen 103 und 148 Ausbildungsstellen gegenüber. Beispielsweise standen in der Region Gera 100 Bewerber/-innen 148 Plätze, davon 127 betriebliche zur Verfügung (siehe **Anlage 5, Übersicht 7**), in den Regionen Gotha sowie Nordhausen standen 100 Bewerber/-innen 106 bzw. 103 Plätze zur Verfügung, davon 96 bzw. 92 betriebliche Plätze.

Alle Arbeitsagenturen und Jobcenter meldeten einen Bewerberrückgang. Im Bereich der Arbeitsagenturen Gera (-12,4 %), Suhl (-12,1 %) und Nordhausen (-11,3 %) liegt der Rückgang deutlich über dem Thüringer Durchschnitt von -7,6 %; Altenburg und Erfurt liegen mit Rückgängen von -4,8 bzw. -3,8 % unter dem Thüringer Durchschnitt. Im Agenturbezirk Jena dagegen ging die Zahl der Bewerber/-innen mit -0,4 % nur geringfügig zurück.

Übersicht 7: Bewerber/-innen und Berufsausbildungsstellen in Thüringen nach den Bezirken der Agentur für Arbeit - Stand 30. September 2011 -

Arbeitsagenturbezirk	Bewerber/-innen	Berufsausbildungsstellen insgesamt	betriebliche Stellen	Berufsausbildungsstellen je 100 Bewerber/-innen	betriebliche Berufsausbildungsstellen je 100 Bewerber/-innen
Altenburg	394	517	468	131	119
Erfurt	2.756	3.038	2.723	110	99
Gera	1.142	1.688	1.452	148	127
Gotha	2.143	2.280	2.058	106	96
Jena	1.770	2.169	2.044	123	115
Nordhausen	1.700	1.743	1.560	103	92
Suhl	1.984	2.739	2.361	138	119
Insgesamt	11.889	14.174	12.666	119	107

Quelle: Regionaldirektion Sachsen-Anhalt-Thüringen, Berufsberatungsstatistik 2010/2011

Das Ausbildungsstellenangebot insgesamt hat sich in allen Agenturbezirken erhöht. Die Steigerungen bewegen sich in einem Rahmen von 1,5 % (Nordhausen) bis 11,7 % (Altenburg). Altenburg, Gotha (11,3 %) und Suhl (10,8 %) liegen dabei klar über dem Thüringer Durchschnitt von 7,2 %. Bei den betrieblichen Ausbildungsstellen wurden in allen Agenturbezirken Steigerungen verzeichnet, die sich zwischen 8,1 % in Nordhausen und 22,6 % in Suhl bewegen. Das außerbetriebliche Stellenangebot wurde in der Folge in allen Agenturbezirken zum Teil drastisch reduziert.

Im Agenturbezirk Gotha ging die Zahl der unbesetzten Stellen um 42,6 % zurück; in allen anderen Agenturbezirken wurden Zuwächse verzeichnet, die sich zwischen 10,8 % (Suhl) und 167,3 % (Erfurt) bewegen. In allen Agenturbezirken übersteigt die Zahl der unbesetzten Stellen die Zahl der unversorgten Bewerber (siehe **Anlage 13**).

Die Entwicklung bei den unversorgten Bewerberinnen und Bewerbern verlief differenziert. Während die Zahl der unversorgten Bewerber/-innen in den Agenturbezirken Erfurt, Jena und Nordhausen anstieg (56,0 %, 27,5 %, 34,5 % zum Vorjahr), ist sie in den anderen Agenturbezirken zum Teil deutlich gesunken (Gotha -33,3 %, Gera -28,6 %) (siehe **Anlage 13**).

2 Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge 2011

2.1 Bundesweite Entwicklung

Im Ausbildungsjahr 2010/2011 wurden nach der BiBB-Erhebung zum 30. September 2011 zu den neu abgeschlossenen Ausbildungsverträgen bundesweit 570.140 neue Ausbildungsverträge abgeschlossen, 10.180 bzw. 1,8 % mehr als im Vorjahr. In den neuen Ländern wurden insgesamt 84.495 neue Ausbildungsverträge registriert; 7.168 oder 7,8 % weniger als 2010. Ein Grund für den deutlichen Rückgang in den neuen Ländern ist der starke Abbau der außerbetrieblichen überwiegend öffentlich finanzierten Ausbildungsverhältnisse (-36,6 %). In den alten Ländern stieg die Zahl der neuen Ausbildungsverträge im Vergleich zum Vorjahr wieder an. Es wurden 485.465 Verträge registriert, 17.348 bzw. 3,7 % mehr als im Vorjahr.

Nach Ausbildungsbereichen stellt sich die Situation wie folgt dar: Im Ausbildungsbereich Industrie und Handel wurden die mit Abstand meisten der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge registriert. Bundesweit wurden 3,5 % mehr Neuverträge abgeschlossen, in den alten Ländern stieg die Zahl gegenüber dem Vorjahr um 5,7 % an. In den neuen Ländern dagegen war ein Rückgang von 6,6 %, vor allem durch den Abbau der außerbetrieblichen Ausbildung, zu verzeichnen. Im Ausbildungsbereich Handwerk wurde bundesweit ein nahezu identisches Ergebnis wie im Vorjahr verzeichnet, eine Differenzierung nach alten und neuen Ländern zeigt, dass das Handwerk in den alten Ländern absolut fast ebenso große Zuwächse (+2.239) wie in den neuen Ländern Verluste (-2.172) hinnehmen musste. Im Bereich Hauswirtschaft sind bundesweit sowie in den neuen und den alten Ländern Rückgänge bei den Neuverträgen zu verzeichnen. Die Freien Berufe konnten

bundesweit ihr Ergebnis vom Vorjahr erreichen (+0,4 %), dabei kam es in den neuen Ländern zu einer sinkenden Vertragszahl, während die alten Länder ein Plus verbuchen konnten. Im Bereich der Landwirtschaft wurden bundesweit 3,0 % weniger neue Ausbildungsverhältnisse gemeldet, in den neuen Ländern belief sich der Rückgang auf 16 %, die alten Länder dagegen konnten einen leichten Zuwachs registrieren. Im Ausbildungsbereich Öffentlicher Dienst hat sich die Zahl der Neuabschlüsse bundesweit um 0,8 % verringert. Die Zahl der Neuverträge in den neuen Ländern ging um 12,1 % zurück, in den alten Ländern sind ebenfalls deutliche Vertragsrückgänge (-7,5 %) verzeichnen.

2.2 Entwicklung in Thüringen

Nach Berechnungen des BIBB befanden sich Ende 2010³ in Thüringen 79,1 % der Auszubildenden insgesamt in einer betrieblichen Ausbildung (neue Länder 77,5 %). Der Anteil der betrieblichen Ausbildungsleistung der Thüringer Unternehmen ist damit höher als im Durchschnitt der neuen Länder (siehe **Anlage 14**). 15,5 % der Thüringer Auszubildenden wurden im Rahmen der Benachteiligtenförderung (9,5 %) und der Behindertenausbildung (6,0 %) ausgebildet. 5,4 % erhielten in überbetrieblichen Einrichtungen und Ausbildungsverbänden im Rahmen der Bund-Länder-Sonderprogramme „Ausbildungsplatzprogramm Ost“ und der Ergänzungsprogramme des Freistaats Thüringen eine wirtschaftsnahe Ausbildung.

Industrie und Handel konnten ihre Stellung als größter Ausbildungsbereich leicht ausbauen, hier absolvierten im Jahr 2011: 63,3 % aller Auszubildenden eine Ausbildung. Zweitgrößter Ausbildungsbereich war weiterhin das Handwerk, in dem 25,2 % aller Auszubildenden eine berufliche Ausbildung durchliefen (vgl. **Übersicht 8**).

Übersicht 8: Struktur der Ausbildungsbereiche 2010 und 2011 - Angaben in % -

Ausbildungsbereiche	2010	2011
Industrie und Handel	62,6	63,3
Handwerk	25,9	25,2
Landwirtschaft	3,7	2,3
Öffentlicher Dienst	2,6	3,5
Freie Berufe	2,8	4,0
Hauswirtschaft	1,5	1,6

Quelle: Bundesinstitut für Berufsbildung, Erhebung jeweils zum 30. September

³ Berechnungen des BIBB auf Basis der Angaben des Statistischen Bundesamtes, der BA und der Angaben der Länder, Auszubildende in betrieblicher und außerbetrieblicher Ausbildung - 31. Dezember 2010 – Stand 6. Februar 2012.

Zahl der Auszubildenden

Am 31. Dezember 2011 befanden sich insgesamt 31.415 Jugendliche (Bestand über alle vier Ausbildungsjahre),⁴ darunter 11.119 junge Frauen, in einer Ausbildung im dualen System. Im Vergleich zum Vorjahr ging die Zahl der Auszubildenden um 12,2 % (4.373) zurück, wobei die Zahl der männlichen Auszubildenden mit 2.700 deutlicher zurückging als die der weiblichen Auszubildenden (-1.673). Der Anteil der weiblichen Auszubildenden liegt mit 35,4 % auf dem Niveau des Vorjahres (siehe **Anlage 15**).

Schulische Vorbildung der Auszubildenden mit neu abgeschlossenem Ausbildungsvertrag

Nach den Angaben des Thüringer Landesamtes für Statistik (TLS)⁵ stellen auch im Jahr 2011 die Schulabgänger/-innen mit einem Realschul- oder gleichwertigen Abschluss mit 51,9 % und die Schulabgänger/-innen mit einem Hauptschulabschluss (25,1 %) den Hauptanteil an den Neuverträgen. Die Zahl der Jugendlichen, die ohne einen Hauptschulabschluss einen Ausbildungsvertrag abgeschlossen haben, ist von 514 auf 376 gesunken, ihr Anteil ging von 4,2 % auf 3,2 % zurück. Der Anteil der Schulabgänger/-innen mit Hoch- oder Fachhochschulreife beläuft sich wie im Vorjahr auf 19,7 %.

Vorbildungsstruktur nach Ausbildungsbereichen

In Industrie und Handel wurden 75,5 % der Neuverträge von Jugendlichen mit Real- oder Hauptschulabschluss abgeschlossen. Bei 22,2 % der abgeschlossenen Neuverträge hatten Schulabgänger/-innen die Hoch- oder Fachhochschulreife.

Den Hauptanteil an den Neuverträgen im Handwerk hatten ebenfalls die Jugendlichen mit mittlerer Reife (53,4 %) bzw. einem Hauptschulabschluss (33,4 %). 4,2 % der Ausbildungsanfänger hatten keinen Hauptschulabschluss.

In den landwirtschaftlichen Berufen wurden die meisten Neuverträge von Jugendlichen mit Real- schulabschluss (43,0 %) abgeschlossen, gefolgt von Absolventinnen und Absolventen mit einem Hauptschulabschluss (39,1 %). Der Anteil der Jugendlichen, die ohne Hauptschulabschluss eine Ausbildung in den landwirtschaftlichen Berufen begannen, beträgt wie im Vorjahr 8,7 %.

Im Bereich Hauswirtschaft wurden im Berichtsjahr Neuverträge mit Jugendlichen mit Hauptschulabschluss (63,5 %), ohne Hauptschul- (28,7 %) und mit Realschulabschluss (7,9 %) abgeschlossen.

⁴ Thüringer Landesamt für Statistik, Stand 31. Dezember 2011

⁵ Thüringer Landesamt für Statistik, Stand 31. Dezember 2011

Im Ausbildungsbereich Öffentlicher Dienst wurden 50,7 % der Neuverträge mit Jugendlichen abgeschlossen, die einen Realschulabschluss besaßen und 48,9 % mit Jugendlichen, die die Hochschul- oder Fachhochschulreife besaßen.

Im Ausbildungsbereich Freie Berufe wurden 98,3 % der Ausbildungsverträge mit Jugendlichen abgeschlossen, die eine Hochschulzugangsberechtigung (41,8 %) bzw. die mittlere Reife (56,5 %) nachwiesen (siehe **Anlage 16**).

Altersstruktur der Auszubildenden mit neu abgeschlossenem Ausbildungsvertrag

Nach den Daten des TLS zu den Jugendlichen mit neu abgeschlossenem Ausbildungsvertrag bilden wie im Vorjahr die 17-Jährigen mit 16,4 % die größte Gruppe, gefolgt von den 18-Jährigen (13,4%) und den 19-Jährigen mit 13,2 %. Die 24-Jährigen und Älteren dagegen stellen nur 11,4 % der Neuanfänger.⁶

2.3 Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge nach strukturellen Merkmalen

2.3.1 Neuverträge nach der Finanzierungsform und Ausbildungsbereichen

In Thüringen wurden im Berufsberatungsjahr 2010/2011 insgesamt 11.675 neue Ausbildungsverträge abgeschlossen, was einen Rückgang von 746 Verträgen gegenüber dem Vorjahr bedeutet (-6,0 %). Von den 11.675 abgeschlossenen Neuverträgen waren 10.500 betrieblich (89,9 %) und 1.175 (10,1 %) außerbetrieblich.⁷ Der Anteil der außerbetrieblichen Ausbildung ist im Vergleich zum Vorjahr (14,4 %) zurückgegangen (vgl. **Übersicht 9**), der Anteil der betrieblichen Ausbildungsverträge dagegen leicht angestiegen (Vorjahr 85,6 %). Die Zahl der außerbetrieblichen Ausbildungsverträge ging mit -34,5 % wesentlich stärker zurück als die Zahl der betrieblichen Ausbildungsverträge (-127 bzw. -1,2 %).

In den neuen Ländern ist der Anteil der außerbetrieblichen Ausbildungsverträge mit 13,9 % wesentlich höher als in den alten Ländern mit 3,9 %. Es zeichnen sich jedoch deutliche Rückgänge ab. In den neuen Ländern ging die Zahl der außerbetrieblichen Ausbildungsverträge um 36,6 % zurück, in den alten Ländern ist ebenfalls ein spürbarer Rückgang um 16,7 % zu verzeichnen (vgl. **Übersicht 9**).

Für die einzelnen Ausbildungsbereiche in Thüringen ist festzustellen, dass im Öffentlichen Dienst als auch bei den Freien Berufen ausschließlich betriebliche Ausbildungsverträge abgeschlossen wurden.

⁶ Thüringer Landesamt für Statistik, Stand 31. Dezember 2011

⁷ Außerbetriebliche Ausbildung wird überwiegend öffentlich finanziert. Erfasst werden nur die überwiegend öffentlich finanzierten Ausbildungsverhältnisse, die mit einem Ausbildungsvertrag verbunden sind. Zu weiteren Details wird auf das Glossar zum Berufsbildungsbericht verwiesen.

Während sich in Industrie und Handel sowie im Handwerk der Anteil der außerbetrieblichen Verträge auf 8,4 % bzw. 10,8 % beläuft, ist der Anteil im Bereich Landwirtschaft mit 18,1 % wesentlich höher. In den Ausbildungsberufen im Ausbildungsbereich Hauswirtschaft sind sogar 88,0 % der Neuverträge überwiegend öffentlich finanziert. Zu weiteren Details wird auf **Anlage 17** verwiesen.

Übersicht 9: Neue Ausbildungsverträge nach der Finanzierungsform

Jahr	Neue Ausbildungsverträge	Thüringen		Neue Länder		Alte Länder		Bundesgebiet insgesamt	
		Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %
2009	Insgesamt	13.870	100,0	98.998	100,0	465.309	100,0	564.307	100,0
	betrieblich	11.237	81,0	76.067	76,8	442.439	95,1	518.506	91,9
	außerbetrieblich	2.633	19,0	22.931	23,2	22.870	4,9	45.801	8,1
2010	Insgesamt	12.421	100,0	91.663	100,0	468.410	100,0	560.073	100,0
	betrieblich	10.627	85,6	73.096	79,7	445.934	95,2	519.030	92,7
	außerbetrieblich	1.794	14,4	18.567	20,3	22.476	4,8	41.043	7,3
2011	Insgesamt	11.675	100,0	84.495	100,0	485.645	100,0	570.140	100,0
	betrieblich	10.500	89,9	72.729	86,1	466.917	96,1	539.646	94,7
	außerbetrieblich	1.175	10,1	11.766	13,9	18.728	3,9	30.494	5,3

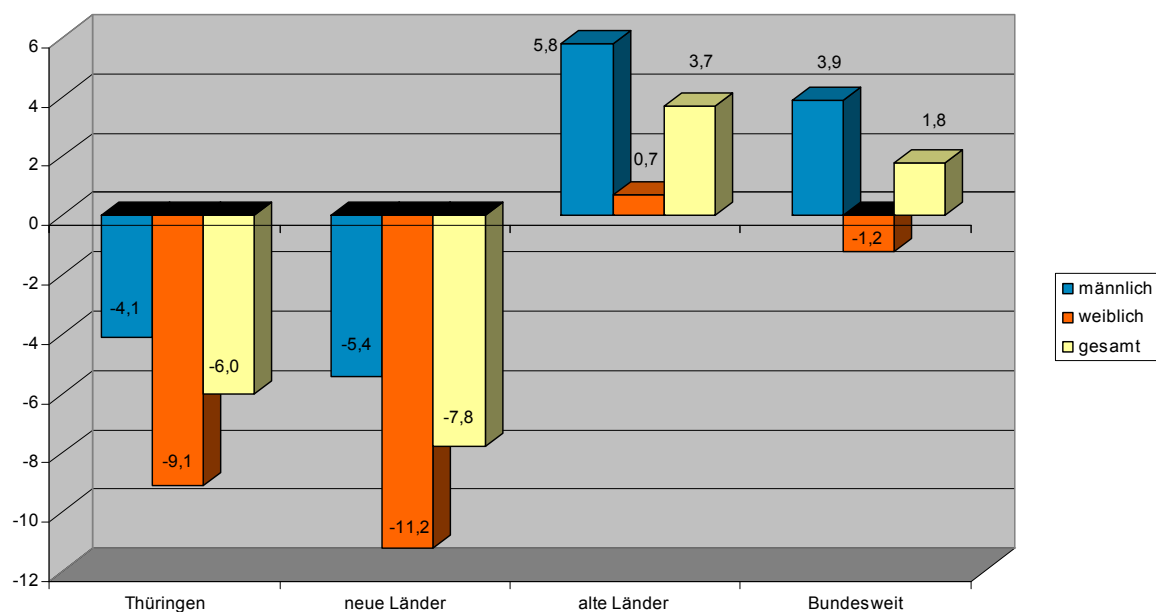
Quelle: Bundesinstitut für Berufsbildung, Erhebung zum 30. September 2011

2.3.2 Neuverträge nach Geschlecht

7.308 der neuen Ausbildungsverträge insgesamt wurden von jungen Männern (Anteil 62,6 %) und 4.367 von jungen Frauen (37,4 %) abgeschlossen. Die Zahl der von jungen Männern abgeschlossenen Ausbildungsverträge ging weniger stark zurück, als die von jungen Frauen abgeschlossenen Verträge. Im Vergleich zum Vorjahr wurden 4,1 % Verträge weniger von jungen Männern abgeschlossen, der Rückgang bei den Frauen belief sich auf 9,1 %. **Abbildung 4** zeigt die geschlechtsspezifische Entwicklung der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge gegenüber dem Vorjahr.

Differenziert nach den Zuständigkeitsbereichen liegt der Anteil der Frauen im Bereich Industrie und Handel bei 36,5 % und damit unter dem gesamtdeutschen Durchschnittswert und den Durchschnittswerten der neuen als auch der alten Länder (siehe **Anlage 18**). Im Handwerk liegt der Frauenanteil bei 25,3 %, hier werden die meisten Verträge mit Männern geschlossen, Frauen sind traditionell schwach vertreten. Im Öffentlichen Dienst (72,2 %), der Hauswirtschaft (89,7 %) und im Ausbildungsbereich der Freien Berufe (91,7 %) werden die Ausbildungsverträge überwiegend mit Frauen abgeschlossen.

Abbildung 4: Entwicklung neu abgeschlossener Ausbildungsverträge nach Geschlecht im Vorjahresvergleich - in %-



Quelle: Bundesinstitut für Berufsbildung, Erhebung zum 30. September 2011, TMWAT - eigene Berechnungen

Übersicht 10: Die zehn häufigsten von Frauen und Männern abgeschlossenen Neuverträge in Thüringen - Stand 30. September 2011 -

Frauen insgesamt		4.367	Männer insgesamt		7.308
darunter für			darunter für		
1 Verkäuferin	373		1 Kraftfahrzeugmechatroniker	502	
2 Bürokauffrau	337		2 Mechatroniker	263	
3 Kauffrau im Einzelhandel	315		3 Industriemechaniker	255	
4 Friseurin	226		4 Elektroniker	248	
5 Industriekauffrau	196		5 Koch	245	
6 Kauffrau für Bürokommunikation	137		6 Zerspanungsmechaniker	235	
7 Fachverkäuferin im Lebensmittelhandwerk	132		7 Maschinen- und Anlagenführer	221	
8 Medizinische Fachangestellte	124		8 Kaufmann im Einzelhandel	191	
9 Hotelfachfrau	120		9 Fachkraft für Lagerlogistik	189	
10 Bankkauffrau	113		10 Fachlagerist	167	
10 Zahnmedizinische Fachangestellte	113				
Summe	2.186		Summe	2.516	
Anteil an Neuverträgen insgesamt	50 %		Anteil an Neuverträgen insgesamt	34 %	

Quelle: Bundesinstitut für Berufsbildung, Erhebung zum 30. September 2011

Die starke Konzentration der Berufswünsche der jungen Frauen auf die Dienstleistungsberufe zeigt sich auch beim Abschluss der neuen Ausbildungsverträge. So sind die TOP 10 der Neuverträge bei den Frauen allesamt Dienstleistungsberufe, erst an 12. Stelle ist mit der Köchin ein Fertigungsberuf vertreten (vgl. **Übersicht 10**). Im Vergleich zum Vorjahr ist lediglich die Zahnmedizinische Fachangestellte neu unter den TOP 10, die Rangfolge auf den Plätzen 1 bis 4 ist unverändert, die anderen Berufe waren ebenfalls im Vorjahr schon unter den TOP 10.

Bei den Männern hat der Kfz-Mechatroniker den Spitzenplatz verteidigt. Neu in den TOP 10 vertreten ist die Fachkraft für Lagerlogistik; der Mechatroniker hat sich von Platz 10 im Vorjahr auf Platz 2 verbessert. Es dominieren weiterhin die Fertigungsberufe, der erste (und einzige) Dienstleistungsberuf bei den Männern ist mit dem Kaufmann im Einzelhandel auf Platz 8 zu finden (vgl. **Übersicht 10**).

Übersicht 11 zeigt für Thüringen, dass sich der Verkäufer/die Verkäuferin wie im Vorjahr an der Spitze etabliert hat. Stark verbessert hat sich der Mechatroniker. Unter den TOP 10 sind jeweils fünf Dienstleistungs- und fünf Fertigungsberufe zu finden. Auffällig ist, dass die Frauen in den Dienstleistungsberufen deutlich überrepräsentiert sind, die Hälfte (50 %) der von Frauen abgeschlossenen Neuverträge wurden in Dienstleistungsberufen abgeschlossen. Von den Männern wurden 34 % der insgesamt 7.308 Neuverträge in den TOP 10-Berufen abgeschlossen, davon rd. 32 % in den Fertigungsberufen.

Übersicht 11: TOP 10 der Ausbildungsberufe der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge in Thüringen - Stand 30. September 2011 -

Berufe	Neuverträge	Anteil männliche Auszubildende in %	Anteil weibliche Auszubildende in %	Rangliste		
				Frauen	Männer	Thüringen
Verkäufer/-in	536	30,4	69,6	1	11	1
Kraftfahrzeugmechatroniker/-in	518	96,9	3,1	45	1	2
Kaufmann/Kauffrau im Einzelhandel	506	37,7	62,3	3	8	3
Bürokaufmann/Bürokauffrau	428	21,3	78,7	2	26	4
Koch/Köchin	353	69,4	30,6	12	5	5
Industriekaufmann/Industriekauffrau	300	35,7	64,3	5	20	6
Mechatroniker/-in	270	97,4	2,6	70	2	7
Industriemechaniker/-in	263	97,0	3,0	64	3	8
Elektroniker/-in	256	96,9	3,1	64	4	9
Maschinen- und Anlagenführer/-in	249	88,8	11,2	30	7	10

Quelle: Bundesinstitut für Berufsbildung, Erhebung zum 30. September 2011

2.3.3 Neuverträge in Berufen für Menschen mit Behinderung

Für behinderte Menschen, für die wegen der Art und Schwere ihrer Behinderung eine Berufsausbildung in einem staatlich anerkannten Ausbildungsberuf nicht in Betracht kommt, können die zuständigen Stellen aus den Inhalten der Ausbildungsberufe entwickelte Ausbildungsregelungen treffen. Um die notwendige Einheitlichkeit zu sichern, sollen solche Regelungen nach der Rahmenregelung des Hauptausschusses des Bundesinstitutes für Berufsbildung für Ausbildungsregelungen für behinderte Menschen gemäß § 66 BBiG; § 42m HwO gestaltet werden. Im Regelfall sollen behinderte Menschen jedoch in einem anerkannten Ausbildungsberuf ausgebildet werden.

In den Berufen für Menschen mit Behinderung nach § 66 BBiG/§ 42m HwO wurden im Ausbildungsjahr 2010/2011: 550 neue Ausbildungsverträge abgeschlossen, 13 Verträge weniger als im Vorjahr. Der Anteil an allen abgeschlossenen Neuverträgen beläuft sich auf 4,7 % (Vorjahr 4,5 %). Zur Verteilung auf die einzelnen Ausbildungsbereiche wird auf **Übersicht 12** verwiesen.

Übersicht 12: Neuverträge in Berufen für Menschen mit Behinderung nach § 66 BBiG/ § 42 HwO im Berufsberatungsjahr 2010/2011 in Thüringen
– Stand 30. September 2011 –

Ausbildungsbereich	Neuverträge		Anteil in %
	insgesamt	gemäß § 66 BBiG/42m HwO	
Industrie und Handel	7.388	231	3,1
Handwerk	2.939	151	5,1
Öffentlicher Dienst	273	0	0,0
Landwirtschaft	421	108	12,8
Freie Berufe	470	0	0,0
Hauswirtschaft	184	133	62,0
Insgesamt	11.675	550	4,7

Quelle: Bundesinstitut für Berufsbildung, Erhebung zum 30. September 2011

2.3.4 Neuverträge nach Ausbildungsbereichen

In den Ausbildungsbereichen Industrie und Handel sowie im Handwerk wurden im Berichtsjahr insgesamt 10.327 neue Verträge abgeschlossen; 6,1 % weniger als im Vorjahr. Auf beide Ausbildungsbereiche entfielen 88,5 % aller neuen Ausbildungsverträge in Thüringen (vgl. **Übersicht 8**). Bundesweit (87,3 %) sowie in den neuen (87,1 %) als auch den alten Ländern (87,4 %) ist die Tendenz ähnlich.

Die Betrachtung nach den Bezirken der Agentur für Arbeit zum Ende des Berufsberatungsjahres zeigt, dass die Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge - bis auf den Agenturbezirk Gotha, der einen Zuwachs von 5,1 % verzeichnet - in den anderen Agenturbezirken zum Teil deutlich zurückgegangen ist (vgl. **Übersicht 13**). Der Rückgang bewegt sich in einem Bereich zwischen -2,2 % (Erfurt) und -12,3 (Suhl).

Zum Jahresende wurden in Thüringen insgesamt 11.576 Neuverträge ausgewiesen, 99 Verträge weniger als im September 2011. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge zum Jahresende jedoch deutlicher zurückgegangen (-733 bzw. -6,0 %) (siehe **Anlage 19**).

Übersicht 13: Entwicklung neu abgeschlossener Ausbildungsverträge 2011 zum Vorjahr nach Bezirken der Agentur für Arbeit und im bundesweiten Vergleich

- Stand 30. September - Angaben in %

Ausbildungsbereich	Industrie und Handel	Handwerk	Öffentlicher Dienst	Landwirtschaft	Freie Berufe	Hauswirtschaft	Seeschifffahrt	Insgesamt
Altenburg	-5,8	-14,4	-37,5	-28,6	-25,0	-	-	-9,9
Erfurt	-4,5	1,4	2,2	-3,6	2,1	21,3	-	-2,2
Gera	-0,7	-15,4	2,0	-25,4	-24,1	0,0	-	-7,0
Gotha	4,0	12,7	-22,0	-3,1	17,9	-26,3	-	5,1
Jena	-7,0	14,6	-20,8	-8,5	-5,2	-7,7	-	-8,9
Nordhausen	-8,0	-18,0	-41,2	0,0	-2,2	0,0	-	-11,2
Suhl	-12,3	-15,5	-31,9	1,4	16,7	-13,8	-	-12,3
Thüringen	-5,0	-8,6	-15,0	-7,5	0,6	-0,5	0,0	-6,0
neue Länder	-6,6	-9,7	-12,1	-16,0	-5,5	-7,5	6,7	-7,8
alte Länder	5,7	1,7	-7,5	1,0	1,2	-6,3	3,6	3,7
Deutschland	3,5	0,0	-8,5	-3,0	0,4	-6,6	3,8	1,8

Quelle: Bundesinstitut für Berufsbildung, Erhebung zum 30. September 2011

Der Rückgang bei den neu abgeschlossenen Ausbildungsverträgen zeigte sich auch bei der jährlichen Auswertung der bei den Kammern registrierten neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge. Danach sind die im Bereich der IHKs und HwKs abgeschlossenen Neuverträge im Vergleich zum Vorjahr ebenfalls zurückgegangen (-558 bzw. -5,0 %). Die abgeschlossenen betrieblichen Neuverträge liegen jedoch geringfügig über dem Niveau des Vorjahres (0,4 %). In den Kammerbezirken der IHK Erfurt und der HwK Erfurt wurden 3,5 % bzw. 2,4 % mehr Verträge als im Vorjahr abgeschlossen, die IHK Gera erreichte mit +0,1 % das Vorjahresniveau. In den anderen Kammerbezirken gab es zum Teil deutliche Rückgänge zu verzeichnen (-8,0 % HwK Gera; -7,7 % HwK Suhl) (siehe **Anlage 20**).

Industrie und Handel

Im Bereich Industrie und Handel hat sich der Rückgang bei den neu abgeschlossenen Ausbildungsverträgen weiter fortgesetzt. Ende September 2011⁸ wurden 7.388 neue Ausbildungsverträge abgeschlossen, 391 oder 5,0 % weniger als im Vorjahr. Mit einem Anteil von 63,3 % sind Industrie und Handel aber weiterhin der größte Ausbildungsbereich in Thüringen (alte Länder 59,6 %; neue Länder 63,1 %).

Bezogen auf die Arbeitsagenturbezirke liegen die Rückgänge in Suhl, Nordhausen und Jena zum Teil erheblich über dem Thüringer Durchschnitt, während die Rückgänge in den anderen Agentur-

⁸ Bundesinstitut für Berufsbildung, Erhebung zum 30. September 2011

bezirken zum Teil darunter liegen bzw. in Gotha mehr Neuverträge abgeschlossen wurden (siehe **Anlage 21, Übersicht 13**).

Zum Jahresende wurden mit 7.501 Neuverträgen⁹ insgesamt 379 Verträge weniger als im Vorjahr abgeschlossen (-4,8 %). Die Entwicklung nach Kammerbereichen ist aus **Anlage 19** ersichtlich.

Handwerk

Die Thüringer Handwerkskammern registrierten Ende September 2011 ebenfalls weniger neue Ausbildungsverträge als im Vorjahr (-275 bzw. -8,6 %).¹⁰ Der Anteil des Ausbildungsbereiches Handwerk an den Neuverträgen liegt mit 25,2 % leicht unter dem Wert des Vorjahres (25,9 %).

In den Arbeitsagenturbezirken konnte in Erfurt und in Gotha eine positive Entwicklung verzeichnet werden (1,4 bzw. 12,7 % mehr Neuverträge), in den anderen Agenturbezirken wurden zum Teil deutlich weniger Neuverträge abgeschlossen (siehe **Anlage 21**).

Abweichend von den Ergebnissen der BIBB-Erhebung lag am Jahresende 2011 nach den Angaben des TLS die Anzahl der Neuverträge im Handwerk mit 2.744 um 260 bzw. 8,7 % unter der des Vorjahres. Zur Entwicklung nach Kammerbereichen wird auf **Anlage 19** verwiesen.

Öffentlicher Dienst

Im September 2011 wurden im Öffentlichen Dienst insgesamt 273 Neuverträge abgeschlossen, 48 oder 15,0 % weniger als im Vorjahr (siehe **Anlage 21**). Der Anteil der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge im Öffentlichen Dienst an allen abgeschlossenen Neuverträgen beläuft sich auf 2,3 % (Vorjahr 2,6 %).

Aus **Anlage 21** und **Übersicht 13** ist der hohe Rückgang in den Agenturbezirken Altenburg, Nordhausen und Suhl ersichtlich, dem ein leichter Anstieg in Erfurt und Gera gegenüber steht.

Mit den Erhebungen des TLS lassen sich die Ausbildungsleistungen des Öffentlichen Dienstes für die einzelnen zuständigen Stellen analysieren (vgl. **Übersicht 14**). Im Jahr 2011 ist auch hier ein deutlicher Rückgang gegenüber dem Vorjahr zu beobachten (-14,7 %).

⁹ Thüringer Landesamt für Statistik, Stand 31. Dezember 2011

Übersicht 14: Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge im Ausbildungsbereich Öffentlicher Dienst in den Jahren 2002 bis 2011 in Thüringen nach zuständigen Stellen - Stand: jeweils 31. Dezember -

	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
Öffentlicher Dienst	407	461	490	415	382	389	364	393	333	284
davon										
Sächsisches Staatsministerium für Soziales						12	37	29	25	21
Bundesversicherungsamt Bonn	23	50	44	47	41	43	37	44	41	54
Bundesverwaltungsamt Köln	4	5	24	10	10	17	20	8	11	11
Bundesagentur für Arbeit	34	46	61	50	50	48	21	52	48	29
Wehrbereichsverwaltung	2	4	5	4	2	2	2	2	2	2
Thüringer Landesverwaltungsamt – davon:										
– Verwaltungsberufe	210	207	199	164	166	168	154	175	154	123
– Umweltberufe	21	21	21	30	21	19	25	28	24	20
Landesamt für Vermessung und Geoinformation	49	57	52	24	29	8	23	23	11	7
Landesamt für Bau und Verkehr	12	16	19	21	9	19	23	18	8	7
BKK Thüringen	40	39	47	46	42	41	9	5	1	0
Landesdirektion Leipzig	12	16	18	19	12	12	13	9	8	10

Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik

Landwirtschaft

Im Bereich Landwirtschaft wurden zum 30. September 2011¹¹ in Thüringen 421 neu abgeschlossene Ausbildungsverträge registriert, ein Rückgang gegenüber dem Vorjahr um 7,5 % (siehe **Anlage 21**). Damit setzte sich die negative Entwicklung der letzten Jahre fort.

Die regionale Entwicklung war wiederum differenziert. Geringfügig mehr Neuverträge als im Vorjahr wurden im Agenturbezirk Suhl abgeschlossen und in Nordhausen wurde das Vorjahresniveau erreicht. Deutlich weniger Neuverträge waren dagegen in den Bezirken Altenburg, Gera und Jena zu verzeichnen (vgl. **Übersicht 13, Anlage 21**).

Zum 31. Dezember 2011 wurden vom TLS 412 Neuverträge gemeldet (siehe **Anlage 19**). Im Vergleich zum Vorjahr (437 Neuverträge) bedeutet das einen Rückgang von 5,7 %.

¹⁰ Bundesinstitut für Berufsbildung, Erhebung zum 30. September 2011

¹¹ Bundesinstitut für Berufsbildung, Erhebung zum 30. September 2011

Freie Berufe¹²

Im Ausbildungsbereich der Freien Berufe liegt die Zahl der im Ausbildungsjahr 2010/2011 in Thüringen neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge mit 470 leicht über dem Niveau des Vorjahres (467; +0,6 %). Die negative Entwicklung des letzten Jahres hat sich somit nicht fortgesetzt.

Die Entwicklung in den Arbeitsagenturbezirken verlief sehr unterschiedlich. Erhebliche Rückgänge wurden in den Bezirken Altenburg (-25,0 %) und Gera (-24,1 %) registriert, während in den Agenturbezirken Gotha und Suhl ein Zuwachs von 17,9 % bzw. 16,5 % verzeichnet wurde (siehe **Anlage 21**). Eine differenzierte Entwicklung der Anzahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge war auch in den einzelnen Kammern festzustellen (siehe **Anlage 19**).

Zum Jahresende 2011 sank im Vergleich zum Dezember 2010 die Anzahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge von 472 auf 457 (-3,2 %).

Insgesamt wurden in Thüringen zum 31. Dezember 2011: 1.247 Auszubildende im Bereich der Freien Berufe, darunter 92,3 % junge Frauen, ausgewiesen. Im Vergleich zum Vorjahr verringerte sich die Zahl der Auszubildenden um 21,0 % (siehe **Anlage 15**).

Hauswirtschaft

Der Anteil der abgeschlossenen Neuverträge an der Gesamtzahl aller Neuabschlüsse lag im Bereich der Hauswirtschaft bei 1,6 %.¹³

Zum 30. September 2011 wurden mit 184 abgeschlossenen Neuverträgen geringfügig weniger Verträge als im Vorjahr registriert (-0,5 %). Während in den Regionen Nordhausen und Gera das Vorjahresniveau erreicht wurde und in Erfurt 21,3 % mehr Neuverträge abgeschlossen wurden, stehen dem in Gotha und Suhl mit -26,3 % bzw. -13,8 % deutliche Rückgänge gegenüber (siehe **Anlage 21, Übersicht 13**).

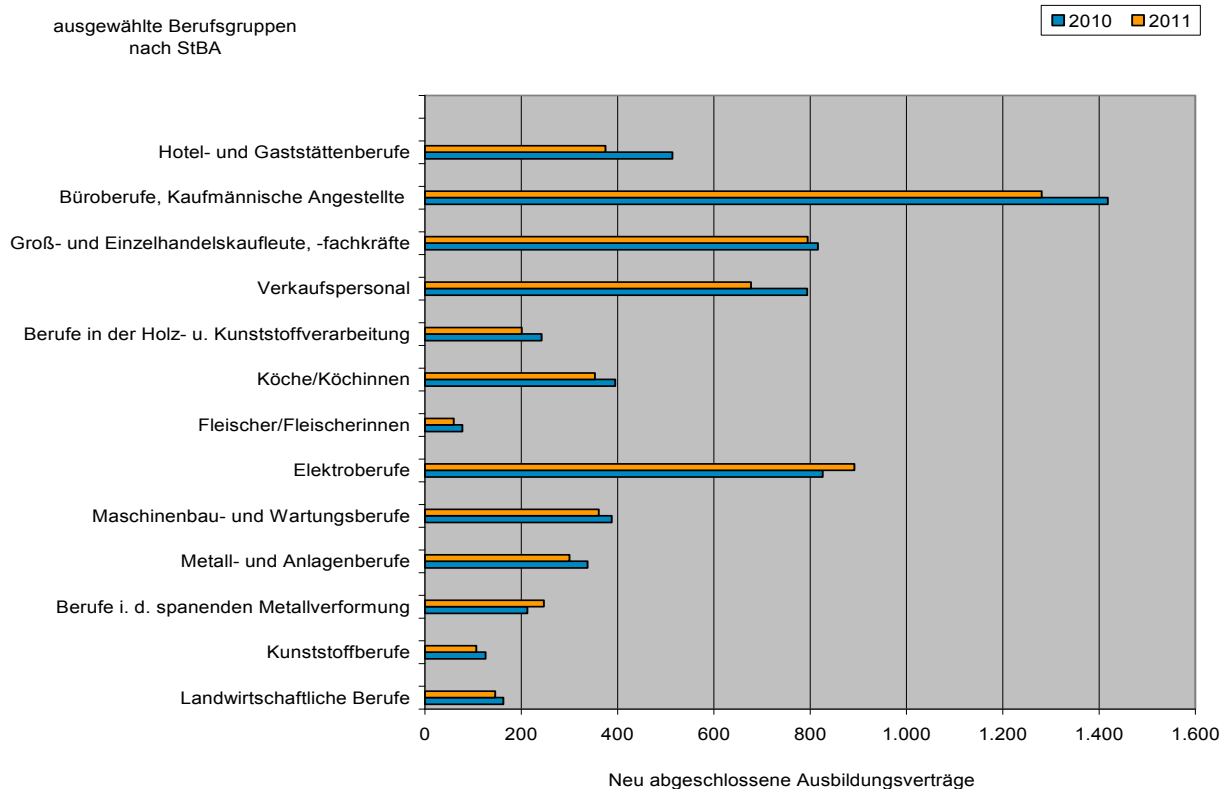
Die statistische Betrachtung zum Ende des Kalenderjahres zeigt wieder eine negative Entwicklung: Am Jahresende 2011 wurden mit 178 weniger Neuverträge als im Vorjahr abgeschlossen (-2,7 %) (siehe **Anlage 19, Anlage 21**). Die Zahl der Auszubildenden insgesamt reduzierte sich im Vorjahresvergleich um 36,3 % (siehe **Anlage 15**).

¹² Bei der Betrachtung der Ausbildungsleistung muss vorangestellt werden, dass die Zahl der Auszubildenden bzw. der Neuabschlüsse nicht vollständig dargestellt werden kann, weil einige der angebotenen Ausbildungsberufe in den Zuständigkeitsbereich anderer Kammern fallen. Ein gesonderter Nachweis ist derzeit nicht möglich.

2.3.5 Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge nach ausgewählten Berufsgruppen

Die Betrachtung nach Berufsgruppen auf Grundlage der BIBB-Erhebung vom September 2011 verdeutlicht, dass wie im Vorjahr die meisten Ausbildungsverträge bei den Büroberufen und Kaufmännischen Angestellten abgeschlossen wurden (vgl. **Abbildung 5, Anlage 22**). Es folgen die Elektroberufe, die einen Zuwachs verzeichnen konnten, sowie die Groß- und Einzelhandelskaufleute.

Abbildung 5: Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge nach Berufsgruppen im Vorjahresvergleich



Quelle: Bundesinstitut für Berufsbildung, Erhebung zum 30. September 2011

Im Vergleich zum Vorjahr sind zum Teil erhebliche Rückgänge bei den neu abgeschlossenen Ausbildungsverträgen festzustellen. Die größten Rückgänge (absolut) sind bei den Dienstleistungs- und den Fertigungsberufen zu verzeichnen (vgl. **Übersicht 15**).

Übersicht 15: Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge 2010 und 2011 nach ausgewählten Berufsgruppen

Berufsgruppen		2010	2011	Differenz	
				absolut	in %
01 - 06	Berufe in der Land-, Tier-, Forstwirtschaft und im Gartenbau	455	413	-42	-9,2
07 - 08	Berufe im Bergbau und in der Mineralgewinnung	29	27	-2	-6,9
10 - 54	Fertigungsberufe	5.666	5.487	-179	-3,2
62 - 64	Technische Berufe	126	144	18	14,3
66 - 93	Dienstleistungsberufe	5.693	5.054	-639	-11,2
94	Nicht zugeordnete Berufe	452	550	98	21,7
01 - 99	Berufe insgesamt	12.421	11.675	-746	-6,0

Quelle: Bundesinstitut für Berufsbildung, Erhebung zum 30. September 2011

Absolut betrachtet sind die Rückgänge bei den Dienstleistungsberufen wie den Hotel- und Gaststättenberufen (-139) und den Büroberufen, Kaufmännischen Angestellten (-137) am größten. Aber auch beim Verkaufspersonal (-117) und den haus- und ernährungswirtschaftlichen Berufen (-114) sind deutliche Rückgänge zu verzeichnen (siehe **Anlage 22**).

Bei den zum 30. September neu abgeschlossenen Ausbildungsverträgen ist ebenfalls eine geschlechtsspezifische Differenzierung festzustellen. Bei den Männern dominieren die Fertigungsberufe (88,5 %), insbesondere die Metall- und Elektroberufe, Kunststoffberufe sowie die Bau- und Baunebenberufe, während Frauen weiterhin die Dienstleistungsberufe (64,8 %) wie Waren- und Dienstleistungsberufe, Gesundheitsdienstberufe, Verwaltungs- und Büroberufe, Körperpflege-, Hotel- und Gaststättenberufe sowie Hauswirtschaftsberufe präferieren.

3 Vorzeitige Lösung von Ausbildungsverträgen

Vorzeitige Vertragslösungen sind eine Begleiterscheinung der dualen Berufsausbildung. Auch in anderen Ausbildungsformen wie z. B. der Hochschulausbildung sind sie anzutreffen und liegen dort zum Teil sogar noch höher. Bedingt durch vielschichtige Ursachen werden sich vorzeitige Vertragslösungen auch nicht gänzlich reduzieren lassen. Unklare Vorstellungen des Jugendlichen von dem gewählten Beruf, Konflikte zwischen Ausbilder und Auszubildenden oder die Insolvenz des ausbildenden Unternehmens sind nur einige der möglichen Gründe für das vorzeitige Ende einer dualen Berufsausbildung. In jedem dieser Fälle sind es jedoch vergeudete Ressourcen – sowohl auf Seiten des Betriebes wie auch des Jugendlichen.

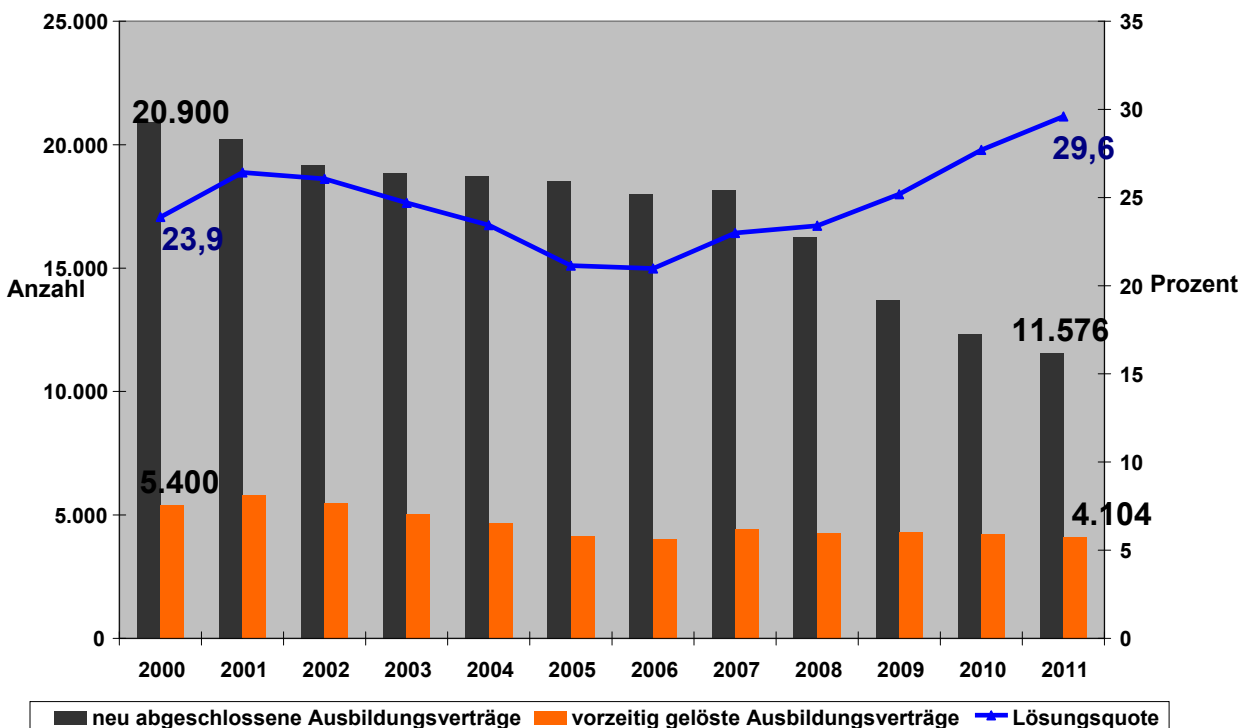
Im Jahr 2011 sind in Thüringen 4.104 Ausbildungsverträge vorzeitig beendet worden; 1.691 von Frauen und 2.413 von Männern. Damit ist die Zahl der vorzeitigen Vertragslösungen gegenüber dem Vorjahr leicht zurückgegangen (-3,2 %). 2010 waren es noch 4.232 Ausbildungsverhältnisse, die vorzeitig aufgelöst worden sind. Im Vorjahresvergleich zeigen sich zwischen den Geschlech-

tern keine Unterschiede: Die Anzahl vorzeitig gelöster Verträge bei den jungen Männern (-47) als auch bei den jungen Frauen (-81) ist gegenüber 2010 gesunken.

Zur Berechnung der Lösungsquote wird die neue Berechnungsweise nach dem Schichtenmodell des BiBB herangezogen. Dabei werden die Lösungen nach dem Vertragsbeginn differenziert und auf die Anzahl der begonnenen Ausbildungsverträge mit entsprechendem Beginndatum bezogen. Die Lösungsdaten stammen aus dem aktuellen Berichtsjahr, die Zahl der begonnenen Ausbildungsverträge aus den letzten 4 Berichtsjahren. Für die einzelnen Beginnjahre werden Teilquoten berechnet, die dann zur Lösungsquote summiert werden.¹⁴

Im Jahr 2011 betrug die so berechnete Lösungsquote 29,6 % (vgl. **Abbildung 6**). Sie ist damit gegenüber dem Vorjahr weiter angestiegen. Zu berücksichtigen ist dabei, dass die absolute Zahl der Vertragslösungen in den letzten Jahren relativ konstant geblieben ist. Rasant gesunken ist jedoch in den letzten Jahren die Bezugsgröße – nämlich die Anzahl der Neuverträge.

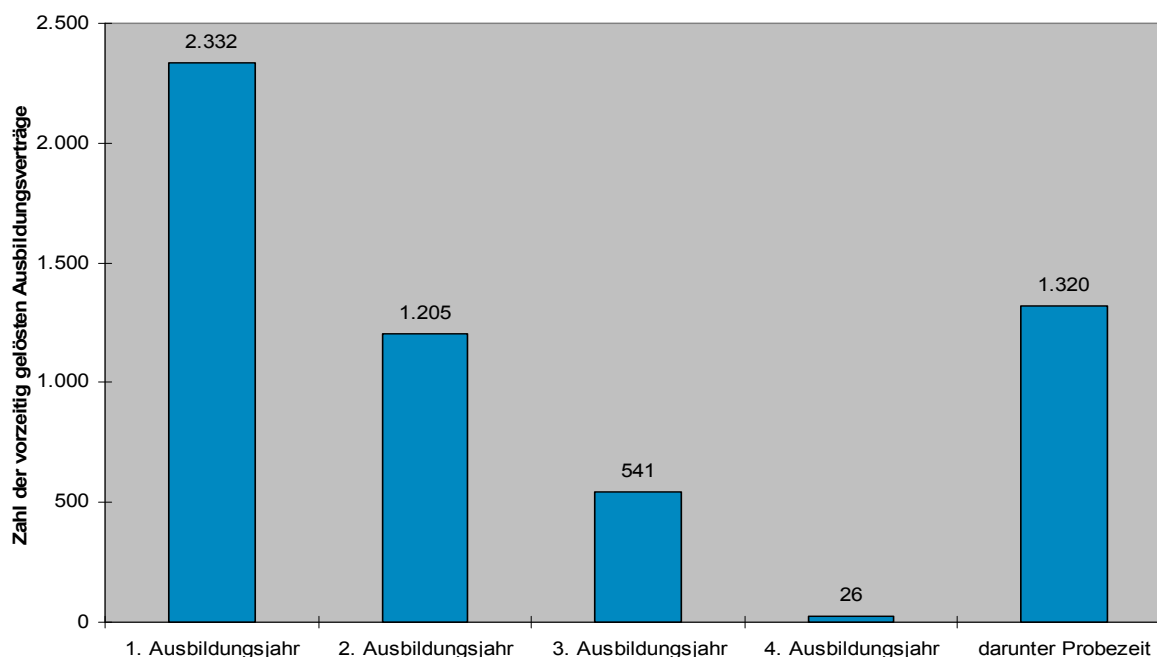
Abbildung 6: Neuverträge, vorzeitige Vertragslösungen und Vertragslösungsquote in Thüringen von 2000 bis 2011



Quelle: Grafik nach Angaben des Thüringer Landesamtes für Statistik

¹⁴ Vgl. BiBB-Datenreport zum Berufsbildungsbericht 2011, Bonn, 2011, Kapitel A 4 8, S. 179 ff

Abbildung 7: Vorzeitig gelöste Ausbildungsverträge 2011 nach dem Zeitpunkt der Vertragslösung



Quelle: Eigene Darstellung nach Angaben des Thüringer Landesamtes für Statistik

Die Verteilung der vorzeitigen Vertragslösungen auf die einzelnen Ausbildungsjahre zeigt, dass 2011 fast 57 % der vorzeitigen Vertragslösungen im ersten Ausbildungsjahr (inklusive Probezeit) erfolgten. 29,4 % der vorzeitigen Lösungen entfielen auf das zweite Ausbildungsjahr; 13,2 % der Lösungen erfolgten im dritten und 0,6 % noch im vierten Ausbildungsjahr. Auf die eigentliche Probezeit entfielen knapp ein Drittel (32,2 %) der vorzeitig gelösten Ausbildungsverträge (vgl. **Abbildung 7 und Anlage 23**).

Durch die im Jahr 2007 vollzogene Umstellung der Berufsbildungsstatistik auf Individualdaten können die Vertragslösungsquoten seit 2007 auch getrennt für die beiden Geschlechter berechnet werden. Danach lag die Lösungsquote im Jahr 2011 bei den jungen Frauen bei 31,4 %; bei den jungen Männern bei 28,5 %. Damit zeigt sich im vierten Jahr infolge, dass die Lösungsquote der Frauen in Thüringen höher liegt als die der Männer – im Jahr 2011 wiederum um ca. drei Prozentpunkte (siehe **Anlage 23**).

Vorzeitige Vertragslösungen verteilen sich auch in unterschiedlichem Maße auf die Ausbildungsbereiche. So entfielen 2011 auf die beiden stärksten Ausbildungsbereiche Industrie und Handel sowie Handwerk auch die meisten vorzeitigen Vertragslösungen (90,6 %). Demgegenüber weist der Öffentliche Dienst seit Jahren nicht nur die geringsten Anzahl von Vertragslösungen, sondern auch die geringsten Lösungsquoten auf (siehe **Anlagen 24 und 25, Übersicht 16**). **Anlage 26** gibt ei-

nen Überblick über die vorzeitigen Vertragslösungen nach Berufsgruppen, Geschlecht und Zeitpunkt der Lösung.

Übersicht 16: Entwicklung der Anzahl vorzeitiger Vertragslösungen nach Ausbildungsberreichen in Thüringen von 2000 bis 2011

Jahr	Vertragslösungen insgesamt	davon:					
		Industrie und Handel	Handwerk	Landwirtschaft	Öffentlicher Dienst	Freie Berufe	Hauswirtschaft
2000	5.400	2.807	2.157	153	40	176	67
2001	5.796	3.372	1.941	111	39	267	66
2002	5.476	3.279	1.801	164	19	130	83
2003	5.033	3.111	1.541	139	24	140	78
2004	4.656	2.951	1.330	136	20	113	106
2005	4.140	2.483	1.272	143	21	131	90
2006	4.043	2.535	1.132	142	19	132	83
2007	4.439	2.930	1.199	148	8	82	72
2008	4.268	2.567	1.353	151	16	100	81
2009	4.320	2.593	1.365	158	21	115	68
2010	4.232	2.479	1.361	139	27	166	60
2011	4.104	2.454	1.265	143	10	160	72

Quelle: Angaben des Thüringer Landesamtes für Statistik, Stand Juli 2012

4. Prüfungsergebnisse

Im Jahr 2011 haben nach Angaben des TLS (Stand: März 2012) in Thüringen 13.746 Personen an Abschlussprüfungen im Anschluss an ihre betriebliche oder außerbetriebliche Berufsausbildung bzw. als so genannte Externe¹⁵ teilgenommen (vgl. **Übersicht 17**). Damit ist die Anzahl der an Prüfungen teilnehmenden Personen auch im Jahr 2011 weiter gesunken (-7,2 %).

Mit 5.001 Personen waren 2011 knapp 36 % der Prüfungsteilnehmer weiblich. Der Frauenanteil schwankt seit 2005 in etwa konstant um einen Wert von 37 %. Damit scheint der noch in der ersten Hälfte dieses Jahrzehnts zu beobachtende Trend eines sinkenden Frauenanteils in der zweiten Hälfte gestoppt worden zu sein.

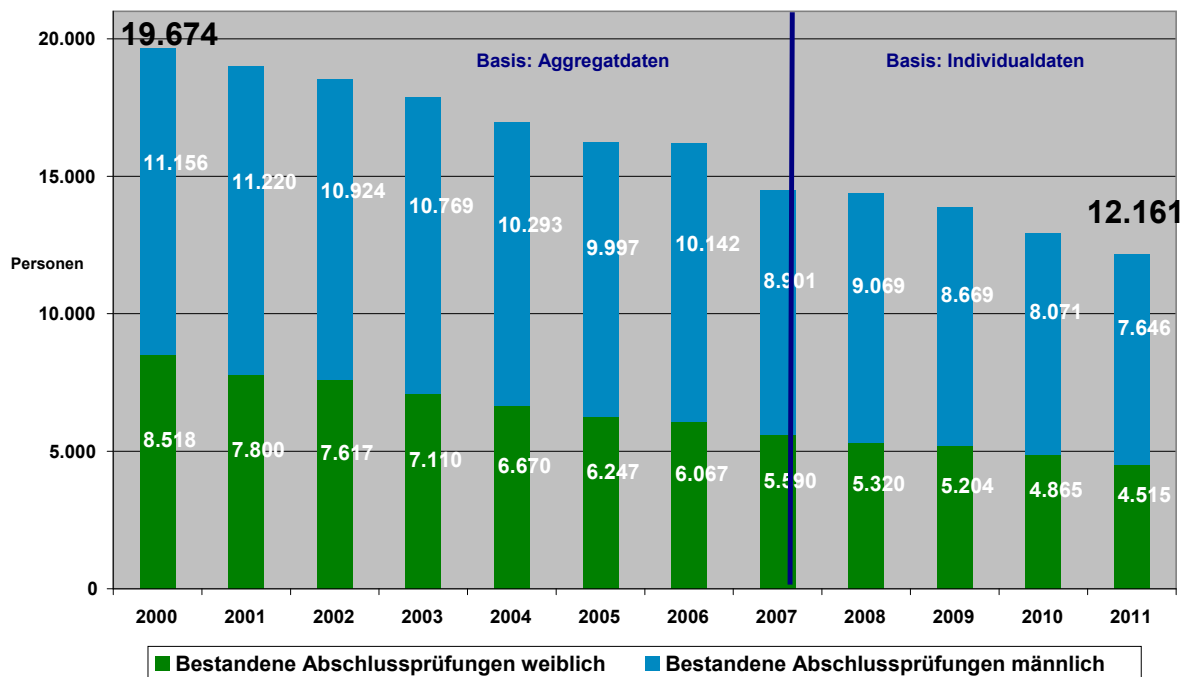
¹⁵ Zu Externenprüfungen können Absolventen von Bildungsgängen in einer berufsbildenden Schule oder einer sonstigen Berufsbildungseinrichtung zugelassen werden, wenn dieser Bildungsgang der Berufsausbildung in einem anerkannten Ausbildungsberuf entspricht (§ 43 (2) BBiG) bzw. Personen, die nachweisen, dass sie mindestens das Eineinhalbfache der Zeit, die als Ausbildungszeit vorgeschrieben ist, in dem Beruf tätig gewesen sind, in dem die Prüfung abgelegt werden soll (§ 45 (2) BBiG).

**Übersicht 17: Prüfungserfolg der Teilnehmer/-innen an Abschlussprüfungen in Thüringen
in den Jahren 2000 bis 2011 – Stand: jeweils 31. Dezember –**

Jahr	Prüfungsteilnahmen	darunter weiblich	bestandene Prüfungen insgesamt	darunter weiblich	Prüfungserfolg insgesamt	darunter weiblich
	Anzahl				Prozent	
2000	23.377	9.824	19.674	8.518	84,2	86,7
2001	22.451	8.953	19.020	7.800	84,7	87,1
2002	21.921	8.742	18.541	7.617	84,6	87,1
2003	21.051	8.738	17.879	7.110	84,9	81,4
2004	19.841	7.628	16.963	6.670	85,5	87,4
2005	19.257	7.286	16.244	6.247	84,4	85,7
2006	19.052	6.966	16.209	6.067	85,1	87,1
2007	16.223	6.073	14.491	5.590	89,3	92,0
2008	16.257	5.963	14.389	5.320	88,5	89,2
2009	15.691	5.783	13.873	5.204	88,4	90,0
2010	14.818	5.469	12.936	4.865	87,3	89,0
2011	13.746	5.001	12.161	4.515	84,7	90,3

Quelle: Landesamt für Statistik, Berufsbildungsstatistik, Stand März 2012

Abbildung 8: Prüfungsteilnahmen nach Geschlecht in Thüringen 2000 bis 2011

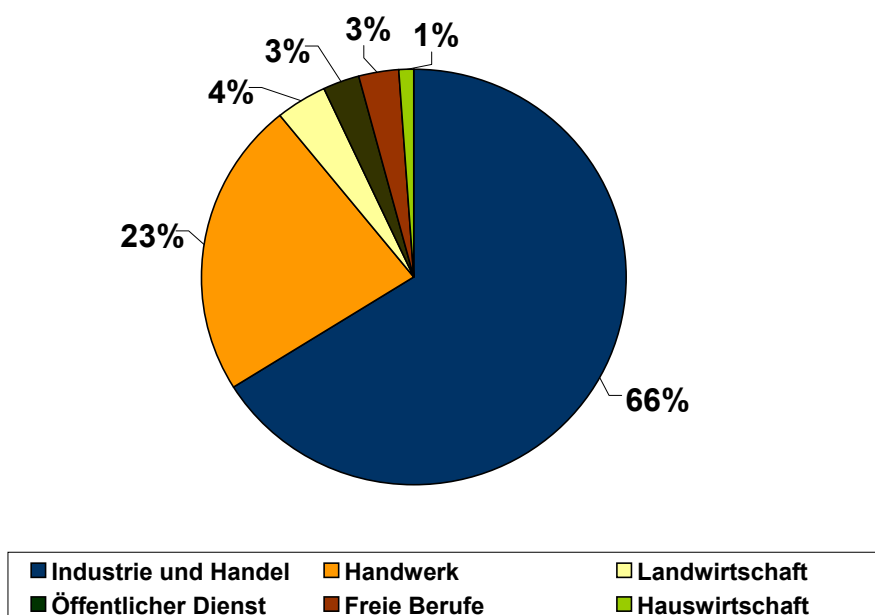


Quelle: Grafik nach Angaben des Thüringer Landesamtes für Statistik, Stand März 2012

Die Anzahl erfolgreicher Ausbildungsabsolventen mit bestandener Prüfung ist 2011 ebenfalls deutlich zurückgegangen: Insgesamt haben 12.161 Personen ihre Prüfung erfolgreich bestanden, darunter 4.515 Frauen. Das entsprach einem Frauenanteil von 37 %, der somit gegenüber dem Vorjahr wieder leicht angestiegen ist. Der Prüfungserfolg der Frauen lag im Jahr 2011 mit 90,3 % über dem Wert des Vorjahres und wiederum über dem der Männer (87,4 %). **Abbildung 8** zeigt die Entwicklung der bestandenen Abschlussprüfungen von Frauen und Männern seit dem Jahr 2000.

Schaut man sich die Verteilung der Prüfungen auf die verschiedenen Ausbildungsbereiche an, so spiegelt sich die Verteilung der Auszubildenden auf eben diese sechs Bereiche wider (vgl. **Abbildung 9**). 2011 zeigt sich die gleiche Verteilung wie im Vorjahr. Knapp 90 % der erfolgreichen Prüfungsabsolventen kommen aus den Ausbildungsbereichen Industrie und Handel sowie Handwerk. Dies hat zur Konsequenz, dass auch der Durchschnitt der Prüfungsergebnisse im Wesentlichen durch diese beiden Ausbildungsbereiche bestimmt wird.

Abbildung 9: Prüfungsteilnahmen nach Kammern und zuständigen Stellen in Thüringen zum 31. Dezember 2011



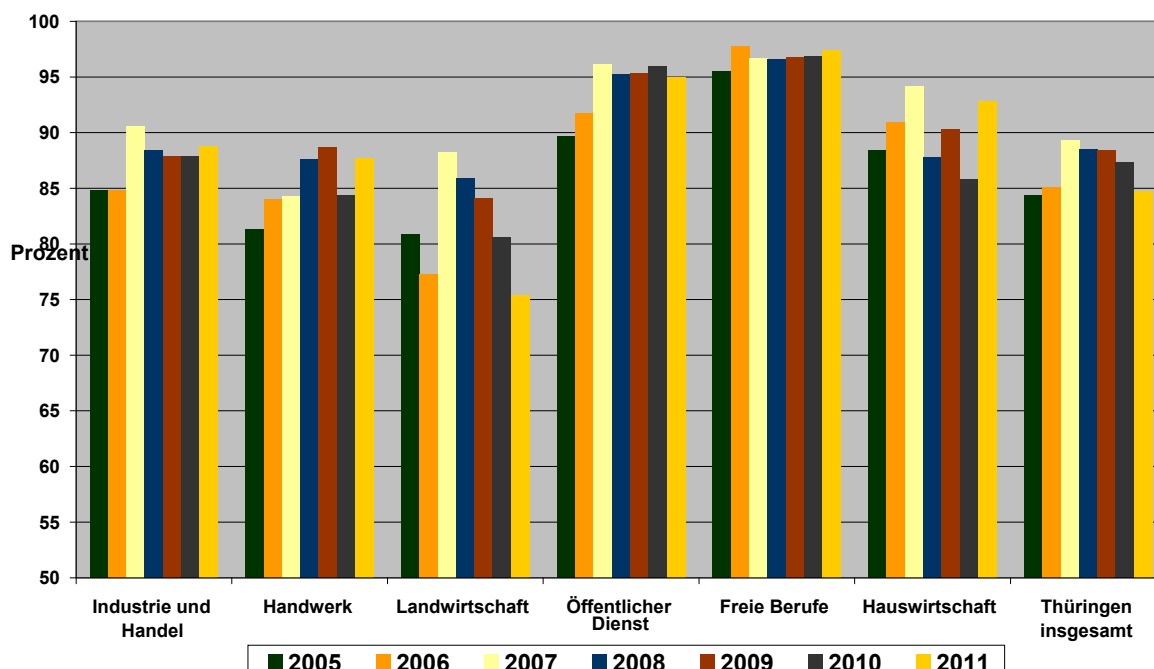
Quelle: Grafik nach Angaben des Thüringer Landesamtes für Statistik, Stand März 2012

Die Prüfungsergebnisse in den oben genannten Ausbildungsbereichen weisen schon seit Jahren beachtliche Unterschiede auf. Die besten Prüfungsergebnisse wurden 2011 – wie schon in den Vorjahren – in den beiden Ausbildungsbereichen Freie Berufe mit 97,4 % und Öffentlicher Dienst mit 95 % erzielt (vgl. **Abbildung 10**). Im Ausbildungsbereich Industrie und Handel wurde 2011 mit 88,8 % eine leichte Steigerung zum Vorjahr verzeichnet, im Ausbildungsbereich Handwerk konnten die Ergebnisse 2011 mit 87,7 % ebenfalls verbessert werden. Der Ausbildungsbereich Haus-

wirtschaft hat 2011 mit 92,8 % eine deutliche Steigerung der Ergebnisse erzielt. Im Ausbildungsbe-
reich Landwirtschaft lag die Erfolgsquote 2011 bei 75,4 % und ist damit gegenüber dem Vorjahr
wiederum gesunken (siehe **Anlage 27**).

Die unterschiedlichen Prüfungsergebnisse in den einzelnen Ausbildungsbereichen erklären sich in
starkem Maße daraus, dass sich die bildungsmäßigen Voraussetzungen der Auszubildenden in
den Bereichen im Durchschnitt unterscheiden: So bilden die Bereiche Freie Berufe und Öffentli-
cher Dienst, die unter Jugendlichen als ausgesprochen attraktiv gelten, eher leistungsstarke Ju-
gendliche aus. Demgegenüber sind in den unter dem Landesdurchschnitt liegenden Ausbildungs-
bereichen im Durchschnitt eher leistungsschwächere Jugendliche zu finden.

**Abbildung 10: Prüfungserfolg nach Kammern und zuständigen Stellen in Thüringen je-
weils zum 31. Dezember der Jahre 2005 bis 2011**



Quelle: Eigene Grafik nach Angaben des Thüringer Landesamtes für Statistik, Stand März 2012

Wiederholungsprüfungen

Im Jahr 2011 haben in Thüringen nach Angaben des Statistischen Landesamtes 1.276 Personen
ihre Prüfung wiederholt. Dies entspricht einem Anteil von 9,3 % an den Prüfungsfällen des Jahres
2011 insgesamt (vgl. **Übersicht 18**). Damit liegt dieser Anteilswert über dem Niveau des Vorjahres
(8,4 %). Mit 19,4 % bzw. 14,3 % weisen die Landwirtschaft und die Hauswirtschaft die höchsten
Anteile an Wiederholungsprüfungen aus – gefolgt von den Bereichen Handwerk und Industrie und
Handel mit 9,9 % bzw. 9,0 %.

Der Anteil der Wiederholungsprüfungen an allen durchgeführten Abschlussprüfungen hat sich auch 2011 in einzelnen Ausbildungsbereichen gegenüber den Vorjahren verändert: So konnte ihr Anteil im Bereich Öffentlicher Dienst von 4,8 % auf 2,7 % gesenkt werden. In den anderen Bereichen waren zum Teil deutliche Steigerungen zu verzeichnen.

Der Ausweis der Wiederholungsprüfungen ermöglicht auch eine Präzisierung der oben bereits vorgestellten Erfolgsquote: Dadurch, dass in der oben ausgewiesenen Gesamtzahl der Prüfungen die Wiederholer enthalten sind – also Prüfungsfälle ausgewiesen werden – wird der Prüfungserfolg negativer ausgewiesen, als er tatsächlich zu bewerten ist. Zieht man die Wiederholenden von allen Prüfungsfällen ab, so ergibt sich eine „bereinigte“ Erfolgsquote¹⁶ von 97,5 %. Legt man diesen Wert zugrunde, so sind von 100 Auszubildenden, die 2011 ihre Ausbildung beendet haben, nur drei Jugendliche ohne einen erfolgreichen Abschluss geblieben.

Übersicht 18: Teilnahmen an Externen- und Wiederholungsprüfungen 2011 in Thüringen

Ausbildungsbereich	Prüfungsteilnahmen insgesamt	Externe Prüfungen				Wiederholungsprüfungen	
		Teilnahmen	Anteil	Bestanden	Erfolgsquote	Teilnahmen	Anteil
		Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent
Industrie und Handel	9.093	846	9,3	614	72,6	816	9,0
Handwerk	3.162	46	1,5	34	33,9	316	9,9
Landwirtschaft	541	7	1,3	4	57,1	105	19,4
Öffentlicher Dienst	377	31	8,2	30	96,8	10	2,7
Freie Berufe	420	17	4,0	15	88,2	7	1,7
Hauswirtschaft	153	33	23,5	24	66,7	22	14,3
Thüringen insgesamt	13.746	983	7,2	721	73,3	1.276	9,3

Quelle: Angaben des Thüringer Landesamtes für Statistik, Stand März 2012

Externenprüfungen

Das Berufsbildungsgesetz ermöglicht neben dem Abschluss nach einer regulären Ausbildung auch einen Berufsabschluss auf dem Weg einer Externenprüfung. Mit der Novellierung des BBiG im Jahr 2005 wurden die bis dahin geltenden Zugangsvoraussetzungen für eine solche Externenprüfung erleichtert. So können beispielsweise Absolventen vollzeitschulischer Bildungsgänge bis 2011 unter bestimmten Bedingungen zu einer Kammerprüfung zugelassen werden, wenn dieser Bildungsgang den inhaltlichen Anforderungen und dem zeitlichen Umfang der dualen Ausbildung in

¹⁶ Bei dieser „bereinigten“ Erfolgsquote handelt es sich allerdings auch um einen Näherungswert, da ein kleiner Teil der Erstprüfungen bereits im Vorjahr stattgefunden haben.

einem anerkannten Kammerberuf entspricht. In Thüringen wurde dafür bereits 2006 eine entsprechende Rechtsverordnung in Kraft gesetzt.¹⁷

Im Jahr 2011 haben in Thüringen 983 Personen an einer Externenprüfung teilgenommen; 50 weniger als im Vorjahr, als sich noch 1.033 Personen an Externenprüfung beteiligt hatten. 2011 haben 721 Personen diese Prüfung erfolgreich absolviert. Dies entsprach einer Erfolgsquote von 73,3 %.

5 Integrierte Ausbildungsberichterstattung (IABE)

Ziel der IABE ist es, einen transparenten und möglichst vollständigen Überblick über den Verbleib der jungen Menschen nach dem Verlassen der allgemeinbildenden Schulen und Hinweise über die Nutzung der beruflich qualifizierenden Angebote nach der Sekundarstufe I zu erhalten.

Im Mittelpunkt der Ausbildungsberichterstattung stehen formalisierte Ausbildungs- und Qualifizierungsangebote; sie werden zum „Ausbildungsgeschehen“ zusammengefasst. Ein System von Bildungssektoren und Konten beschreibt die Qualifizierungsangebote nach der Sekundarstufe I: Die IABE erfasst die vier Bildungssektoren Berufsausbildung, Integration in Ausbildung (Übergangsbereich), Erwerb der Hochschulzugangsberechtigung (HZB) und Studium. Die Sektoren beinhalten verschiedene Konten (Bildungsgänge, die die Jugendlichen nach dem Verlassen der Sekundarstufe I allgemeinbildender Schulen einschlagen können), z. B. enthält der Sektor Berufsausbildung die Konten Ausbildung im dualen System, Berufsausbildung an beruflichen Schulen sowie Ausbildungen für Berufe im Gesundheits- und Sozialwesen.

Datengrundlage für die Auswertungen der IABE sind bereits vorhandene Statistiken zu den allgemeinbildenden und berufsbildenden Schulen, Daten der Förderstatistik der BA als auch Daten zu den Studierenden und Hochschulen. Für die IABE werden die Daten der einzelnen Statistiken zusammengeführt und einheitlich aufbereitet.

Anfänger/-innen¹⁸ in den Sektoren der IABE

Im Ausbildungsjahr 2011 begannen 40.164 junge Menschen einen Bildungsgang in einem der vier Sektoren der IABE. Die Zahl der Anfänger/-innen in war gegenüber 2010 rückläufig, 5,1 % oder 2.162 Anfänger/-innen weniger wurden verzeichnet. In den einzelnen Sektoren gab es unterschiedliche Entwicklungen (vgl. **Übersicht 19**). Die Zahl der Anfänger/-innen, die ein Studium begannen, war nur geringfügig rückläufig (-149 Anfänger/-innen), mehr Anfänger/-innen indessen gab

¹⁷ Thüringer Verordnung zur Anrechnung beruflicher Vorbildung auf die Ausbildungszeit (gültig bis 31. Dezember 2011) sowie Thüringer Verordnung zur Bestimmung von Bildungsgängen nach § 43 Abs. 2 Satz 3 des Berufsbildungsgesetzes und § 36 Abs. 2 Satz 3 der Handwerksordnung (gültig bis 31. Juli 2011) in GVBl. Nr. 17 vom 22. Dezember 2006.

¹⁸ Anfänger/-innen sind Teilnehmer/-innen, die im Berichtsjahr erstmalig in einem Bildungsgang unterrichtet werden.

es mit dem Ziel Erwerb der Hochschulzugangsberechtigung. Deutlich rückläufig waren dagegen die Zahlen der Anfänger/-innen in den Bildungsgängen mit dem Ziel Berufsabschluss (-1.088) und in den Bildungsgängen des Übergangsbereiches (-1.512).

Übersicht 19: Anfänger/-innen 2011 und 2010 nach Sektoren und Konten der IABE

Sektoren	Konten	2010	2011
		Anfänger/-innen	Anfänger/-innen
		Anzahl	Anzahl
I Berufsausbildung	Berufsausbildung im dualen System	10.919	10.241
	Vollqualifizierende Berufsabschlüsse an Berufsfachschulen nach BBiG/HwO	309	252
	Berufsfachschulen vollqualifizierend außerhalb BBiG/HwO	92	65
	Bildungsgänge an Berufsfachschulen und Fachgymnasien, die einen Bildungsabschluss und eine HZB vermitteln	537	304
	Landes- oder bundesrechtlich geregelte Ausbildung in Berufen des Gesundheits-, Erziehungs- und Sozialwesens	5.868	5.775
	Beamtenausbildung im mittleren Dienst	237	237
	Insgesamt	17.962	16.874
II Übergangsbereich	Bildungsgänge an Berufsfachschulen, die eine berufliche Grundbildung vermitteln, ohne Anrechnung	1.403	1.071
	Berufsvorbereitungsjahr	2.268	1.254
	Berufsvorbereitende Bildungsgänge der BA	1.513	1.393
	Einstiegsqualifizierung der BA	226	180
	nachrichtlich: Maßnahmen der BA an beruflichen Schulen	-	-
	Insgesamt	5.410	3.898
III Erwerb HZB	Bildungsgänge an Fachoberschulen, die eine HZB vermitteln, ohne vorhergehende Berufsausbildung	1.063	944
	Bildungsgänge an beruflichen Gymnasien, die eine HZB vermitteln	727	926
	Sekundarstufe II an allgemeinbildenden Schulen	5.367	5.874
	Insgesamt	7.157	7.744
IV Studium	Studium	11.797	11.648
	Insgesamt	11.797	11.648
Summe		42.326	40.164

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Bundesagentur für Arbeit

Anfänger/-innen nach Geschlecht

Das Geschlechterverhältnis der Anfänger/-innen insgesamt ist mit einem Frauenanteil von 49,8 % als relativ ausgewogen zu bezeichnen (vgl. **Übersicht 20**). In den einzelnen Sektoren sind jedoch deutliche Unterschiede zu verzeichnen. So liegt der Frauenanteil in den Sektoren Berufsausbildung mit 52,3 % und Erwerb der Hochschulzugangsberechtigung mit 52,9 % über dem Thüringer Durchschnitt. Im Sektor Übergangsbereich war der Frauenanteil verglichen mit den anderen Sektoren mit 41,0 % am niedrigsten. Im Sektor Studium gab es mit 52,8 % ebenfalls mehr Männer unter den Anfängern.

Übersicht 20: Anfänger/-innen der IABE 2011 nach Sektoren und Geschlecht

Sektoren	Insgesamt	davon weiblich		männlich
		Anzahl	%	Anzahl
I Berufsausbildung	16.874	8.925	52,3	8.049
II Übergangsbereich	3.898	1.599	41,0	2.299
III Erwerb HZB	7.744	4.100	52,9	3.644
IV Studium	11.648	5.492	47,2	6.156
Summe	40.164	20.016	49,8	20.148

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Bundesagentur für Arbeit

Weitere Informationen zur IABE finden Sie unter:

Schnellmeldung Integrierte Ausbildungsberichterstattung 2012 des Statistischen Bundesamtes <https://www.destatis.de/DE/Publikationen/Thematisch/BildungForschungKultur/Schulen/SchnellmeldungAusbildungsberichterstattung.html> und Indikatoren der integrierten Ausbildungsberichterstattung für Deutschland - Ein Vergleich der Bundesländer, Ausgabe 2012 <https://www.destatis.de/DE/Publikationen/Thematisch/BildungForschungKultur/Bildungsstand/IndikatorenAusbildungsberichterstattung1023019129004.htm>.

6. Entwicklung der Zahl der Schulabgänger/-innen

Von besonderer Bedeutung für die Nachfrage nach Ausbildungsplätzen ist die demografische Entwicklung, welche den Umfang an Schulabgängern und damit die Zahl möglicher Bewerber nach einem Ausbildungsplatz bestimmt.

Im Schuljahr 2010/2011 verließen insgesamt 23.961 Schulabgänger/-innen die allgemeinbildenden und beruflichen Schulen, 2005 waren dies noch 41.420 Personen. Die Zahl der Absolventen wird

in den Jahren 2011 bis 2013 mit ca. 22.000 Personen ihren Tiefpunkt erreicht haben. In den folgenden Jahren wird die Zahl der Absolventen aus allgemeinbildenden und beruflichen Schulen wieder ansteigen und sich bei einem Wert von rund 24.500 stabilisieren (vgl. **Übersicht 21**).

Zur Entwicklung der Schulabgängerzahlen aus allgemeinbildenden und beruflichen Schulen nach Arbeitsagenturbezirken wird auf **Anlage 28** verwiesen.

Übersicht 21: Entwicklung der Schulabgängerzahlen aus allgemeinbildenden und beruflichen Schulen* 2010 bis 2025 in Thüringen

Jahr	Ohne Haupt-schulabschluss	Mit Haupt-schulabschluss	Realschul-abschluss oder gleichwertige Schul-bildung	Allgemei-ne und fachge-bundene Hoch-schulreife	Fachhoch-schulreife	Übrige Absolven-ten	Insgesamt
2010	1.266	2.141	6.789	6.484	1.690	5.591	23.961
2011	1.266	2.237	6.458	4.998	1.871	5.244	22.074
2012	1.363	2.531	6.784	4.759	1.751	4.892	22.080
2013	1.461	2.725	7.385	4.598	1.629	4.545	22.074
2014	1.461	2.627	7.762	4.736	1.629	4.545	22.760
2015	1.461	2.725	7.691	5.219	1.690	4.719	23.505
2016	1.461	2.725	7.812	5.530	1.751	4.892	24.171
2017	1.461	2.725	7.927	5.469	1.810	5.065	24.457
2018	1.461	2.627	7.850	5.570	1.871	5.155	24.534
2019	1.461	2.725	7.767	5.686	1.871	5.244	24.754
2020	1.461	2.627	7.863	5.589	1.871	5.244	24.655
2021	1.461	2.627	7.767	5.498	1.871	5.244	24.468
2022	1.461	2.627	7.582	5.589	1.871	5.244	24.374
2023	1.461	2.725	7.659	5.580	1.810	5.155	24.390
2024	1.461	2.725	7.940	5.392	1.810	5.155	24.483
2025	1.461	2.627	7.850	5.489	1.871	5.155	24.453

*Absolventen aus Hauptschulen, Schularten mit mehreren Bildungsgängen, Realschulen, Gymnasien, Integrierten Gesamtschulen, Freien Waldorfschulen, Sonderschulen, Berufsfach-, Fachoberschulen und Fachgymnasien
2010 Ist-Zahlen

Quelle: Vorausberechnung der Schüler und Absolventenzahlen aus allgemein bildenden und beruflichen Schulen 2010 bis 2025, Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 19.11.2009, In: statistische Veröffentlichungen der Kultusministerkonferenz Nr. 192, August 2011; Statistisches Bundesamt: Prognose der Absolventen und Abgänger zur KMK-Dokumentation Nr. 192, Wiesbaden, Januar 2012

7. Ausbildungsbeteiligung und Beschäftigung¹⁹

7.1 Ausbildungsberechtigung und Ausbildungsbeteiligung

In Thüringen verfügten im Jahr 2011: 59 % aller Betriebe über die Voraussetzungen, um selbst ausbilden zu können. In den alten Ländern beläuft sich der Anteil der ausbildungsberechtigten Betriebe auf 60 %, in den neuen Ländern sind lediglich 52 % aller Betriebe ausbildungsberechtigt (vgl. **Übersicht 22**). Nach Betriebsgrößenklassen ist festzustellen, dass der Anteil ausbildungsbe-

¹⁹ Alle Angaben aus: IAB-Betriebspanel Länderbericht Thüringen, Ergebnisse der 16. Welle 2011, Berlin, April 2012

rechtiger Betriebe in Thüringen in den einzelnen Betriebsgrößenklassen höher ist als im Durchschnitt der neuen Länder und teilweise auch höher als der Anteil der ausbildungsberechtigten Betriebe in den alten Ländern (Betriebe mit 1-4 Beschäftigten sowie Betriebe mit mehr als 250 Beschäftigten).

Die Ausbildungsbeteiligung²⁰ der Thüringer Betriebe liegt mit 42 % erheblich unter der Quote der alten Länder (55 %), aber auch die ostdeutsche Quote liegt mit 43 % deutlich darunter (vgl. **Übersicht 22**). Die vorhandene betriebliche Ausbildungsbasis wird damit in Thüringen und den neuen Ländern insgesamt weit weniger ausgeschöpft als in den alten Ländern. Die Ausbildungsbeteiligung nach Betriebsgrößenklassen zeigt, dass diese in Thüringen in Betrieben mit 50-249 und Betrieben ab 250 Beschäftigten über der Ausbildungsbetriebsquote der alten als auch der neuen Länder liegt. In Betrieben mit weniger als 10 Beschäftigten liegt die Ausbildungsbeteiligung jedoch deutlich unter der Quote der alten Länder (Abstand 12 Prozentpunkte).

Übersicht 22: Ausbildungsberechtigung und Ausbildungsbeteiligung in Thüringen, den neuen und den alten Ländern – Stand 30. Juni 2011 -

Kennziffern	Thüringen	Neue Länder	Alte Länder
Ausbildungsberechtigung in %	59	52	60
davon nach Betriebsgrößenklassen			
1 - 4 Beschäftigte	46	39	43
5 - 9 Beschäftigte	62	57	63
10 - 49 Beschäftigte	71	67	76
50 - 249 Beschäftigte	82	82	88
ab 250 Beschäftigte	100	93	95
Ausbildungsbeteiligung in %	42	43	55
davon nach Betriebsgrößenklassen			
1 - 4 Beschäftigte	22	18	34
5 - 9 Beschäftigte	39	40	51
10 - 49 Beschäftigte	58	65	69
50 - 249 Beschäftigte	89	85	85
ab 250 Beschäftigte	99	95	93

Quelle: IAB-Betriebspanel Länderbericht Thüringen, Ergebnisse der 16. Welle 2011, Berlin, April 2012

Die Ausbildungsbeteiligung nach Branchen ist in Thüringen unterschiedlich hoch. Während in der Land- und Forstwirtschaft 31 % der ausbildungsberechtigten Betriebe ausbilden, sind es in der

²⁰ Verwendet wird die Netto-Ausbildungsbetriebsquote, d. h. der Anteil der ausbildenden Betriebe an allen ausbildungsberechtigten Betrieben

öffentlichen Verwaltung 88 % der ausbildungsberechtigten Betriebe, die ausbilden. Das Verarbeitende Gewerbe hat mit 55 % ebenfalls eine hohe Ausbildungsbeteiligung.

Zur besseren Beurteilung der Ausbildungsleistungen der Thüringer Wirtschaft wird die Ausbildungsquote herangezogen. Sie weist den Anteil der Auszubildenden an allen Beschäftigten eines Betriebes aus. Im Durchschnitt lag die Ausbildungsquote 2011 in Thüringen bei 4,0 %, die ostdeutsche Quote lag ebenfalls bei 4,0 %, der westdeutsche Vergleichswert dagegen bei 4,4 %. Im Vergleich zu den alten Ländern ist allerdings zu berücksichtigen, dass die außerbetriebliche Erstausbildung in Thüringen und in den neuen Ländern insgesamt - bei gleichwohl sinkender Tendenz - immer noch eine größere Rolle spielt.

7.2 Übergang in Beschäftigung - Übernahmequoten

2011 wurden 59 % aller Ausbildungsabsolventen in Thüringen als auch in den neuen Ländern von ihren Ausbildungsbetrieben übernommen. In den alten Ländern betrug der Anteil der vom Ausbildungsbetrieb übernommenen Auszubildenden 67 %. Damit sind die Chancen nach der Ausbildung eine Beschäftigung im Ausbildungsbetrieb aufzunehmen in Thüringen und den neuen Ländern immer noch niedriger als in den alten Ländern.

Nach Branchen und auch nach der Betriebsgröße gibt es noch deutliche Unterschiede bezüglich der Übernahmequoten. Im Verarbeitenden Gewerbe (84 %), dem Baugewerbe (92 %) sowie dem Finanz- und Versicherungsgewerbe (87 %) sind die Übernahmekancen für Absolventen gut. Im Gegensatz dazu werden im Bereich Handel und Reparatur mit 32 % und in einigen Bereichen des Dienstleistungssektors (z. B. im Gesundheits- und Sozialwesen mit 41 %) viele Absolventen nicht übernommen. Hinsichtlich der Betriebsgröße ist festzustellen, dass die Übernahmekancen für Auszubildende in größeren Betrieben wesentlich höher sind, als die von Auszubildenden in kleineren Betrieben. So ist die Übernahmequote in Betrieben mit mindestens 250 Beschäftigten mit 82 % sehr hoch, während in Betrieben mit bis zu neun Beschäftigten deutlich weniger als die Hälfte der Absolventen übernommen wird.

8 Berufsbildende Schulen

Die berufsbildenden Schulen leisten als einer der Partner des dualen Systems der Berufsausbildung und durch ein vielfältiges Angebot an vollzeitschulischen Bildungsgängen einen wichtigen Beitrag zur Sicherung des Fachkräftebedarfs in Thüringen. Durch die Bandbreite der Beschulungsangebote wird ein hohes Maß an Flexibilität und Durchlässigkeit für Bildungswege erreicht.

Im Schuljahr 2011/2012 lernen insgesamt 58.440 Schüler/-innen an den berufsbildenden Schulen in Thüringen, davon 10.432 Schüler/-innen an Schulen in freier Trägerschaft (siehe **Anlage 29**). Dies entspricht einem Rückgang von ca. 10,5 % zum vorangegangenen Schuljahr. Hierdurch wird

zunehmend die Möglichkeit erschwert, das bestehende Beschulungsangebot an den einzelnen Schulstandorten aufrecht zu erhalten, da vielfach Klassenbildungen nicht mehr möglich sind.

Deshalb erfolgt in Zusammenarbeit mit den Schulträgern die Neuabstimmung der Beschulungsangebote der staatlichen berufsbildenden Schulen, die maßgeblich auf die Aufrechterhaltung eines möglichst flächendeckenden und vielseitigen Angebots an Bildungsgängen unter Beibehaltung der guten Beschulungsqualität abzielt. Dabei sind jedoch Konzentrationsprozesse unvermeidlich. Ziel ist es, auch mittelfristig bestandfähige Strukturen abzustimmen, um somit für alle Beteiligten die notwendigen Planungsvoraussetzungen zu schaffen.

Grundlage für eine weitere Steigerung der Unterrichtsqualität an den berufsbildenden Schulen sind die in den vergangenen Jahren erreichten deutlichen Verbesserungen in der personellen und infrastrukturellen Ausstattung. Durch den Rückgang insbesondere derjenigen vollzeitschulischen Bildungsgänge, die maßgeblich zur Verringerung der Ausbildungsplatzlücke eingerichtet wurden, stehen nunmehr deutlich größere Personalressourcen zur Verfügung. Dies schafft Möglichkeiten, durch die konsequente Umsetzung der neuen Unterrichtskonzepte, verstärkter Lernortkooperation sowie durch gezielte Weiterbildung der Lehrkräfte, die Unterrichtsqualität weiter zu steigern. Hierbei übernimmt das Thüringer Institut für Lehrerfortbildung, Lehrplanentwicklung und Medien (ThILLM) eine zentrale Koordinierungsfunktion.

Den Schülern und Lehrkräften der berufsbildenden Schulen stehen mehrheitlich gute bis sehr gute räumliche und sächliche Bedingungen für den Unterricht zur Verfügung. In den vergangenen Jahren konnten mit Mitteln des Landes, des Bundes und der Schulträger und insbesondere durch den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) im Rahmen des Operationellen Programms des Freistaats Thüringen²¹ entscheidende Verbesserungen bei der Ausstattung mit IT-Technik erreicht werden.

In der Förderperiode 2007 bis 2013 wird die Ausstattung mit moderner Informations- und Kommunikationstechnik fortgesetzt, wobei nunmehr auch berufsfeldbezogene Laborausrüstungen und Ausstattungen in die Förderung einbezogen werden.

8.1 Entwicklung der Schülerzahlen in der Berufsschule nach Berufsfeldern, Geschlecht und Vorbildung

Von den 58.440 Schülerinnen und Schülern an berufsbildenden Schulen absolvieren 30.482 eine duale Berufsausbildung, 11,5 % weniger als im Vorjahr (siehe **Anlage 30**). Der Anteil der weibli-

²¹ Maßnahme „Ausstattung der staatlichen Thüringer Schulen mit moderner Computer- und Kommunikationstechnik“

chen Berufschüler in einer dualen Ausbildung beläuft sich auf 35,2 % und bewegt sich damit auf dem Niveau der letzten Jahre.

Die höchsten Schülerzahlen werden in den Berufsfeldern Wirtschaft/Verwaltung (9.606), Metalltechnik (4.878) und Ernährung/Hauswirtschaft (2.598) sowie Kfz-Technik (1.935) und Elektrotechnik (1.603) ausgewiesen (vgl. **Übersicht 23**). Die Reihenfolge der dominierenden Berufsfelder hat sich im Vergleich zum Vorjahr nicht geändert. Allerdings ist im Bereich Ernährung/Hauswirtschaft ein deutlicher Rückgang der Schülerzahlen (-22,5 %) zu verzeichnen, während sich die Rückgänge in den anderen Berufsfeldern in einem Rahmen von -5,6 % bis zu -18,7 % bewegen.

Übersicht 23: Entwicklung der Schülerzahlen in der Berufsschule nach Berufsfeldern und Geschlecht

Schülerzahlen in den Schuljahren									
Berufsfeld	2009/2010			2010/2011			2011/2012		
	männlich	weiblich	gesamt	männlich	weiblich	gesamt	männlich	weiblich	gesamt
Wirtschaft/ Verwaltung	4.108	7.644	11.752	3.791	6.815	10.606	3.594	6.012	9.606
Metalltechnik	6.117	248	6.365	5.510	214	5.724	4.687	191	4.878
Kfz-Technik	2.437	38	2.475	2.096	41	2.137	1.892	43	1.935
Elektrotechnik	1.855	63	1.918	1.693	57	1.750	1.544	69	1.603
Bautechnik	1.540	84	1.624	1.291	73	1.364	1.107	47	1.154
Holztechnik	694	58	752	571	49	620	519	43	562
Textiltech- nik/Bekleidung	60	104	164	45	103	148	54	69	123
Chemie, Biologie, Physik	157	58	215	158	56	214	164	54	218
Drucktechnik/ Medien	295	199	494	246	192	438	195	180	375
Farbtechnik/ Raumgestaltung	704	140	844	570	130	700	463	106	569
Körperpflege	36	668	704	28	561	589	31	458	489
Ernährung/ Hauswirtschaft	1.711	2.493	4.204	1.397	1.957	3.354	1.102	1.496	2.598
Agrarwirtschaft	816	349	1.165	733	306	1.039	655	275	930
Berufe ohne Zuord- nung	4.628	1.706	6.334	4.089	1.675	5.764	3.748	1.694	5.442
Summe	25.158	13.852	39.010	22.218	12.229	34.447	19.755	10.727	30.482

Quelle: Thüringer Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur, Schulstatistik, laufend

Die geschlechtsspezifische Betrachtung zeigt, dass junge Frauen in den Berufsfeldern Wirtschaft/Verwaltung (62,6 %) und Körperpflege (93,7 %) überwiegen, während in den Berufsfeldern Metalltechnik, Kfz-Technik, Elektro- und Bautechnik die jungen Männer dominieren. In den Berufsfeldern Ernährung/Hauswirtschaft und Drucktechnik/Medien ist der Unterschied zwischen männlichen und weiblichen Berufsschülern deutlich geringer ausgeprägt (Frauenanteil 57,6 % bzw. 48,0 %).

Die schulische Vorbildung hat einen bedeutenden Einfluss auf die Ausbildungschancen der Jugendlichen. Aus **Anlage 30** ist ersichtlich, dass die meisten Berufsschüler/-innen in einer dualen Berufsausbildung einen Realschulabschluss oder einen gleichwertigen Abschluss haben (16.400). 6.170 der Schüler/-innen verfügen über die allgemeine oder fachgebundene Hochschulreife sowie 4.267 über einen Hauptschulabschluss und 1.847 über einen qualifizierten Hauptschulabschluss. Zu weiteren Details hinsichtlich der Vorbildung der Schüler/-innen wird auf **Anlage 30** verwiesen.

8.1.1 Entwicklung in Bildungsgängen des Übergangssystems, in denen kein qualifizierter beruflicher Ausbildungsabschluss vermittelt wird

An den berufsbildenden Schulen des Landes Thüringen können Jugendliche z. B. ihren allgemeinbildenden Schulabschluss nachholen. Wenn sie nach dem Verlassen der allgemeinbildenden Schule keinen Ausbildungsplatz gefunden haben, können sie sich an diesen Einrichtungen beruflich orientieren und in verschiedenen Berufsfeldern ausprobieren.

Im Schuljahr 2011/2012 haben 1.061 Jugendliche ein Berufsvorbereitungsjahr durchlaufen. Damit ist die Zahl der Teilnehmenden in den letzten Jahren weiter rückläufig gewesen. An den nicht berufsqualifizierenden Bildungsgängen an den Berufsfachschulen haben 1.967 junge Menschen teilgenommen und damit wiederum weniger als in den Vorjahren. Das gleiche gilt für das Projekt „IMPULS“, an dem im Schuljahr 2007/2008 noch knapp 400 Jugendliche teilgenommen haben. Im Schuljahr 2010/2011 waren daran noch 181 Jugendliche beteiligt (siehe **Anlage 29**).

8.1.2 Vollzeitschulische Ausbildung mit qualifiziertem Abschluss

Im Schuljahr 2011/2012 befanden sich in Thüringen an den Berufsfachschulen und Höheren Berufsfachschulen 11.747 Jugendliche in einem vollqualifizierenden schulischen Ausbildungsgang. Mit 8.933 Personen waren mehr als drei Viertel von ihnen junge Frauen. Frauen bilden damit nach wie vor die Mehrheit der Jugendlichen in diesen Ausbildungsgängen.

Allein in den zehn am stärksten besetzten Berufen wurden 9.262 Jugendliche bzw. 78,8 % der Schülerinnen und Schüler insgesamt ausgebildet. **Übersicht 24** zeigt die Verteilung der Jugendlichen auf die 10 am stärksten besetzten Berufe.

Die Reihenfolge der ersten acht Berufe hat sich gegenüber dem vorhergehenden Schuljahr nicht geändert. Nur die Berufe Masseur/-in / medizinische(r) Bademeister/-in und Kosmetiker/-in haben jeweils zwei Plätze gut gemacht.

Übersicht 24: Die 10 am stärksten besetzten Berufe in vollzeitschulischen Ausbildungsgängen

Lfd.	Beruf	Schuljahr 2011/2012	darunter weiblich	Frauenanteil in %
1	Altenpfleger/-in	1.842	1.460	79,3
2	Sozialassistent/-in	1.727	1.410	81,6
3	Gesundheits- und Krankenpfleger/-in	1.437	1.079	75,1
4	Kinderpfleger/-in	1.298	1.148	88,4
5	Physiotherapeut/-in	1.067	731	68,5
6	Ergotherapeut/-in	548	503	91,8
7	Sozialbetreuer/-in	433	348	80,4
8	Pharmazeutisch-technische/r Assistent/-in	403	350	86,8
9	Masseur/-in, medizinische/r Bademeister/-in	256	173	67,6
10	Kosmetiker/-in	251	249	99,2
	Die 10 am stärksten besetzten Berufe	9.262	7.451	80,4
	Vollzeitschulische Ausbildung insgesamt	11.747	8.933	76,0

Quelle: Thüringer Landesamtes für Statistik

Seit 2006 sind die Schülerzahlen in vollzeitschulischen Ausbildungsgängen an Höheren Berufsfachschulen und Berufsfachschulen deutlich zurückgegangen. Wurden 2006 noch 17.227 Jugendliche in diesen Berufen ausgebildet, so waren es 2011 nur noch 11.747 und damit knapp 32 % weniger. Grund hierfür ist neben der demographischen Entwicklung der Abbau von den vollzeitschulischen Ausbildungsgängen, für die parallel duale Ausbildungsberufe existieren (z. B. Hotelfachmann, Restaurantfachmann, Koch).

8.2 Schulische Ausbildung im Gesundheitswesen

Im Schuljahr 2010/11 haben 6.832 Jugendliche eine Ausbildung in einem von 18 Gesundheitsfachberufen in Thüringen absolviert (vgl. **Übersicht 25**).²²

²² Die Ausbildung in den Fachberufen des Gesundheitswesens erfolgt überwiegend auf der Grundlage bundesrechtlicher Einzelregelungen. Die Praxisnähe der Ausbildung wird durch eine enge Verknüpfung von schulischer und praktischer Ausbildung an Krankenhäusern und Gesundheitseinrichtungen garantiert. Am Ende der in der Regel dreijährigen Ausbildungszeit erfolgt eine staatliche Abschlussprüfung. Prüfungsbehörde für die bundesrechtlich geregelten Gesundheitsfachberufe ist das Thüringer Landesverwaltungsamt.

Übersicht 25: Schulische Ausbildungsplätze in Fachberufen des Gesundheitswesens seit dem Schuljahr 2007/08 sowie berufliche Schulen nach Ausbildungsfachrichtungen

	Schuljahr					Staatliche Schulen		Schulen in freier Trägerschaft	
	07/08	08/09	09/10	10/11	11/12	10/11	11/12	10/11	11/12
Ergotherapeut/-in	1.062	917	731	603	548	3	3	9	9
Diätassistent/-in	473	362	265	168	66	2	1	5	3
Hebamme/Entbindungspfleger	32	32	33	35	15	2	1		
Gesundheits- und Krankenschwester/-pfleger	1.453	1.419	1.414	1.430	1.437	10	10	6	6
Gesundheits- und Kinderkrankenschwester/-pfleger	34	41	31	36	38	3	3		
Logopädin/Logopäde	152	144	135	110	91	1	1	2	2
Masseur/ medizinische/r Bademeister/-in	558	464	379	342	256	2	2	8	7
Physiotherapeut/-in	1.650	1.470	1.337	1.165	1.075	5	5	14	14
Orthoptist/-in	11	10	15	13	11	1	1		
Pharmazeutisch-technische/r Assistent/-in	748	571	485	441	403	2	2	6	6
Medizinisch-technische/r Laboratoriumsassistent/-in	191	174	167	146	119	3	3		
Medizinisch-technische/r Radiologieassistent/-in	289	274	267	216	211	3	3	2	2
Medizinisch-technische/r Assistent/-in für Funktionsdiagnostik	198	169	123	101	99	1	1	2	2
Podologin/Podologe	106	104	117	126	94	2	2	4	4
Altenpfleger/-in	1.354	1.351	1.691	1.901	1.997	8	8	19	22
Rettungsassistent/-in	116	156	116	130	110	1	1	2	2
Medizinisch-technische/r Assistent/-in für den Operationsdienst	164	166	177	210	196	3	3	4	3
Fachkraft für Hygieneüberwachung	66	72	71	60	66	1	1		
Insgesamt	8.657	7.896	7.554	7.233	6.832	11	11	41	41

Quelle: Thüringer Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur, Schulstatistik, laufend

Um sich in einem Fachberuf des Gesundheitswesens ausbilden zu lassen, sind zwei Zugangsvoraussetzungen von Bedeutung: Die gesundheitliche Eignung und ein Realschul- oder gleichwertiger Abschluss. Die Ausbildung in der Krankenpflege, Kinderkrankenpflege, Geburtshilfe und in der

Altenpflege erfolgt auf der Grundlage eines Ausbildungsvertrages, den die Schülerin/der Schüler mit einer Ausbildungseinrichtung abschließt. Die anderen Fachberufe werden schulisch an Höheren Berufsfachschulen ausgebildet. Gegebenenfalls haben die Auszubildenden bzw. die Schüler/-innen Anspruch auf Förderung nach dem Bundesausbildungsförderungsgesetz.

Die 18 Berufe sind an dem Ausbildungsvolumen im Bereich der schulisch ausgebildeten Gesundheitsberufe sehr unterschiedlich beteiligt: Allein die vier am stärksten besetzten Berufe (Altenpfleger/-in, Gesundheits- und Krankenschwester/-pfleger, Physiotherapeut/-in und Ergotherapeut/-in) hatten im Schuljahr 2011/12 einen Anteil von 74 % an den derartig ausgebildeten Gesundheitsberufen. Dieser Anteilswert ist in den letzten fünf Jahren um knapp 10 Prozentpunkte angestiegen (siehe **Anlage 31**).

In den letzten fünf Jahren ist ein erheblicher Rückgang an Ausbildungsplätzen zu beobachten: Wurden im Schuljahr 2007/08 in Thüringen noch 8.657 Jugendliche in diesen Berufen ausgebildet, so waren es 2011/12 nur noch knapp 80 % dieses Ausgangsniveaus. Dabei haben sich die Ausbildungszahlen in den letzten fünf Jahren in den einzelnen Berufen unterschiedlich entwickelt: Die deutlichsten Zuwächse sind in den Berufen Altenpfleger/-in (147,5 %) sowie Medizintechnische/r Assistent/-in für den Operationsdienst (119,5) zu beobachten. Im Beruf Diätassistent/-in dagegen wurden 2011/12 nur noch 14 % der Ausbildungsplätze des Schuljahres 2007/08 besetzt. In den Berufen Pharmazeutisch-technische/r Assistent/-in, Masseur/Medizinische/r Bademeister/-in, Logopädin/Logopäde und Medizinisch-technische/r Assistent/-in für Funktionsdiagnostik haben sich die Ausbildungsplätze in diesem Zeitraum in etwa halbiert.

9 Vorbereitung der Schüler/-innen auf Ausbildung und Beruf

9.1 Maßnahmen im Rahmen der Schulentwicklung

Der Schulentwicklungsprozess in Thüringen folgt einer ganzheitlichen Konzeption zur individuellen Förderung der Schülerinnen und Schüler bei der Kompetenzentwicklung. Mit dieser erweiterten Kultur des Lernens wird auch auf die gestiegenen Anforderungen der globalisierten Welt hinsichtlich Selbstständigkeit, Eigenverantwortlichkeit und Flexibilität sowie der Fähigkeit zum lebenslangen Lernen als personale Kompetenzen (soft skills) reagiert. Mit dem Ziel, Lernbiografien bruchlos zu gestalten, sind die Schwerpunkte im Rahmen der Schulentwicklung

- die Etablierung und Gestaltung der Thüringer Gemeinschaftsschule, in der die Technikorientierung der Thüringer Regelschule übernommen wird,
- die weitere Gestaltung der individuellen Abschlussphase und des zusätzlichen 10. Schuljahrs und
- die individuelle Begleitung der Übergänge bei Schul- oder Schulartwechsel beziehungsweise auf dem Weg in berufliche Ausbildung oder Studium.

Auf der Grundlage der von der Kultusministerkonferenz in den Jahren 2003 und 2004 vereinbarten Bildungsstandards und den darauf ausgerichteten neu- und weiterentwickelten Thüringer Lehrplänen sichern die Abschlüsse der Thüringer allgemeinbildenden Schulen grundsätzlich notwendige Basisqualifikationen und ermöglichen anschlussfähiges Lernen. Die dazu notwendige Differenzierung und Individualisierung erfolgt auf der Grundlage schulinterner Lehr- und Lernplanung.

9.2 Projekte und Konzepte zur Berufsorientierung

Seitens der Thüringer Landesregierung ist die konsequente Umsetzung des Aktionsprogramms „Fachkräftesicherung und Qualifizierung“ eine der Grundlagen zur Fachkräftesicherung in den kommenden Jahren. Dazu gehört die Verbesserung der Berufsorientierung an den Schulen. Unter Federführung des TMBWK wurde dafür gemeinsam mit dem TMWAT, der GFAW, der RD SAT, den Thüringer Kammern und Wirtschaftsverbänden sowie der wissenschaftlichen Begleitung (Universität Erfurt, Thüringer Berufsorientierungsmodell) eine Landesstrategie erarbeitet, deren schrittweise Umsetzung bis hin zur dauerhaften Implementierung nunmehr unter Einbeziehung aller Partner erfolgt.

Im Rahmen der Umsetzung der gemeinsam erarbeiteten Landesstrategie zur Berufs- und Studienorientierung erfolgt die Weiterentwicklung schulbezogener Konzepte mit dem Fokus auf eine individuelle und ganzheitliche Persönlichkeitsentwicklung, d. h.

- adressatengerechte Angebote, die an konkreten beruflichen Interessen der Jugendlichen und dem Stand ihrer Berufswahlkompetenz – unabhängig von der jeweils besuchten Klasse – orientiert sind,
- eine Systematisierung und qualitative Verbesserung der Angebote (Individualisierung der Informations- und Beratungsangebote u. a. durch Methodenvielfalt, Praxisbezogenheit, Geschlechtersensibilität und kontinuierliche Analyse des Prozesses und der Ergebnisse) und
- die qualitative Entwicklung von Kooperationen aufeinanderfolgender Schularten sowie mit außerschulischen Partnern zum Lernortwechsel.

In Kooperation der Partner im Berufsorientierungsprozess wurden bewährte Maßnahmen und Instrumente weiter entwickelt, die den Jugendlichen und den Schulen unterstützend zur Verfügung stehen, u. a.

- die verstärkte Einbeziehung des Thüringer Berufswahlpasses zur Planung, Information, Reflexion und Dokumentation des Prozesses für jeden Jugendlichen sowie zur Begleitung aller Maßnahmen der BA und der externen Partner,
- Evaluationsmaßnahmen zur alljährlichen Analyse des Prozesses und der Ergebnisse,

- die Fortsetzung der fachlichen und methodischen Fortbildung für Lehrkräfte als Berufsorientierungskordinatoren,
- die Fortsetzung des Prozesses „Qualitätssiegel Berufswahlfreundliche Schule“ im Einklang mit dem Thüringer Berufsorientierungsmodell und den Schulentwicklungsprozessen sowie
- die Angebote der Bundesagentur für Arbeit (Maßnahmen zur vertieften Berufsorientierung, Beratungsangebote und Medien).

Die Landesarbeitsgemeinschaft *SCHULEWIRTSCHAFT* mit den 18 regionalen Arbeitskreisen *SCHULEWIRTSCHAFT* unterstützt die partnerschaftliche Zusammenarbeit zwischen Bildung und Wirtschaft, die auf die Koordinierung bzw. Bündelung sowie die Orientierung auf den regionalen Ausbildungs- und Arbeitsmarkt ausgerichtet ist.

9.3 Förderung der Berufsorientierung und Berufsvorbereitung

Richtlinie über die Gewährung von Zuschüssen aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds und/oder des Freistaats Thüringen zur Förderung praxisnaher Berufsorientierung und -vorbereitung sowie weiterer Maßnahmen im Bereich des lebenslangen Lernens (Berufsvorbereitung-lebenslanges Lernen-Richtlinie)²³

Förderziel ist die praxisnahe Berufsorientierung und -vorbereitung, um damit gleichermaßen die Förderung des lebensbegleitenden Lernens zur Verbesserung der Berufswahlkompetenzen zu unterstützen. Gefördert werden können u. a. Projekte zur:

- Stärkung der Ausbildungsfähigkeit von Schülern und Jugendlichen,
- Verbesserung des zielgenauen Übergangs von der Schule in die berufliche Ausbildung entsprechend den Anforderungen von Wirtschaft und Verwaltung,
- Minimierung der Abbrecherquote in der Berufsausbildung und
- Weiterentwicklung der Beschäftigungsfähigkeit.

Im Ausbildungsjahr 2010/2011 wurden für Maßnahmen der Berufsorientierung und Berufswahlvorbereitung Mittel in Höhe von 11 Mio. € bewilligt (siehe **Anlage 32**).

9.4 Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen der Bundesagentur für Arbeit nach dem SGB III

Berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahmen der BA sollen auf die Aufnahme einer Ausbildung vorbereiten oder der beruflichen Eingliederung dienen (§ 51 SGB III).

²³ ThürStAnz Nr. 30/2012 vom 23. Juli 2012, S. 969
50

Zu den wichtigsten Aufgaben gehört es,

- den Teilnehmenden die Möglichkeit zu geben, ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten hinsichtlich einer möglichen Berufswahl zu überprüfen und zu bewerten, sich im Spektrum geeigneter Berufe zu orientieren und eine Berufswahlentscheidung zu treffen,
- den Teilnehmenden die erforderlichen Fähigkeiten und Fertigkeiten für die Aufnahme einer beruflichen Erstausbildung oder - sofern dies (noch) nicht möglich ist - für die Aufnahme einer Beschäftigung zu vermitteln,
- die Sicherung des Rechtsanspruches, im Rahmen einer berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahme auf den nachträglichen Erwerb des Hauptschulabschlusses vorbereitet zu werden und
- die Teilnehmenden möglichst nachhaltig in den Ausbildungs- und/oder Arbeitsmarkt zu integrieren.

Insbesondere die steigenden Anforderungen in den Ausbildungsberufen und die aktuelle Situation auf dem Ausbildungs- und Arbeitsmarkt stellen eine Herausforderung für die Berufsausbildungsvorbereitung von Jugendlichen und jungen Erwachsenen dar.

Zur Entwicklung der Eintritte in berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen wird auf **Übersicht 26** verwiesen.

Übersicht 26: Eintritte von Teilnehmern in berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen der Bundesagentur für Arbeit – 2007 bis 2011 –

Maßnahmetyp	2007	2008	2009	2010	2011
berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen - allgemein	2.789	2.888	2.604	2.025	1.631
berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen - rehaspezifisch	526	498	516	476	493
Eingangsverfahren und Berufsbildung in Werkstätten für Behinderte	503	431	532	416	376
Berufsfindung/Eignungsabklärung/Arbeitserprobung*	400	393	473	485	421
berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen insgesamt	4.218	4.210	4.125	3.402	2.921

* Eignungsabklärung, Berufsfindung und Arbeitserprobung bilden ab 2008 eine Maßnahmengattung
 Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Maßnahmenteilnahmen an ausgewählten arbeitsmarktpolitischen Instrumenten, Berlin, Oktober 2012

10. Ausbildung

Die Berufsausbildung hat nach § 1 Abs. 3 BBiG die für die Ausübung einer qualifizierten beruflichen Tätigkeit notwendigen beruflichen Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten in einem geordneten Ausbildungsgang zu vermitteln und den Erwerb der erforderlichen Berufserfahrungen zu ermöglichen. Die Gegebenheiten des Arbeitsmarktes, aber auch die Notwendigkeit für den Einzel-

nen, Fähigkeiten, Fertigkeiten und Kenntnisse zu erwerben, die es ihm erlauben, sich erfolgreich auf dem Arbeitsmarkt zu bewähren, sind Orientierungspunkte der beruflichen Ausbildung.

Die Aus- und Weiterbildung im Freistaat Thüringen werden durch folgende Richtlinien gefördert:

- Ausbildungsrichtlinie zur Förderung der beruflichen Ausbildung,
- Richtlinie zur investiven Förderung überbetrieblicher Berufsbildungsstätten,
- Weiterbildungsrichtlinie zur Förderung der Weiterbildung, der Fachkräftesicherung sowie der Qualifizierungsberatung.

Des Weiteren kann eine Förderung über berufsvorbereitende und berufsausbildungsfördernde Bildungsmaßnahmen sowie Maßnahmen zur beruflichen Weiterbildung und Eingliederung durch die Bundesagentur für Arbeit als auch durch Programme des Bundes erfolgen.

Die Förderung der Aus- und Weiterbildung in Thüringen erfolgt gleichermaßen mit Mitteln aus dem Europäischen Sozialfonds (ESF). Im Rahmen der Umsetzung des Operationellen Programms für den Einsatz des ESF im Freistaat Thüringen in der 4. Förderperiode von 2007 bis 2013 im Bereich der Aus- und Weiterbildung können Projekte mit bis zu 75 %, in einigen Fällen mit bis zu 80 %, aus Mitteln des ESF gefördert werden. Die Förderintention ist dabei vielfältig und erstreckt sich von systemischen Unterstützungen vorwiegend im Bereich der Ausbildung (Verbundausbildung) bis hin zu Projektförderungen in der Berufsorientierung und Berufsvorbereitung sowie der Weiterbildung.

Zukünftige Herausforderungen

Thüringen steht in den kommenden Jahren vor großen wirtschafts- und arbeitsmarktpolitischen Herausforderungen. Es geht nicht nur darum, wettbewerbsfähige Unternehmen und Arbeitsplätze in Thüringen zu halten, sondern sich auf zukünftige Entwicklungen einzustellen. Das betrifft besonders die Deckung des Fachkräftebedarfs der Thüringer Wirtschaft, denn Fachkräftemangel kann die Ursache für Standortverlagerungen, Strukturschwäche und damit auch für Arbeitslosigkeit und Abwanderung werden. Die Gewinnung junger gut ausgebildeter Fachkräfte wird für die Unternehmen zu einer großen Herausforderung - jetzt als auch zukünftig. Dabei müssen alle Potenziale ausgenutzt werden, auch jungen Menschen mit eingeschränkten Vermittlungschancen muss eine (Ausbildungs-)perspektive gegeben werden.

Wichtige Ansatzpunkte zur Deckung des künftigen Fachkräftebedarfs und zur Vermeidung weiterer Abwanderung der Jugendlichen liegen daher in der

- Stärkung der dualen Ausbildung,
- Erhöhung der Beteiligung der Jugendlichen an dualer Ausbildung und der Reduzierung schulischer Bildungsgänge,

- zusätzlichen individuellen Förderung leistungsschwächerer Jugendlicher, um ihnen eine realistische Chance auf einen qualifizierten Berufsabschluss zu geben,
- Unterstützung von Unternehmen bei der Ausbildung von benachteiligten Jugendlichen,
- Vereinbarkeit von Familie und Beruf - Teilzeitausbildung insbesondere für junge Eltern,
- Anpassung der Qualität der betrieblichen Ausbildung an die Anforderungen des Arbeitsmarkts.

10.1 Förderung der beruflichen Ausbildung

Richtlinie über die Gewährung von Zuschüssen aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds und/oder des Freistaats Thüringen zur Förderung der beruflichen Ausbildung (Ausbildungsrichtlinie)²⁴

Das Ziel ist, die Ausbildungssituation unter besonderer Berücksichtigung der zukünftigen Fachkräfteentwicklung in Thüringen zu verbessern. Gefördert werden die Geschäftsstellen von Ausbildungsverbänden, überbetriebliche Lehrgänge und Lehrunterweisungen, Insolvenzlehrlinge und schwer vermittelbare Jugendliche. Insgesamt wurden im Jahr 2011 für die berufliche Ausbildung rund 12 Mio. € bewilligt.

Verbundausbildung, Ergänzungsausbildung und Zusatzqualifikationen

Die Verbundausbildung in Thüringen stößt seit ihrer Einführung 1995 bei der klein- und mittelständisch geprägten Wirtschaft auf eine hohe Resonanz. Ihre Vorteile liegen in der gemeinsamen und damit kostengünstigeren Nutzung von Ausbildungskapazitäten, der möglichen Erfüllung der Ausbildungsvoraussetzungen auch für kleine Betriebe und in der Teilnahme spezialisierter Unternehmen an der Ausbildung in komplexen Berufsbildern. 2011 wurden die Geschäftsstellen von 13 Ausbildungsverbänden (AV) gefördert. Die AV betreuen ca. 3.000 Unternehmen in Thüringen mit rd. 12.000 Auszubildenden. Im Rahmen der Verbundausbildung (einschließlich Lehrgängen außerhalb Verbund) wurden 2011 ca. 7 Mio. € bewilligt, davon 2 Mio. € für die Geschäftsstellen (siehe **Anlage 32**).

Neben der Förderung der Geschäftsstellen von Ausbildungsverbänden können überbetriebliche Lehrgänge zur Ergänzung notwendiger Inhalte der betrieblichen Ausbildung und Lehrgänge zur Vermittlung von Zusatzqualifikationen für eine „passgenauere“ Ausbildung und stärkere Orientierung am Qualifikationsbedarf der Betriebe gefördert werden.

Damit auch leistungsschwächere Jugendliche die Chance auf eine betriebliche Ausbildung haben, ist eine individuelle Förderung nötig. Zu diesem Zweck können zusätzliche Personalstellen für

²⁴ ThürStAnz Nr. 47/2012 vom 19. November 2012, S. 403

Mentoren in den AV gefördert werden. Sie unterstützen die Jugendlichen während der betrieblichen Ausbildung in einem Mitgliedsunternehmen.

Überbetriebliche berufliche Ausbildungslehrgänge im Handwerk

Die Bedeutung neuer Technologien und die fachliche Spezialisierung machen in verstärktem Maße überbetriebliche Unterweisungen als Ergänzung der betrieblichen Ausbildung erforderlich. Mit der Zielstellung handwerkliche Ausbildungskapazitäten zu stabilisieren und zu erweitern, wird die überbetriebliche Lehrunterweisung in allen Ländern auf einer bundeseinheitlichen gesetzlichen Grundlage durchgeführt und ist nach § 26 Absatz 2 Ziff. 6 HwO ein Pflichtbestandteil der dualen Berufsausbildung geworden. Die Förderung wird über die gesamte Ausbildungsdauer - sowohl in der Grund- als auch in der Fachstufe - angeboten.

2011 wurde so die Teilnahme von rund 18.000 Jugendlichen²⁵ an überbetrieblichen Lehrgängen im Handwerk ermöglicht. Hierfür wurden Mittel in Höhe von 2,7 Mio. € bereitgestellt (siehe **Anlage 32**).

Übernahme von Insolvenzlehrlingen

Mit der Förderung von Insolvenzlehrlingen sollen Jugendliche ihre Ausbildung fortsetzen und beenden können, deren ursprünglicher Ausbildungsbetrieb durch Insolvenz oder Geschäftsaufgabe ausgefallen ist. Im Jahr 2011 konnten auf diese Weise 30 Insolvenzlehrlinge ihre betriebliche Ausbildung fortsetzen bzw. vollenden, zuzüglich 1 in einer überbetrieblichen Einrichtung. Hierfür wurden Mittel in Höhe von rund 40 Tsd. € zur Verfügung gestellt (siehe **Anlage 32**). 8 Plätze wurden für weibliche Auszubildende bereitgestellt.

Richtlinie zur Förderung der Anpassung der Ausstattung von Einrichtungen der beruflichen Ausbildung, Fortbildung und Umschulung (Investive Förderung überbetrieblicher Ausbildungsstätten)²⁶

Ziel der Förderung ist die Erhaltung und bei Notwendigkeit der Ausbau eines Netzes an überbetrieblichen Ausbildungsstätten, die der berufspraktischen Aus- und Weiterbildung dienen.

Der technisch-wirtschaftliche Wandel erfordert eine Anpassung der Ausstattung der überbetrieblichen Ausbildungsstätten an die Veränderungen der Berufswelt. Überbetriebliche Aus- und Weiterbildungsstätten sollen zudem behindertengerecht ausgestaltet sein. Im Rahmen dieses Förderprogramms werden Bau- und Ausstattungsvorhaben vorrangig gefördert, die von besonderer Bedeutung für die nachhaltige Entwicklung sind.

²⁵ Es handelt sich um Teilnehmer-Lehrgangstage, d. h. Mehrfachnennungen sind möglich.

Im Jahr 2011 wurden für Vorhaben zur investiven Förderung überbetrieblicher Ausbildungsstätten 411 Tsd. € aus öffentlichen Mitteln bewilligt (siehe **Anlage 32**).

10.2 Förderangebote der Bundesagentur für Arbeit

Berufsausbildungsfördernde Maßnahmen der Bundesagentur für Arbeit nach dem SGB III (Benachteiligtenförderung)

Für lernbeeinträchtigte und sozial benachteiligte Auszubildende gewährt die BA gemäß §§ 73 ff SGB III besondere Unterstützung bei der Aufnahme, Fortsetzung oder dem erfolgreichen Abschluss einer Berufsausbildung. Es handelt sich insbesondere um ausbildungsbegleitende Hilfen und die Berufsausbildung in einer außerbetrieblichen Einrichtung.

Ausbildungsbegleitende Hilfen haben das Ziel, den Ausbildungserfolg zu sichern. Sie können bei Bedarf zu Beginn und jederzeit während einer betrieblichen Ausbildung gewährt werden. Ein spezieller Unterricht und ggf. begleitende sozialpädagogische Betreuung tragen zum Abbau von Sprach- und Bildungsdefiziten bei und/oder fördern das Erlernen fachtheoretischer Kenntnisse und fachpraktischer Fertigkeiten.

Berufsausbildung in außerbetrieblichen Einrichtungen wird für Jugendliche eingerichtet, die auf Grund einer Lernbeeinträchtigung oder von sozialen Benachteiligungen nur mit besonderer Hilfe eine Berufsausbildung erfolgreich absolvieren können. Die Berufsausbildung findet in der Regel bei freien Trägern im Auftrag der Agenturen für Arbeit statt. Durch die Bildungseinrichtung ist nach dem ersten Ausbildungsjahr ein Übergang in eine betriebliche Ausbildung anzustreben; kann dies nicht realisiert werden, wird die außerbetriebliche Ausbildung fortgesetzt.

Durch die günstige Ausbildungsmarktsituation sind 2011 mit 964 Eintritten im Vergleich zum Vorjahr 34 % weniger Jugendliche in eine außerbetriebliche Ausbildung eingemündet. Der Trend der Vorjahre hat sich insofern fortgesetzt und verstärkt. Umgekehrt steigt durch den vermehrten Einstieg auch leistungsschwächerer Jugendlicher in betriebliche Ausbildung der Unterstützungsbedarf durch ausbildungsbegleitende Hilfen. Insgesamt waren im Laufe des Jahres 2011 in Thüringen 2.681 (2010: 2.624) Eintritte in berufsausbildungsfördernde Maßnahmen zu verzeichnen (vgl. **Übersicht 27**).

Die jährliche Entwicklung der Zahl der Thüringer Jugendlichen, die sich in einer Berufsausbildung in außerbetrieblichen Einrichtungen befinden ist in **Übersicht 28** dargestellt.

²⁶ ThürStAnz Nr. 49/2007 vom 3. Dezember 2007, S. 2253

Übersicht 27: Eintritte von Teilnehmern in berufsausbildungsfördernde Maßnahmen der Bundesagentur für Arbeit - 2004 bis 2011 –

Maßnahmetyp	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
ausbildungsbegleitende Hilfen	1.862	2.213	2.226	2.071	2.172	2.214	1.171	1.717
Berufsausbildung in außerbetrieblichen Einrichtungen	2.810	2.506	2.475	2.657	1.848	1.812	1.453	964
Insgesamt	4.672	4.719	4.701	4.728	4.020	4.026	2.624	2.681

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Maßnahmeteilnahmen an ausgewählten arbeitsmarktpolitischen Instrumenten, Berlin, Oktober 2012

Übersicht 28: Entwicklung der Zahl der Jugendlichen in einer Berufsausbildung in außerbetrieblichen Einrichtungen - 2004 bis 2011 -

Jahr	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
Bestand (Jahresdurchschnitt)	6.174	6.009	5.606	5.291	4.771	4.149	3.560	2.704
Veränderung gegenüber Vorjahr (in %)		-2,7	-6,7	-5,6	-9,8	-13,1	-14,2	-24,2

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Maßnahmeteilnahmen an ausgewählten arbeitsmarktpolitischen Instrumenten, Berlin, Oktober 2012

Förderung von Jugendlichen mit Behinderungen nach dem SGB III in Verbindung mit dem SGB IX – Rehabilitation und Teilhabe behinderter Menschen

Gemäß §§ 112 ff SGB III können Jugendliche mit Behinderungen über eine Förderung der beruflichen Bildung einen Berufsabschluss erlangen bzw. eine berufliche Eingliederung erreichen. Je nach Art und Schwere der Behinderung erfolgt diese Förderung in speziellen Ausbildungseinrichtungen für Behinderte, wie z. B. in Werkstätten für behinderte Menschen oder in Berufsbildungswerken, in einer betrieblichen Ausbildung oder in einer außerbetrieblichen Berufsausbildung nach allgemeinem Recht.

Werkstätten für behinderte Menschen (WfbM): Diese Einrichtungen dienen der beruflichen Eingliederung von behinderten Menschen, die aufgrund ihrer Behinderung nicht, noch nicht oder noch nicht wieder auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt tätig sein können. In Thüringen gibt es gegenwärtig 32 Werkstätten für behinderte Menschen. 2011 waren dort 10.122 behinderte Menschen beruflich integriert, darunter 1.218 jugendliche behinderte Menschen unter 25 Jahren.

Berufsbildungswerke (BBW) bieten für Jugendliche als überregionale Rehabilitationsträger bundesweit Erstausbildungen an. Dabei sind neben anerkannten Ausbildungen auch spezielle Formen (§ 66 BBiG/§ 42m HwO) möglich. BBW gewähren während der Ausbildung besondere sozial-, sonder- und/oder heilpädagogische sowie psychologische Hilfen, ohne die die jungen Menschen

nicht in der Lage wären, eine Ausbildung erfolgreich zu absolvieren. Sie bieten daneben auch die Möglichkeit einer Vorbereitung auf die Ausbildung für noch nicht ausbildungsreife Jugendliche.

Das in Gera ansässige Berufsbildungswerk mit seiner integrierten Förderberufsschule verfügt über 291 Bildungsplätze für die duale Ausbildung sowie für die Berufsvorbereitung und -orientierung insbesondere körper-, psychisch-, lernbehinderter sowie mehrfach behinderter junger Menschen aus Thüringen und anderen Bundesländern. Im Jahr 2011 wurden insgesamt 155 Eintritte (93 in Ausbildung und 62 in berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen) mit Stand 15.10.2011 verzeichnet (vgl. **Übersicht 29**).

**Übersicht 29: Entwicklung der Zahl der Eintritte, Berufsbildungswerk Gera
- 2001 bis 2011 -**

Jahr	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
Eintritte	136	137	133	143	154	157	157	159	159	165	155

Quelle: Regionaldirektion Sachsen-Anhalt-Thüringen der Bundesagentur für Arbeit

Anerkannte wohnortnahe Reha-Einrichtungen und übrige Ausbildungsmaßnahmen für Behinderte (WBR) sind regionale Kompetenz- und Innovationszentren der beruflichen Rehabilitation, welche wohnortnah und passgenau rehaspezifische Beratungs-, Qualifizierungs- und Unterstützungsleistungen für Rehabilitationsträger, z.B. für die Bundesagentur für Arbeit, durchführen.

Die nach § 35 SGB IX anerkannten WBR erbringen besondere, unterstützende Leistungen für die berufliche und gesellschaftliche Rehabilitation von jungen Menschen mit Behinderungen, die während ihrer Qualifikation in ihrem sozialen Umfeld verbleiben können.

Durch die individuellen, am persönlichen Bedarf der Rehabilitanden orientierten Angebote und durch die Nutzung der regionalen Netzwerke der WBR wird den Jugendlichen eine rehaspezifische und betriebsnahe Qualifizierung ermöglicht. Diese gestattet in hohem Maße eine Integration in den ersten Arbeitsmarkt für die jungen Menschen mit Behinderungen.

In Thüringen sind fünf Einrichtungen mit der Durchführung dieser wohnortnahen rehaspezifischen Maßnahmen beauftragt, sie befinden sich in Erfurt, Gotha, Unterwellenborn, Sondershausen sowie in Zella-Mehlis.

Zum Ausbildungsbeginn im Herbst 2011 begannen in den anerkannten WBR 238 (2010: 307) Jugendliche ihre Ausbildung. Insgesamt werden im Ausbildungsjahr 2011/2012 in den anerkannten WBR 808 Jugendliche (Vorjahr: 816) in Thüringen ausgebildet.

Ausbildungszuschüsse an Arbeitgeber zur betrieblichen Ausbildung von behinderten Jugendlichen
Arbeitgeber können für die betriebliche Aus- und Weiterbildung von behinderten oder schwerbehinderten Personen durch Zuschüsse zur Ausbildungsvergütung nach § 73 SGB III gefördert werden, wenn die Aus- oder Weiterbildung anderweitig nicht zu erreichen ist.

Die Zuschüsse betragen bis zu 80 % der monatlichen Ausbildungsvergütung für das letzte Ausbildungsjahr oder der vergleichbaren Vergütung einschließlich des darauf entfallenden Arbeitgeberanteils am Gesamtsozialversicherungsbeitrag. In begründeten Ausnahmefällen werden Zuschüsse bis zur Höhe der Ausbildungsvergütung bzw. sonstigen Vergütung im letzten Ausbildungsjahr gezahlt. Die Gewährung der Zuschüsse erfolgt für die Dauer der Aus- oder Weiterbildung.

Im Jahr 2011 konnten in Thüringen 88 neue Ausbildungsverhältnisse (Vorjahr: 64) für behinderte Jugendliche unter 25 Jahren durch Zuschüsse zur Ausbildungsvergütung oder vergleichbaren Vergütung nach § 235a Abs. 1 SGB III (in der Fassung vom 23. Juli 2004, gültig bis 31. März 2012) begründet werden.

11 Berufliche Weiterbildung

Die berufliche Weiterbildung ist ein zentraler Ansatzpunkt zur Bewältigung der Herausforderungen der wirtschaftlichen Globalisierung und des demografischen Wandels in Deutschland. Sie ist ein wichtiger Erfolgsfaktor für die Sicherung von Beschäftigung und Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen. Zudem stellt sie ein wichtiges Instrument zur Erreichung einer nachhaltigen Integration in den Arbeitsmarkt dar.

Grundsätzlich können drei Teilbereiche der beruflichen Weiterbildung unterschieden werden:

- **die betriebliche Weiterbildung** d.h. Weiterbildungsmaßnahmen, die vorausgeplantes, organisiertes Lernen darstellen und die vollständig oder teilweise von Unternehmen für ihre Beschäftigten finanziert werden,
- **die individuelle berufliche Weiterbildung** d.h. Weiterbildung von Privatpersonen, die Angebote des Weiterbildungsmarktes wahrnehmen und diese selbst oder/und mit staatlicher Unterstützung finanzieren und
- **die öffentlich geförderte Weiterbildung** d.h. Weiterbildung z.B. nach Sozialgesetzbuch SGB II und SGB III als Teil der aktiven Arbeitsmarktpolitik

Bund und Länder unterstützen „Bildungsinteressierte“ bei der Finanzierung der beruflichen Weiterbildung durch vielfältige Maßnahmen und Programme. Die wichtigsten Programme sind in den Abschnitten 11.2 und 11.3 dargestellt.

11.1 Berufliche Weiterbildung durch die Unternehmen und Kammern

Die Realisierung arbeitsplatzbezogener Anpassungsfortbildung liegt im Aufgabenbereich der einzelnen Unternehmen. An der Durchführung der berufsbezogenen Weiterbildung sind neben den Betrieben auch außerbetriebliche Institutionen, wie vor allem die Bildungseinrichtungen der Industrie- und Handelskammern und des Handwerks, das Berufsbildungswerk des DGB, die Deutsche Angestellten Akademie e. V. und das Bildungswerk der Thüringer Wirtschaft e. V. beteiligt (vgl. **Übersicht 30**).

Übersicht 30: Berufliche Weiterbildung in Bildungseinrichtungen der Thüringer Wirtschaft 2006 bis 2011 - Stand jeweils 31. Dezember -

Teilbereiche und/oder Trägerorganisation	2006	2007	2008	2009	2010	2011
Industrie- und Handelskammern	15.379	14.945	14.881	15.014	13.863	13.096
Handwerkskammern	7.512	7.413	7.072	6.459	5.678	7.504
Deutsche Angestellten Akademie	1.425	1.785	1.812	1.520	1.535	1.792
Berufsbildungswerk des DGB	1.174	1.288	826	767	1.315	850
Bildungswerk der Thüringer Wirtschaft	5.773	5.473	4.059	12.094	7.964	9.064
Bildungszentrum Handel und Dienstleistungen Thüringen gGmbH	397	740	551	476	428	411

Quelle: Angaben der Industrie- und Handelskammern, Handwerkskammern und Institutionen

Neben den beruflichen Weiterbildungsmaßnahmen durch die Bildungseinrichtungen der Industrie- und Handelskammern sowie der Handwerkskammern und der aufgeführten Bildungswerke, wurde auch die Meisterausbildung im Handwerk weiter gefördert. **Übersicht 31** informiert über erfolgreich abgelegte öffentlich-rechtliche Prüfungen.

Übersicht 31: Erfolgreich abgelegte öffentlich-rechtliche Prüfungen 2006 bis 2011 - Stand jeweils 31. Dezember -

Jahr	2006	2007	2008	2009	2010	2011
Anzahl der Personen, die die Meisterprüfung im Handwerk erfolgreich ablegten	567	572	685	577	625	577
Anzahl der Personen, die erfolgreich Fortbildungsprüfungen bei den IHKs ablegten	1.401	1.495	1.707	1.778	1.721	1.798

Quelle: Angaben der Handwerkskammern und Industrie- und Handelskammern

11.2 Förderung der beruflichen Weiterbildung

Thüringer Unternehmen stehen unter hohem Anpassungsdruck. Wollen sie auch künftig im nationalen und internationalen Wettbewerb bestehen, benötigen sie qualifizierte Fachkräfte. Für viele Unternehmen ist bereits heute der Mangel an geeignetem Personal ein Problem. Insbesondere in wissens- bzw. dienstleistungsorientierten Branchen mit ihren immer kürzer werdenden Innovationszyklen, aber auch im Handwerk und im industriellen Bereich ist die Weiterbildung ein wichtiges Instrument zur Sicherung der Beschäftigungsfähigkeit der Mitarbeiter und zur Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen. Hierbei geht es vor allem darum, zielgerichteter auf den Fachkräftebedarf der Wirtschaft einzugehen und unter Berücksichtigung des demografischen Wandels die bedarfsgerechte Qualifizierung zu fördern.

Richtlinie über die Gewährung von Zuschüssen aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds und/oder des Freistaats Thüringen zur Förderung der Weiterbildung, der Fachkräftesicherung sowie der Qualifizierungsberatung (Weiterbildungsrichtlinie) ²⁷

Ziel ist die Förderung von Projekten der betrieblichen Weiterbildung, Projekten der Bildungsberatung in Form der Ausbildungs- und Qualifizierungsberatung von Unternehmen zur Sicherung der Ausbildungs- und Beschäftigungsfähigkeit, von innovativen Projekten der beruflichen Weiterbildung und von Netzwerken zur Sicherung des Fachkräftebedarfs.

Zuwendungsfähig sind die Kosten der Durchführung der Weiterbildung (Personal-, Sach- und Verwaltungsausgaben). Neben Bildungsträgern, Verbänden und Kammern können auch die Unternehmen mit Weiterbildungsbedarf Anträge auf Förderung stellen. Die Fördersätze betragen bis zu 80 % der Gesamtausgaben. Kleine und mittlere Unternehmen erhalten höhere Fördersätze als Großunternehmen. Allgemein verwertbare Weiterbildung wird höher bezuschusst als spezielle Qualifizierungen, die nur in dem betreffenden Unternehmen anwendbar ist.

Im Jahr 2011 wurden vom Freistaat Thüringen Mittel in Höhe von rund 7,6 Mio. €, davon rund 7,4 Mio. € ESF- und rund 0,57 Mio. € Landesmittel für die berufliche Weiterbildung und die Ausbildungs- und Qualifizierungsberatung zur Verfügung gestellt (vgl. **Übersicht 32**). Damit konnten 11.727 Teilnehmer (davon 51,6 % Frauen) unterstützt werden.

²⁷ ThürStAnz Nr. 36/2011 vom 5. September 2011, S. 1151 und Nr. 39/2012 vom 24. September 2012, S. 1498

Übersicht 32: Aufwendungen des Freistaats für den Bereich der beruflichen Weiterbildung 2002 bis 2011 - Stand jeweils 31. Dezember -

Förderjahr	Gewährte Zuwendungen in T€	Anzahl der Teilnehmer insgesamt	darunter weibliche Teilnehmer	
			absolut	in %
2002	11.406	11.180	4.064	36,4
2003	11.030	12.735	4.522	35,5
2004	11.501	14.889	6.089	40,9
2005	11.869	15.475	6.317	40,8
2006	14.112	13.064	5.139	39,3
2007	9.062	9.357	4.116	44,0
2008	6.716	9.230	3.270	35,4
2009	6.675	12.287	4.955	40,3
2010	7.601	10.845	5.738	52,9
2011	7.555	11.727	6.055	51,6

Quelle: GFAW, Thüringer Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Technologie

Förderung von Weiterbildungsprojekten

Thüringer Weiterbildungsscheck

Mit der Novellierung der Weiterbildungsrichtlinie zum 6. September 2011 wurde die Möglichkeit der Förderung individueller beruflicher Bildung mittels des Thüringer Weiterbildungsschecks eingeführt. Er ermöglicht sozialversicherungspflichtig Beschäftigten oder Selbständigen (im Rahmen bestimmter Einkommensgrenzen) die 50%ige oder 70%ige Bezuschussung einer beruflichen Weiterbildung (maximal 500 Euro im Kalenderjahr). Weitere Informationen finden sich unter www.gfaw-thueringen.de

Förderung des berufsbegleitenden Masterstudiums

Für Bachelorabsolventen, die in Thüringer kleinen und mittleren Unternehmen vollzeitbeschäftigt sind, wurde die Möglichkeit der Unterstützung eines berufsbegleitenden Masterstudiums durch einen 50%igen Zuschuss zu den Kosten des Studiums (maximal 6.000 Euro) eröffnet. Weitere Informationen finden sich unter www.gfaw-thueringen.de

Förderung von Ausbildungs- und Qualifizierungsberatern

Im Rahmen der Ausbildungs- und Qualifizierungsberatung von Unternehmen erfolgten im Jahr 2012 insgesamt 17 Bewilligungen zur Förderung von Ausbildungsbegleitern und Qualifizierungsberatern. Hierfür wurden incl. Sachkosten 1,39 Mio. € aus Mitteln des ESF und 156.898 € aus Landesmitteln zur Verfügung gestellt (vgl. **Übersicht 33**)

Übersicht 33: Förderung von Ausbildungs- und Qualifizierungsberatern im Jahr 2011

- Stand 31. Dezember -

2011	Projekte*	Fördermittel		
		Ingesamt	ESF	Landesmittel
Lehrstellenberater/Ausbildungsbegleiter	8	691.726	628.502	63.224
Qualifizierungsberater	9	858.545	764.871	93.674
Summe	17	1.550.271	1.393.373	156.898

*Projekte = Anzahl geförderter Projekte, nicht Anzahl geförderter Personalstellen

Quelle: GFAW

Verbesserung der Qualifizierungsberatung nach der Weiterbildungsrichtlinie²⁸

Qualifizierungsberater unterstützen die Unternehmen in ihren Qualifizierungsbemühungen und bei der Fachkräftegewinnung, erarbeiten u. a. Konzepte für die Qualifizierung, koordinieren und begleiten notwendige Maßnahmen bis zur Einstellung geeigneter Fachkräfte und beraten zu Fördermöglichkeiten und Weiterbildungsangeboten der Bildungsträger, um diese auch passgenau einsetzen zu können.²⁹

Die 18 Thüringer Qualifizierungsberater setzten ihre Tätigkeit in der Thüringer Wirtschaft im Jahre 2011 erfolgreich fort. Insgesamt wurden 3.338 Betriebe bzw. Unternehmen beraten. In 1.444 Unternehmen wurde ein Qualifizierungsbedarf für 5.832 Beschäftigte festgestellt. Im Durchschnitt sollte der Qualifizierungsbedarf zu 72 % innerhalb von 6 Monaten gedeckt werden. In 740 Unternehmen wurde ein Fachkräftebedarf für 1.592 Personen analysiert. Im Durchschnitt konnte die Bedarfsdeckung zu 85 % innerhalb von 6 Monaten realisiert werden.

Führend beim Qualifizierungsbedarf waren im Handwerk die Gewerbearten Elektrotechniker, Metallbauer, Installateure und Heizungsbauer, Maurer und Betonbauer, Kraftfahrzeugtechniker, Tischler, Bäcker, Friseure, Klempner und Dachdecker. Weiterhin hatten vorrangig die Branchen Datenverarbeitungsgeräte/Elektrotechnik/Optik, Metallerzeugung/-verarbeitung, Chemie-, Kunststoff- und Gummiindustrie, Maschinenbau, Glas- und Keramikindustrie, Fahrzeugbau, Handel (gesamt), Informationstechnologien, wirtschaftliche Dienstleistungen sowie das Ernährungsgewerbe einen Bedarf.

²⁸ThürStAnz Nr. 36/2011 vom 5. September 2011, S. 1151 und Nr. 39/2012 vom 24. September 2012, S. 1498

²⁹Weitere Informationen unter www.qualifizierte-fachkraefte.de

QualiService Thüringen

QualiService Thüringen (www.qualiservice-thueringen.de) steht als elektronische Plattform für Dienstleistungen rund um die passgenaue berufliche Weiterbildung für Unternehmen, Arbeitnehmer und Arbeitslose im Freistaat Thüringen zur Verfügung.

- Die **BildungsDatenbank** bietet zahlreiche Angebote von Thüringer Weiterbildungsdienstleistern zur zentralen Recherche. Neben einer komfortablen Suche können die Nutzer über den Suchagenten „Ihr Bildungsbedarf“ persönliche Anfragen zu Weiterbildungswünschen artikulieren.
- Der **BildungsMonitor** liefert aktuelle Informationen zum Thema Qualifizierungsbedarf und Fachkräfteentwicklung in den verschiedenen Branchen und Regionen Thüringens.
- Der **InnovationsPool** dient zur Bereitstellung von Ergebnissen geförderter innovativer Projekte und Qualitätskriterien für die Auswahl von Projekten zur Förderung mit Mitteln des ESF.
- Der **AusbildungWegweiser** bietet Informationen zur beruflichen Ausbildung.

Förderung der Aufstiegsfortbildung („Meister-BAföG“)

Das Aufstiegsfortbildungsförderungsgesetz (AFBG)³⁰ hat das Ziel, den beruflichen Aufstieg durch Fortbildung finanziell zu unterstützen. Grundsätzlich haben Fachkräfte mit abgeschlossener Erstausbildung, die sich zu Handwerks- oder Industriemeistern, Technikern, Fachkaufleuten, Betriebswirten fortbilden oder auf einen anderen Fortbildungsabschluss vorbereiten, einen Rechtsanspruch auf staatliche Förderung ihrer Fortbildungsmaßnahme durch das sog. „Meister-BAföG“.

Die Förderung wird unabhängig vom Alter, Einkommen und Vermögen gewährt, wenn bestimmte persönliche, qualitative und zeitliche Anforderungen erfüllt sind. Handwerker und andere Fachkräfte, die bereits über eine nach dem Berufsbildungsgesetz oder der Handwerksordnung anerkannte Erstausbildung oder einen vergleichbaren Berufsabschluss verfügen und beruflich aufsteigen wollen, werden finanziell unterstützt. Der angestrebte Abschluss der Qualifizierungsmaßnahme muss über dem Niveau einer Facharbeiter-, Gesellen- und Gehilfenprüfung oder eines Berufsfachschulabschlusses, darf jedoch nicht oberhalb der Meisterebene liegen. Beispiele sind der Abschluss als Meister/-in, Techniker/-in, Betriebswirt/-in (HwK), Fachkaufmann/-frau, Betriebsinformatiker/-in.

Beim „Meister-BAföG“ gibt es einen attraktiven Teilerlass von 25 % des Darlehens im Falle einer abgeschlossenen Fortbildung. Mit dem Darlehenserlass für Existenzgründer und -gründerinnen sind außerdem Komponenten zur Förderung von eigener Gewerbetätigkeit und zur Schaffung von Arbeits- und Ausbildungsplätzen enthalten.

³⁰ - Gesetz zur Förderung der beruflichen Aufstiegsfortbildung (Aufstiegsfortbildungsförderungsgesetz - AFBG)
<http://www.gesetze-im-internet.de/bundesrecht/afbg/gesamt.pdf>

Im Zeitraum 2002 bis Ende 2011 nahmen in Thüringen 31.583 Teilnehmer Leistungen nach dem AFBG in Anspruch. Der finanzielle Aufwand hierfür belief sich auf 92,04 Mio. €, wobei 61,85 Mio. € auf gewährte Darlehen und 30,18 Mio. € auf Zuschüsse entfielen. Im Jahr 2011 stieg die Zahl der Geförderten um rund 10,4 % und der finanzielle Gesamtaufwand stieg um rund 17,2 % gegenüber dem Vorjahr (vgl. **Übersicht 34**). Von 4.000 Geförderten verfolgten 1.271 Fortbildungsziele nach der Handwerksordnung und 2.533 Fortbildungsziele nach dem Berufsbildungsgesetz.

Weitere Informationen sind zu finden unter: www.meister-bafoeg.info.

Übersicht 34: Inanspruchnahme der Förderung im Rahmen des AFBG 2002 bis 2011
- Stand jeweils 31. Dezember -

Förderjahr	Anzahl der Geförderten in Thüringen	davon in Vollzeit	davon in Teilzeit	Zuschuss in Mio. €	Darlehen in Mio. €	Summe des finanziellen Aufwands in Mio. €
2002	2.098	1.032	1.066	2,572	5,418	7,990
2003	2.498	1.134	1.364	2,944	6,207	9,151
2004	2.814	1.188	1.626	2,743	5,997	8,740
2005	3.313	2.057	2.017	2,927	6,765	9,692
2006	3.202	1.161	2.041	2,491	6,052	8,543
2007	3.202	1.109	2.093	2,473	5,946	8,419
2008	3.085	954	2.131	2,438	3,658	6,097
2009	3.747	1.359	2.388	3,415	7,573	10,989
2010	3.624	1.209	2.415	3,668	5,234	8,902
2011	4.000	1.599	1.401	4,514	9,004	13,518
Insgesamt	31.583	12.802	18.542	30,184	61,854	92,04

Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik

Bildungsprämie

Seit ihrer Einführung zum durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung in 2008 hat die Bildungsprämie eine erfolgreiche Entwicklung durchlaufen. Unterstützt wurden und werden insbesondere Menschen mit geringer Qualifikation, die in der Regel auch nur über ein geringes Einkommen verfügen. Voraussetzung für die Förderung ist ein Beratungsgespräch in einer Beratungsstelle. Die Förderung durch die Bildungsprämie wurde durch den Bund zum 1. Dezember 2011 novelliert.

Die Bildungsprämie besteht aus zwei Komponenten, dem Prämiengutschein und dem Weiterbildungssparen. Mit dem Prämiengutschein werden 50 % der Weiterbildungskosten, maximal 500 € übernommen. Der Prämiengutschein wird Erwerbstätigen mit einem zu versteuernden Jahreseinkommen von maximal 20.000 €, (bis einschließlich November 2011: 25.600 €) bei gemeinsam Ver-

anlagenden 40.000 € (bis einschl. November 2011: 50.000 €) gewährt. Der Gutschein kann alle zwei Kalenderjahre (bis einschließlich November 2011: jährlich) ausgestellt werden.

Mit dem Weiterbildungssparen wird im Vermögensbildungsgesetz eine Entnahme aus dem angesparten Guthaben zur Finanzierung von Weiterbildung erlaubt, ohne dabei die Arbeitnehmer-Sparzulage zu gefährden. Dies gilt unabhängig vom derzeitigen Einkommen.

Weitere Informationen finden sich unter www.bildungspraemie.info

11.3. Förderangebote für die beruflichen Weiterbildung durch die Agenturen für Arbeit und die Jobcenter/Agenturen mit getrennter Aufgabenwahrnehmung (AAGAw)

Mit der Einführung des SGB II am 1. Januar 2005 ist die Zuständigkeit für die aktive Arbeitsförderung auf verschiedene Träger übergegangen. Der Gesetzgeber gestattet, den überwiegenden Teil der arbeitsmarktpolitischen Instrumente des Dritten Buches Sozialgesetzbuch (SGB III), darunter auch die Förderung der beruflichen Weiterbildung, gemäß § 16 Abs. 1 SGB II auch für erwerbsfähige Hilfebedürftige aus dem Rechtskreis des SGB II zu nutzen. In diesem Kontext betreuen die Agenturen für Arbeit den Personenkreis, der dem Rechtskreis des Dritten Buches Sozialgesetzbuch zuzuordnen ist, während die erwerbsfähigen Hilfsbedürftigen ab 15 und unter 65 Jahren durch die Träger der Grundsicherung betreut werden.

Im Freistaat Thüringen handelte es sich bei diesen Trägern bis 31. Dezember 2011 überwiegend um Jobcenter (gE) aus Kommunen und Agenturen für Arbeit. In Altenburg und Schmalkalden-Meiningen erfolgte die Betreuung durch die Arbeitsagenturen in getrennter Aufgabenwahrnehmung. In 2 weiteren Fällen nahmen optierende Kommunen (Stadt Jena und Landkreis Eichsfeld) diese Aufgabe allein wahr.

Förderung der beruflichen Weiterbildung gemäß §§ 77 ff SGB III

Die Förderung der beruflichen Weiterbildung ist in den §§ 77 ff. SGB III geregelt. Arbeitnehmer/-innen können durch Übernahme der Weiterbildungskosten gefördert werden, wenn die Weiterbildung notwendig ist, um sie bei bestehender Arbeitslosigkeit beruflich einzugliedern, eine ihnen drohende Arbeitslosigkeit abzuwenden oder ihnen die Erlangung eines Berufsabschlusses zu ermöglichen.

Berufliche Weiterbildung kommt als arbeitsmarktpolitisches Instrument vor allem dann zum Einsatz, wenn es gilt, die Diskrepanz zwischen den qualifikatorischen Anforderungen eines zunehmend globalisierten Arbeitsmarktes und den vorhandenen Qualifikationen der arbeitslosen Arbeitnehmer zu überbrücken, indem bestehende Defizite der Arbeitnehmer ausgeglichen werden. Eine Förderung ist jedoch nur dann möglich und sinnvoll, wenn die Weiterbildung mit hoher Wahr-

scheinlichkeit eine Beendigung bzw. Vermeidung der Arbeitslosigkeit erwarten lässt und das effizienteste Instrument zur nachhaltigen Integration in den ersten Arbeitsmarkt darstellt.

Im Berichtsjahr 2011 haben im Rechtskreis des SGB III im Freistaat Thüringen insgesamt 5.660 Personen an einer beruflichen Weiterbildungsmaßnahme teilgenommen. Das entspricht einem Rückgang von 42,1 % gegenüber dem Vorjahr. Der jahresdurchschnittliche Teilnehmerbestand betrug 2.983, wobei gegenüber dem Jahr 2010 eine Verringerung um 22,0 % zu verzeichnen ist. Im Rechtskreis des SGB II sind im Jahr 2011: 4.598 Personen in eine Maßnahme der beruflichen Weiterbildung eingetreten. Das sind 29,3 % weniger als im Vorjahr. Der durchschnittliche Jahresbestand betrug 2.150 Teilnehmer und damit 21,5 % weniger als im Vorjahr (vgl. **Übersicht 35**).

Die Förderung der beruflichen Weiterbildung umfasst die Übernahme der Weiterbildungskosten. Hierzu zählen Lehrgangskosten und Kosten für die Eignungsfeststellung, Fahrtkosten, Kosten für auswärtige Unterbringung und Verpflegung sowie Kosten für die Betreuung von Kindern.

Im Rechtskreis des SGB III wurden im Freistaat Thüringen im Berichtsjahr für die Finanzierung der Weiterbildungskosten insgesamt 19,7 Mio. Euro aufgewendet. Darüber hinaus erhielten die Teilnehmenden Arbeitslosengeld bei beruflicher Weiterbildung in Höhe von 23,7 Mio. Euro (vgl. **Übersicht 35**).

Übersicht 35: Förderung der beruflichen Weiterbildung gemäß SGB III im Jahr 2011
- Rechtskreise SGB III und SGB II -

	Förderung der beruflichen Weiterbildung im Rechtskreis SGB III			Förderung der beruflichen Weiterbildung im Rechtskreis SGB II*		
	2010	2011	Veränderung zu 2010	2010	2011	Veränderung zu 2010
Zugang	9.771	5.660	-42,1 %	6.501	4.598	-29,3 %
jahresdurchschnittlicher Bestand	3.822	2.983	-22,0 %	2.737	2.150	-21,5 %
Weiterbildungskosten	33,2 Mio. €	19,7 Mio. €	-40,7 %	27,0 Mio. €* 27,0 Mio. €	20,4 Mio. €* 20,4 Mio. €	-24,6 %
Arbeitslosengeld bei Weiterbildung	37,2 Mio. €	23,7 Mio. €	-36,3 %			

* Angaben ohne Förderinformationen kommunaler Träger
Quelle: Informationsangebot der Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Die Höhe der Weiterbildungskosten für Teilnehmer aus dem Rechtskreis SGB II betrug 20,4 Mio. Euro. Während der Teilnahme an der beruflichen Weiterbildung werden für die erwerbsfähigen Hilfebedürftigen die Leistungen zu Sicherung des Lebensunterhaltes weiter finanziert.

Maßnahmen zur Förderung beschäftigter Arbeitnehmer/-innen

Auch das Jahr 2011 war charakterisiert durch die Krise der Finanzmärkte, welche von einem weltweiten Konjunkturabschwung begleitet wurde. Die globale Wirtschaftskrise mit ihren Auswirkungen auf den deutschen Arbeitsmarkt stellte Deutschland und die internationale Staatengemeinschaft wieder vor eine große Herausforderung.

In Anbetracht dieser Entwicklung sah die Bundesregierung ihre vorrangige Aufgabe in der Stärkung der Wachstumskräfte und in der Sicherung von Arbeitsplätzen. Um die Auswirkungen der Krise abzufedern und darüber hinaus die Perspektiven der wirtschaftlichen Entwicklung der Bundesrepublik Deutschland zu verbessern, hat die Bundesregierung am 2. März 2009 das „Gesetz zur Sicherung von Beschäftigung und Stabilität in Deutschland“ beschlossen. Dieses Gesetz wirkte sich unmittelbar auf die Förderung der beruflichen Weiterbildung für beschäftigte Arbeitnehmer/-innen im Rahmen des SGB III aus.

Bisher war die Beschäftigtenförderung auf von Arbeitslosigkeit bedrohte Beschäftigte, Arbeitnehmer/-innen ohne Berufsabschluss (§ 77 SGB III) und ältere Arbeitnehmer/-innen in kleinen und mittleren Unternehmen begrenzt (§ 417 SGB III). Gemäß § 421t Abs. 4 SGB III wird die Förderung auf alle Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer erweitert, deren Berufsausbildung und letzte Weiterbildung mindestens vier Jahre zurückliegt. Damit wird auch der Anwendungsbereich des Programms der Bundesagentur für Arbeit zur „Weiterbildung Geringqualifizierter und beschäftigter Älterer in Unternehmen (WeGebAU)“ erweitert.

Förderung beschäftigter Arbeitnehmer/-innen im Rahmen des Sonderprogramms „Weiterbildung gering qualifizierter und beschäftigter älterer Arbeitnehmer in Unternehmen (WeGebAU)“

Das Sonderprogramm WeGebAU richtet sich an ältere und gering qualifizierte Beschäftigte in kleinen und mittleren Unternehmen. Durch die Teilnahme an Weiterbildungsmaßnahmen sollen die beruflichen Qualifikationen dieses Personenkreises an die aktuellen Erfordernisse des Arbeitsmarktes angepasst werden. Hierdurch soll die Beschäftigungsfähigkeit der Arbeitnehmer/-innen verbessert und gleichzeitig ein Beitrag zur Deckung des in vielen Bereichen zunehmenden Fachkräftebedarfs geleistet werden.

Die in Betracht kommenden Förderinstrumente sind die Übernahme der Weiterbildungskosten nach § 417 SGB III für Ältere bzw. nach § 77 Abs. 2 SGB III für ungelernete Arbeitnehmer/-innen sowie der Arbeitsentgeltzuschuss für Arbeitgeber nach § 235c SGB III. Im Berichtsjahr wurden Weiterbildungskosten in 616 Fällen in Anspruch genommen, wobei in 71 Fällen Arbeitsentgeltzuschuss gewährt wurde (vgl. **Übersicht 36**). Bei der Umsetzung des Sonderprogramms WeGebAU wurden die Thüringer Agenturen für Arbeit durch einen externen Weiterbildungsberater unterstützt.

Übersicht 36: Förderung der beruflichen Weiterbildung älterer und gering qualifizierter Beschäftigter in Unternehmen

Förderung der beruflichen Weiterbildung älterer und gering qualifizierter Beschäftigter in Unternehmen		
	Übernahme der Weiterbildungskosten gemäß § 77 Abs. 2 SGB III, § 417 Abs. 1 SGB III und § 421t Abs. 4 SGB III	Zuschuss zum Arbeitsentgelt gemäß § 235c SGB III
Zugang	616	71
Weiterbildungskosten	2.9 Mio. €	957.419€

Quelle: Informationsangebot der Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Förderungen im Rahmen der Initiative zur Flankierung des Strukturwandels

Angesichts der Tatsache, dass sich Anforderungen an die Qualifikation von Arbeitnehmern ständig erhöhen, ist es erforderlich, die anhaltend schwierige Situation gering Qualifizierter auf dem Arbeitsmarkt zu kompensieren. Vor dem Hintergrund von rund 3 Millionen Arbeitslosen gilt es, die vorhandenen inländischen Potenziale zur Sicherung des Fachkräftebedarfs zu heben und in diesem Kontext insbesondere das Qualifikationsniveau gering qualifizierter Arbeitnehmer/-innen zu steigern. Damit wird ein Beitrag geleistet, um den sich in einzelnen Bereichen und Regionen erkennbaren Fachkräftemangel entgegenzuwirken.

Daher startete zum 1. Januar 2010 die Initiative zur Flankierung des Strukturwandels (IFlaS).

In die Förderung der Initiative zur Flankierung des Strukturwandels einbezogen werden:

- Arbeitslose (vorrangig Leistungsempfänger), von Arbeitslosigkeit unmittelbar bedrohte Arbeitnehmer/-innen ohne abgeschlossene Berufsausbildung und Wiederungelernte i. S. d. § 77 Abs. 2 Nr. 1 SGB III (bzw. § 81 Abs. 2 Nr. 1 SGB III in der ab 1. April 2012 geltenden Fassung) sowie
- arbeitslose und von Arbeitslosigkeit unmittelbar bedrohte Berufsrückkehrer bzw. Wiedereinsteiger (§ 20 SGB III), bei denen eine Weiterbildung notwendig ist, um sie beruflich einzugliedern (§ 77 Abs. 1 Nr. 1 SGB III bzw. § 81 Abs. 1 Nr. 1 SGB III in der ab 1. April 2012 geltenden Fassung).

Die Förderung ist aus **Übersicht 37** ersichtlich.

Übersicht 37: Förderung der beruflichen Weiterbildung im Rahmen der Initiative zur Flankierung des Strukturwandels

	Förderung der beruflichen Weiterbildung im Rahmen der Initiative zur Flankierung des Strukturwandels
	Übernahme der Weiterbildungskosten gemäß § 77 Abs. 2 SGB III
Zugang	467
Weiterbildungskosten	5,6 Mio. Euro

Quelle: Informationsangebot der Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung

Mit dem Gesetz zur Neuausrichtung der arbeitsmarktpolitischen Instrumente vom 21. Dezember 2008 erfolgte ab 1. Januar 2009 die Einführung des § 46 SGB III³¹ als gesetzliche Grundlage für „Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung“.

Damit hat der Gesetzgeber der öffentlichen Arbeitsvermittlung weiterhin die Möglichkeit eingeräumt, Träger mit Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung zu beauftragen, um Arbeitslosen, von Arbeitslosigkeit bedrohten Arbeitssuchenden und Ausbildungssuchenden je nach Bedarf alternative, zielgerichtete und intensive Unterstützungsangebote unterbreiten zu können. Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung oder Teile von Maßnahmen können ebenfalls bei oder von einem Arbeitgeber durchgeführt werden.

Die Neuregelung übernimmt die positiven Elemente der Instrumente Beauftragung Dritter mit der Vermittlung nach § 37 SGB III, Personal-Service-Agenturen nach § 37c SGB III, Trainingsmaßnahmen nach §§ 48 ff. SGB III, Beauftragung von Trägern mit Eingliederungsmaßnahmen nach § 421i SGB III sowie Aktivierungshilfen für Jugendliche nach § 241 Abs. 3a SGB III.

Nach § 46 SGB III können Ausbildungssuchende, von Arbeitslosigkeit bedrohte Arbeitssuchende und Arbeitslose bei Teilnahme an Maßnahmen gefördert werden, die ihre berufliche Eingliederung durch

- Heranführung an den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt,
- Feststellung, Verringerung oder Beseitigung von Vermittlungshemmnissen,
- Vermittlung in eine versicherungspflichtige Beschäftigung,
- Heranführung an eine selbständige Tätigkeit oder
- Stabilisierung einer Beschäftigungsaufnahme unterstützen.

³¹ Im Rahmen der Instrumentenreform ist ab 1. April 2012 § 45 SGB III gesetzliche Grundlage für diese Maßnahmen.

Arbeitslose, die sechs Monate nach Eintritt der Arbeitslosigkeit noch arbeitslos sind, können von nun an von der Agentur für Arbeit die Zuweisung in eine Maßnahme zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung bei einem Träger verlangen.

Im Berichtsjahr 2011 sind 16.110 Thüringer, die dem Rechtskreis des SGB III angehören, in Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung gemäß § 46 SGB III eingetreten. Im Vergleich zu den Eintritten im Vorjahr bedeutet das einen Rückgang um 44,9 %. Der jahresdurchschnittliche Bestand in Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung betrug 1.248 Teilnehmer und liegt damit 62,9 % niedriger als im Vorjahr (vgl. **Übersicht 38**).

Im SGB II Bereich haben 2011 insgesamt 25.983 Personen an Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung gemäß § 16 Abs. 1 SGB III i. V. m. § 46 SGB III teilgenommen. Im Jahresdurchschnitt nahmen 3.933 SGB II-Kunden an Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung teil.

Die Förderung von Teilnehmern an Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung umfasst neben der Weiterleistung von Arbeitslosengeld (Rechtskreis SGB III) bzw. der Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhalts (Rechtskreis SGB II) bei Arbeitslosen die Übernahme der Maßnahmekosten. Für Maßnahmekosten wurden im Berichtsjahr im Rechtskreis SGB III 6,2 Mio. Euro aufgewendet. Im Rechtskreis des SGB II betragen die Maßnahmekosten im Berichtsjahr 15,8 Mio. Euro.

Übersicht 38: Förderung von Maßnahmen der Aktivierung und beruflichen Eingliederung gemäß SGB III im Jahr 2011 - Rechtskreise SGB III und SGB II -

	Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung gemäß § 46 SGB III im Rechtskreis SGB III			Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung gemäß § 16 Abs. 1 SGB III i. v. m. § 46 SGB III im Rechtskreis SGB II*		
	2010	2011	Veränderung zu 2010 in %	2010	2011	Veränderung zu 2010 in %
Zugang	29.242	16.110	-44,9 %	35.407	25.983	-26,6 %
Jahresdurchschnittlicher Bestand	3.362	1.248	-62,9 %	5.111	3.933	-23,0 %
Maßnahmekosten	11,9 Mio. €	6,2 Mio. €	-47,8 %	23,9 Mio. €* €*	15,8 Mio. €* Mio. €* Mio. €* Mio. €*	-33,9 %

* Angaben ohne Förderinformationen kommunaler Träger

Quelle: Informationsangebot der Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Anlagenverzeichnis

Anlage 1:	Gesamtangebot und Gesamtnachfrage nach Ländern und ausgewählten Bezirken der Agentur für Arbeit 2009 bis 2011 (alte Nachfragedefinition) ...	73
Anlage 2:	Angebots-Nachfrage-Relation 2012 nach Ländern und Arbeitsagenturbezirken (erweiterte Definition)	74
Anlage 3:	Eckdaten zur beruflichen Ausbildung in Thüringen 2001 bis 2011	75
Anlage 4:	Thüringen im Vergleich der neuen Länder 2010 und 2011	76
Anlage 5:	Berufsausbildungsstellen und Bewerber/-innen 2010 und 2011 in Thüringen nach Bezirken der Agentur für Arbeit und im bundesweiten Vergleich	77
Anlage 6:	Betriebliche und außerbetriebliche geförderte Plätze in Thüringen 2000 bis 2011	78
Anlage 7:	Die zehn häufigsten nachgefragten bzw. angebotenen Ausbildungsberufe in Thüringen	79
Anlage 8:	Ausbildungsstellen und Bewerber/-innen nach ausgewählten Berufsgruppen in Thüringen 2009 bis 2011	80
Anlage 9:	Bewerber/-innen und Berufsausbildungsstellen nach Berufsgruppen und Bezirken der Agentur für Arbeit 2011	81
Anlage 10:	Berufsausbildungsstellen und Bewerber/-innen nach ausgewählten Ausbildungsberufen in Thüringen 2011	82
Anlage 11, Seite 1:	Verbleib der gemeldeten Bewerber/-innen für Berufsausbildungsstellen nach Bezirken der Agentur für Arbeit	84
Anlage 11, Seite 2:	Verbleib der gemeldeten Bewerber/-innen nach Geschlecht	85
Anlage 12:	TOP 10 der unbesetzten Berufsausbildungsstellen und unversorgten Bewerber ohne bekannte Alternative zum 30. September	86
Anlage 13:	Neuverträge, unversorgte Bewerber/-innen und unbesetzte Plätze nach Ländern und ausgewählten Bezirken der Agentur für Arbeit 2009 bis 2011 .	87
Anlage 14:	Auszubildende in betrieblicher und außerbetrieblicher Ausbildung nach Ländern	88
Anlage 15:	Auszubildende nach Ausbildungsbereichen und Geschlecht 2000 bis 2011	89
Anlage 16:	Schulische Vorbildung der Auszubildenden mit neu abgeschlossenem Ausbildungsvertrag nach Bereichen 2011	90
Anlage 17:	Neue Ausbildungsverträge nach Ausbildungsbereichen und Finanzierungsform 2011	91
Anlage 18:	Neue Ausbildungsverträge nach Ausbildungsbereichen und Geschlecht 2011	92
Anlage 19:	Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge nach Ausbildungsbereichen und ausgewählten zuständigen Stellen in Thüringen 2008 bis 2011	93

Anlage 20:	Neu abgeschlossene betriebliche Ausbildungsverträge und Gewinnung von neuen Ausbildungsplätzen im Zeitraum 1. Januar bis 31. Dezember 2011 ..	94
Anlage 21:	Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge, Ausbildungsjahre 2009/2010 bis 2010/2011	95
Anlage 22:	Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge 2010 nach Berufsgruppen des Statistischen Bundesamtes im Vorjahresvergleich	96
Anlage 22:	Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge 2010 nach Berufsgruppen des Statistischen Bundesamtes im Vorjahresvergleich	97
Anlage 23:	Berechnung der Quote der Vertragslösungen von 2009 bis 2011	98
Anlage 24:	Vorzeitig gelöste Ausbildungsverträge 2011 nach Ausbildungsbereichen, Kammerbezirken, Geschlecht und Zeitpunkt der Lösung	99
Anlage 25:	Berechnung der Quote der Vertragslösungen von 2009 bis 2011 nach Ausbildungsbereichen.....	100
Anlage 26:	Vorzeitig gelöste Ausbildungsverträge 2011 nach Berufsgruppen, Geschlecht und Zeitpunkt der Lösung	101
Anlage 27:	Entwicklung der Teilnehmerzahl und der Erfolgsquote bei Abschlussprüfungen in Thüringen 2008 bis 2011	103
Anlage 28:	Entwicklung der Schulabgängerzahlen aus allgemeinbildenden und beruflichen Schulen 2005 bis 2025 in Thüringen und nach Agenturbezirken der Bundesagentur für Arbeit	104
Anlage 29:	Schülerzahlen an staatlichen berufsbildenden Schulen und an Schulen in freier Trägerschaft.....	108
Anlage 30:	Vorbildung der Schülerinnen und Schüler an den berufsbildenden Schulen in Thüringen im Schuljahr 2011/2012	109
Anlage 31:	Entwicklung der Ausbildungsplätze im Bereich der schulisch ausgebildeten Gesundheitsberufe in den Schuljahren 2002/2003 bis 2011/2012	110
Anlage 32:	Förderung der Aus- und Weiterbildung in Thüringen 2008 bis 2011	111

Anlage 1: Gesamtangebot und Gesamtnachfrage nach Ländern und ausgewählten Bezirken der Agentur für Arbeit 2009 bis 2011
(alte Nachfragedefinition)

Arbeitsagenturen bzw. Länder	Gesamtnachfrage			Gesamtangebot			Angebots-Nachfrage-Relation		
	2009	2010	2011	2009	2010	2011	2009	2010	2011
Schleswig-Holstein	21.675	21.705	22.283	21.786	22.026	22.224	100,5	101,5	99,7
Hamburg	13.751	14.596	15.252	13.628	14.469	15.015	99,1	99,1	98,4
Niedersachsen	58.222	58.194	61.229	58.702	58.954	62.226	100,8	101,3	101,6
Bremen	6.270	7.076	7.606	6.474	7.202	7.714	103,3	101,8	101,4
Nordrhein-Westfalen	124.441	125.117	130.303	123.768	125.097	130.946	99,5	100,0	100,5
Hessen	40.090	40.874	41.850	40.763	41.821	43.916	101,7	102,3	104,9
Rheinland-Pfalz	29.486	28.953	24.429	29.724	29.336	30.125	100,8	101,3	123,3
Saarland	8.815	8.501	8.650	9.179	8.707	8.936	104,1	102,4	103,3
Baden-Württemberg	76.908	74.877	79.163	79.115	77.242	83.439	102,9	103,2	105,4
Bayern	94.251	95.250	98.326	98.367	99.400	105.489	104,4	104,4	107,3
Alte Länder	473.909	475.143	489.091	481.506	484.254	510.030	101,6	101,9	104,3
Mecklenburg-Vorpommern	12.073	10.086	9.096	12.495	10.854	10.102	103,5	107,6	111,1
Brandenburg	15.570	14.027	12.856	15.600	14.255	13.035	100,2	101,6	101,4
Sachsen-Anhalt	15.007	14.447	13.172	15.324	14.646	13.536	102,1	101,4	102,8
Sachsen	23.995	22.420	20.893	24.250	22.963	21.683	101,1	102,4	103,8
Berlin	21.048	20.686	19.711	19.768	19.652	18.843	93,9	95,0	95,6
Thüringen darunter	14.002	12.527	11.852	14.205	12.985	12.473	101,4	103,7	105,2
Altenburg	541	458	411	542	458	415	100,2	100,0	101,0
Erfurt	3.774	3.307	3.256	3.799	3.334	3.356	100,7	100,8	103,1
Gera	1.716	1.421	1.327	1.753	1.471	1.439	102,2	103,5	108,4
Gotha	1.940	1.768	1.843	1.944	1.854	1.891	100,2	104,9	102,6
Jena	2.016	1.812	1.693	2.017	1.924	1.796	100,0	106,2	106,1
Nordhausen	1.558	1.532	1.361	1.598	1.551	1.429	102,6	101,2	105,0
Suhl	2.456	2.229	1.961	2.552	2.393	2.147	103,9	107,4	109,5
Neue Länder und Berlin	101.695	94.193	87.580	101.642	95.328	89.672	99,9	101,2	102,4
Bundesgebiet insgesamt	575.607	569.336	581.671	583.259	579.582	599.702	101,3	101,8	103,1

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Ergebnisse der Ausbildungsmarktstatistik; Bundesinstitut für Berufsbildung, Erhebung jeweils zum 30. September

**Anlage 2: Angebots-Nachfrage-Relation 2012 nach Ländern und Arbeitsagenturbezirken
(erweiterte Definition)**

Länder	Angebots-Nachfrage-Relation nach neuer erweiterter Nachfragedefinition 2012		
	Nachfrage nach neuer erweiterter Definition	Angebot	Angebots-Nachfrage-Relation nach neuer erweiterter Nachfragedefinition
Schleswig-Holstein	24.154	22.224	92,0
Hamburg	16.060	15.015	93,5
Niedersachsen	71.281	62.226	87,3
Bremen	8.756	7.714	88,1
Nordrhein-Westfalen	148.249	130.946	88,3
Hessen	47.781	43.916	91,9
Rheinland-Pfalz	33.100	30.125	91,0
Saarland	9.443	8.936	94,6
Baden-Württemberg	88.494	83.439	94,3
Bayern	106.074	105.489	99,4
Alte Länder	553.392	510.030	92,2
Mecklenburg-Vorpommern	9.545	10.102	105,8
Brandenburg	14.056	13.035	92,7
Sachsen-Anhalt	14.157	13.536	95,6
Sachsen	22.149	21.683	97,9
Berlin	20.845	18.843	90,4
Thüringen	12.638	12.473	98,7
Altenburg	430	415	96,5
Erfurt	3.425	3.356	98,0
Gera	1.393	1.439	103,3
Gotha	2.026	1.891	93,3
Jena	1.824	1.796	98,5
Nordhausen	1.461	1.429	97,8
Suhl	2.079	2.147	103,3
Neue Länder und Berlin	93.390	89.672	96,0
Bundesgebiet insgesamt	646.782	599.702	92,7

Quelle: Bundesinstitut für Berufsbildung, Erhebung zum 30. September: Ausbildungsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnungen

Anlage 3: Eckdaten zur beruflichen Ausbildung in Thüringen 2001 bis 2011

	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
Bewerber/-innen											
Insgesamt	35.458	32.930	32.676	31.198	30.710	30.184	24.891	19.026	14.751	12.871	11.889
davon Männer	18.366	17.362	17.352	16.783	16.670	16.478	13.595	10.068	7.764	7.074	6.588
davon Frauen	17.092	15.568	15.324	14.415	14.040	13.706	11.296	8.958	6.987	5.797	5.301
unversorgte Bewerber /-innen am Ende des Ausbildungsjahres 30. September											
Insgesamt	749	974	1.507	1.470	1.258	1.310	583	262	132	153	178
Anteil uvB an Bewerbern	2,1 %	3,0 %	4,6 %	4,7 %	4,1 %	4,3 %	2,3 %	1,4 %	0,9 %	1,2 %	1,5 %
davon Männer	358	463	753	720	672	740	272	121	71	84	84
davon Frauen	391	511	754	750	586	570	311	141	61	69	69
Ausbildungsstellen am Ende des Ausbildungsjahres 30. September											
Insgesamt	22.064	19.164	18.774	17.896	16.177	16.141	16.840	16.577	14.631	13.233	14.174
betriebliche Ausbildungsstellen											
Insgesamt	16.390	13.378	12.623	12.031	10.739	10.508	10.941	11.497	11.024	10.945	12.666
anteilig an Ausbildungsstellen insgesamt											
	74,3 %	69,8 %	67,2 %	67,2 %	66,4 %	65,1 %	65,0 %	69,4 %	75,3 %	82,7 %	89,4 %
unbesetzte Ausbildungsstellen am Ende des Ausbildungsjahres 30. September											
Insgesamt	110	83	87	130	105	265	254	307	335	564	798
Auszubildende alle Ausbildungsjahre am Ende des Kalenderjahres 31. Dezember											
Insgesamt	57.889	54.920	52.896	51.576	50.881	48.770	47.818	45.220	40.680	35.788	35.788
neu abgeschlossene Ausbildungsverträge											
Insgesamt											
Stichtag 30.09.	20.790	19.025	18.780	18.683	17.570	18.893	17.846	16.177	13.870	12.421	11.675
Insgesamt											
Stichtag 31.12.	20.240	19.178	18.872	18.724	18.549	18.009	18.151	16.243	13.703	12.309	11.576
Vorzeitig gelöste Ausbildungsverträge											
Insgesamt											
Stichtag 31.12.	5.796	5.476	5.033	4.656	4.140	4.043	4.439	4.268	4.320	4.232	4.104

Quelle: Regionaldirektion Sachsen-Anhalt-Thüringen sowie Thüringer Landesamt für Statistik, Berufsberatungsstatistiken

Anlage 4: Thüringen im Vergleich der neuen Länder 2010 und 2011

Länder	Bewerber/-innen		unversorgte Bewerber/-innen		Anteil unversorgter Bewerber/-innen in %		Ausbildungsstellen insgesamt		betriebliche Ausbildungsstellen		unbesetzte Ausbildungsstellen	
	2010	2011	2010	2011	2010	2011	2010	2011	2010	2011	2010	2011
Mecklenburg - Vorpommern	9.744	8.949	225	187	2,3	2,1	12.145	12.661	9.959	10.990	975	1.193
Brandenburg	16.065	14.683	950	735	5,9	5,0	13.219	17.322	10.350	11.553	633	914
Berlin	18.839	19.730	1.513	1.319	8,0	6,7	15.583	14.841	10.473	11.387	479	447
Sachsen	22.849	20.739	607	383	2,7	1,8	20.840	22.039	16.400	19.005	688	1.173
Sachsen-Anhalt	14.370	13.981	312	288	2,2	2,1	13.596	13.312	10.460	11.101	326	652
Thüringen	12.871	11.889	153	178	1,2	1,5	13.223	14.174	10.945	12.666	564	798
Neue Länder	94.738	89.971	3.760	3.090	4,0	3,4	88.606	94.349	68.587	76.702	3.665	5.177
Alte Länder	457.260	448.104	8.494	8.456	1,9	1,9	394.650	424.903	356.783	391.894	15.844	24.398
Bundesgebiet gesamt	552.168	538.243	12.255	11.550	2,2	2,1	483.519	519.555	425.633	468.899	19.605	29.689

Abweichungen in den Summen von West und Ost zu Deutschland können sich durch nicht zuordenbare Daten ergeben

Quelle: Arbeitsmarkt in Zahlen - Statistik zum Ausbildungsstellenmarkt, Bundesagentur für Arbeit, Nürnberg, November 2011

Anlage 5: Berufsausbildungsstellen und Bewerber/-innen 2010 und 2011 in Thüringen nach Bezirken der Agentur für Arbeit und im bundesweiten Vergleich

Bezirke der Agentur für Arbeit/Region	Bewerber/-innen gemeldet seit Beginn des Berichtsjahres		Berufsausbildungsstellen insgesamt gemeldet seit Beginn des Berichtsjahres		betriebliche Berufsausbildungsstellen gemeldet seit Beginn des Berichtsjahres		Relation betriebliche Berufsausbildungsstellen je 100 Bewerber/-innen		Relation Berufsausbildungsstellen je 100 Bewerber/-innen	
	2010	2011	2010	2011	2010	2011	2010	2011	2010	2011
Altenburg	414	394	463	517	400	468	96	119	112	131
Erfurt	2.841	2.756	2.828	3.038	2.367	2.723	83	100	99	110
Gera	1.303	1.142	1.630	1.688	1.233	1.452	94	127	125	148
Gotha	2.352	2.143	2.048	2.280	1.781	2.058	76	96	87	106
Jena	1.777	1.770	2.064	2.169	1.795	2.044	101	115	116	123
Nordhausen	1.916	1.700	1.718	1.743	1.443	1.560	75	92	90	103
Suhl	2.257	1.984	2.472	2.739	1.926	2.361	85	119	109	138
Thüringen	12.860	11.889	13.223	14.174	10.945	12.666	85	107	103	119
Mecklenburg-Vorpommern	9.744	8.949	12.145	12.661	9.959	10.990	102	123	125	141
Brandenburg	16.065	14.683	13.219	17.322	10.350	11.553	64	79	82	118
Sachsen-Anhalt	14.335	13.981	13.596	13.312	10.460	11.101	73	79	95	95
Sachsen	22.849	20.739	20.840	22.039	16.400	19.005	72	92	91	106
Berlin	18.839	19.730	15.583	14.841	10.473	11.387	56	58	83	75
Neue Länder und Berlin	94.685	89.971	88.606	94.349	68.587	76.702	72	85	94	105
Alte Länder	457.089	448.104	394.650	424.903	356.783	391.894	78	87	86	95
Bundesgebiet insgesamt	551.944	538.243	483.519	519.555	425.633	468.899	77	87	88	97

Quelle: Regionaldirektion Sachsen-Anhalt-Thüringen, Berufsberatungsstatistik der Ausbildungsjahre 2009/10 bis 2010/11
 Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Arbeitsmarkt in Zahlen, Ausbildungsstellenmarkt, Bewerber und Berufsausbildungsstellen, Nürnberg, September 2011

Anlage 6: Betriebliche und außerbetriebliche geförderte Plätze in Thüringen 2000 bis 2011

Thüringen	Berufsausbildungsstellen insgesamt	darunter außerbetriebliche Berufsausbildungsstellen				betriebliche Berufsausbildungsstellen	Bewerber/-innen	betriebliche Ausbildungsstellen je 100 Bewerber/-innen
		in Einrichtungen gemäß § 241 (2) SGB III	nach § 102 SGB III (Reha)	nach dem Ausbildungsprogramm Ost	Sofortprogramm zum Abbau der Jugendarbeitslosigkeit ¹⁾			
2000	23.223	2.459		1.989	281	18.494	36.939	50
2001	22.064	2.488	971	1.952	263	16.390	35.458	46
2002	19.164	2.625	1.199	1.734	228	13.378	32.930	41
2003	18.774	2.649	1.122	2.133	247	12.623	32.676	39
2004	17.896	2.521	1.230	2.114	0	12.031	31.198	39
2005	16.177	2.207	1.136	2.095	0	10.739	30.710	35
2006	16.141	2.581	813	2.239	0	10.508	30.184	35
2007	16.840	2.973	1.145	1.781	0	10.941	24.891	44
2008	16.577	2.454	1.326	1.300	0	11.497	19.026	60
2009	14.631	1.728	1.000	879	0	11.024	14.751	75
2010	13.223	1.233	928	0	0	10.945	12.871	85
2011	14.174	1.508	673	0	0	12.666	11.889	107

1) Programm endete zum 31. Dezember 2003

Quelle: Bundesagentur für Arbeit Nürnberg und Regionaldirektion Sachsen-Anhalt-Thüringen, Berufsberatungsstatistik der Ausbildungsjahre 1999/2000 bis 2010/2011

Anlage 7: Die zehn häufigsten nachgefragten bzw. angebotenen Ausbildungsberufe in Thüringen - Stand 30. September 2011 -

	Bewerber/-innen nachgefragte Berufe	Insgesamt 11.889		Ausbildungsstellen angebotene Berufe	Insgesamt 14.174
	darunter für			darunter für	
1	Verkäufer/Verkäuferin	767	1	Verkäufer/Verkäuferin	591
2	Kaufmann/Kauffrau im Einzelhandel	639	2	Kaufmann/Kauffrau im Einzelhandel	590
3	Bürokaufmann/Bürokauffrau	597	3	Koch/Köchin	531
4	Kraftfahrzeugmechatroniker/-in Schwerpunkt Personenkraftwagentechnik	352	4	Bürokaufmann/Bürokauffrau	455
5	Industriekaufmann/Industriekauffrau	349	5	Kraftfahrzeugmechatroniker/-in Schwerpunkt Personenkraftwagentechnik	384
6	Koch/Köchin	343	6	Mechatroniker/Mechatronikerin	354
7	Fachlagerist/Fachlageristin	308	7	Zerspanungsmechaniker/-in	350
8	Medizinische/r Fachangestellte/r	301	8	Industriekaufmann/Industriekauffrau	333
9	Bankkaufmann/Bankkauffrau	224	9	Restaurantfachmann/Restaurantfachfrau	332
10	Industriemechaniker/Industriemechanikerin	218	10	Industriemechaniker/Industriemechanikerin	329
	Summe	4.098		Summe	4.249
	Anteil an Gesamtnachfrage	34%		Anteil am Gesamtangebot	30%

	Frauen insgesamt	5.301		Männer insgesamt	6.588
	darunter für			darunter für	
1	Verkäuferin	564	1	Kraftfahrzeugmechatroniker Schwerpunkt Personenkraftwagentechnik	339
2	Bürokauffrau	452	2	Fachlagerist	265
3	Kauffrau im Einzelhandel	422	3	Koch	240
4	Medizinische Fachangestellte	286	4	Kaufmann im Einzelhandel	217
5	Industriekauffrau	193	5	Industriemechaniker	207
6	Kauffrau für Bürokommunikation	147	6	Mechatroniker	206
7	Friseurin	146	7	Verkäufer	203
8	Verwaltungsfachangestellte Fachrichtung Kommunalverwaltung	143	8	Maschinen- und Anlagenführer	179
9	Bankkauffrau	114	9	Tischler	174
10	Köchin	103	10	Industriekaufmann	156
	Summe	2.570		Summe	2.186
	Anteil an Gesamtnachfrage	48%		Anteil an Gesamtnachfrage	33%

Quelle: Regionaldirektion Sachsen-Anhalt-Thüringen, Berufsberatungsstatistik 2010/2011

Anlage 8: Ausbildungsstellen und Bewerber/-innen nach ausgewählten Berufsgruppen in Thüringen 2009 bis 2011

Berufsgruppen		gemeldete Berufsausbildungsstellen			gemeldete Bewerber/-innen		
		2009	2010	2011	2009	2010	2011
01 - 06	Pflanzenbauer, Tierz., Fischereiberufe	583	499	449	633	548	521
07 - 09	Bergleute, Mineralgewinner	24	17	26	7	6	12
10 - 11	Steinbearbeiter, Baustoffhersteller	53	49	55	23	18	14
12 - 13	Keramiker, Glasmacher	78	82	85	34	23	27
14 - 15	Chemiearbeiter, Kunststoffverarbeiter	202	191	221	64	55	54
16	Papierhersteller, -verarbeiter	153	48	49	23	22	19
17	Drucker	95	111	123	290	242	206
18	Holzaufber. und verwandte Berufe	20	24	26	9	10	8
19 - 30, 32	Metallberufe	2.409	2.233	2.608	2.102	1.768	1.591
31	Elektriker	1.048	969	1.113	694	646	652
33 - 37	Textil-, Bekleidungs-, Lederberufe	82	81	72	73	60	53
39 - 43	Ernährungsberufe	1.135	967	984	782	638	591
44 - 51	Bau-, Baunebenberufe einschl. Tischler	1.398	1.143	1.129	1.312	1.135	1.053
52 - 54	Warenpr., Versandfertm., Maschinisten	680	535	580	573	602	557
60 - 63	Technische Berufe	184	154	176	322	263	253
68 - 70	Waren- und Dienstleistungskaufleute	2.517	2.297	2.538	2.900	2.487	2.284
71 - 74	Verkehrsberufe	337	377	476	300	277	292
75 - 78	Organisat.-, Verwaltungs.-, Büroberufe	1.885	1.718	1.737	2.499	2.320	2.171
79 - 89	Sicherheits-, Sozial-, Erziehungsberufe	408	441	411	1.052	910	850
90 - 93	Körperpfleger, Hausw., Reinigungsberufe	1.435	1.285	1.306	1.059	841	661
Insgesamt		14.631	13.223	14.174	14.751	12.871	11.889

Abweichungen in den Summen können sich durch nicht zuordenbare Daten ergeben

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Jahresabschlussberichte Berufsberatungsstatistik 2008/2009 - 2010/2011
 Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Arbeitsmarkt in Zahlen, Ausbildungsstellenmarkt - Bewerber und Berufsausbildungsstellen – September 2011

Anlage 9: Bewerber/-innen und Berufsausbildungsstellen nach Berufsgruppen und Bezirken der Agentur für Arbeit 2011

Berufsgruppen		gemeldete Bewerber/-innen nach Bezirken der Agentur für Arbeit						
		Alten- burg	Erfurt	Gera	Gotha	Jena	Nord- hausen	Suhl
01 - 06	Pflanzenbauer, Tierz., Fischereib.	21	130	53	101	67	77	72
07 - 09	Bergleute, Mineralgewinner	-	*	-	*	-	6	3
10 - 11	Steinbearbeiter, Baustoffhersteller	-	4	*	*	3	-	-
12 - 13	Keramiker, Glasmacher	-	*	*	*	14	-	6
14 - 15	Chemiearbeiter, Kunststoffverarb.	3	*	*	17	4	5	10
16	Papierhersteller, -verarbeiter	*	*	4	*	6	*	3
17	Drucker	5	51	16	31	39	18	48
18	Holzaufber. und verwandte Berufe	-	*	*	*	*	*	*
19 - 30, 32	Metallberufe	64	289	164	255	263	267	279
31	Elektriker	15	164	69	107	99	85	113
33 - 37	Textil-, Bekleidungs-, Lederberufe	*	15	12	8	3	4	4
39 - 43	Ernährungsberufe	21	143	61	109	78	85	84
44 - 51	Bau-, Baunebenb. einschl. Tischler	33	253	106	172	159	184	146
52 - 54	Warenpr., Versandfertm., Maschin.	28	107	41	162	37	64	118
60 - 63	Technische Berufe	8	50	31	38	43	37	46
68 - 70	Waren- und Dienstleistungskaufl.	70	558	214	451	320	292	377
71 - 74	Verkehrsberufe	10	80	26	60	33	34	37
75 - 78	Organisat.-, Verwaltungs-, Bürober.	60	513	196	336	327	330	451
79 - 89	Sicherheits-, Sozial-, Erziehungsb.	25	223	74	146	161	93	123
90 - 93	Körperpfleger, Hausw., Reinig.ber.	10	157	53	130	102	104	100
Insgesamt		394	2.756	1.142	2.143	1.770	1.700	1.984
davon:	männlich	228	1.521	650	1.185	962	973	1.069
	weiblich	166	1.235	492	958	808	727	915

Berufsgruppen		gemeldete Berufsausbildungsstellen nach Bezirken der Agentur für Arbeit						
		Alten- burg	Erfurt	Gera	Gotha	Jena	Nord- hausen	Suhl
01 - 06	Pflanzenbauer, Tierz., Fischereib.	16	84	87	67	91	30	68
07 - 09	Bergleute, Mineralgewinner	-	*	*	5	3	13	*
10 - 11	Steinbearbeiter, Baustoffhersteller	-	17	6	8	18	3	*
12 - 13	Keramiker, Glasmacher	-	8	7	3	35	-	28
14 - 15	Chemiearbeiter, Kunststoffverarb.	7	20	31	35	42	16	64
16	Papierhersteller, -verarbeiter	9	5	6	6	12	3	8
17	Drucker	6	22	13	19	24	9	30
18	Holzaufber. und verwandte Berufe	-	-	5	4	*	6	10
19-30, 32	Metallberufe	115	365	290	455	373	356	650
31	Elektriker	56	214	146	179	153	138	227
33 - 37	Textil-, Bekleidungs-, Lederberufe	*	21	18	8	10	3	10
39 - 43	Ernährungsberufe	32	199	114	175	152	132	174
44 - 51	Bau-, Baunebenb. einschl. Tischler	21	240	134	161	139	225	204
52 - 54	Warenpr., Versandfertm., Maschin.	33	103	66	112	41	81	5
60 - 63	Technische Berufe	5	43	25	23	33	16	3
68 - 70	Waren- und Dienstleistungskaufl.	103	691	252	407	391	291	403
71 - 74	Verkehrsberufe	21	116	48	118	72	45	52
75 - 78	Organisat.-, Verwaltungs-, Bürober.	47	457	240	214	277	200	294
79 - 89	Sicherheits-, Sozial-, Erziehungsb.	7	122	31	48	86	24	67
90 - 93	Körperpfleger, Hausw., Reinig.ber.	25	302	151	218	213	4	259
Insgesamt		517	3.038	1.688	2.280	2.169	1.743	2.739

* aus Datenschutzgründen werden Zahlen < 3 nicht ausgewiesen.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Berufsberatungsstatistik Abschluss des Berufsberatungsjahres September 2010/2011

Anlage 10: Berufsausbildungsstellen und Bewerber/-innen nach ausgewählten Ausbildungsberufen in Thüringen 2011

Berufsgruppen	Berufsausbildungsstellen		Bewerber /-innen		unbesetzte Stellen je unversorgter Bewerber
	gemeldete Berufsausbildungsstellen insgesamt	Be- unbesetzt	insgesamt	darunter unversorgt	
01 Landwirte	120	9	97	-	-
02 Tierzüchter, Fischereiberufe	139	16	53	*	16,00
04 Landwirtschaftliche Arbeitskräfte, Tierpfleger	6	-	113	*	-
05 Gartenbauer	180	6	236	3	2,00
06 Forst-, Jagdberufe	4	-	22	-	-
07 Bergleute	12	-	9	-	-
09 Mineralaufbereiter	14	*	3	-	-
10 Steinbearbeiter	26	3	10	-	-
11 Baustoffhersteller	29	3	4	-	-
12 Keramiker	28	*	7	-	-
13 Glasmacher	57	9	20	-	-
14 Chemiarbeiter	26	-	16	-	-
15 Kunststoffverarbeiter	195	11	38	-	-
16 Papierhersteller, -verarbeiter	49	5	19	*	2,50
17 Drucker	123	10	206	*	5,00
18 Holzaufbereiter, Holzwarenfertiger u. verw. Ber.	26	4	8	-	-
19 Metallerzeuger, Walzer	*	-	-	-	-
20 Former, Formgießer	37	*	6	-	-
22 Metallverformer (spanend)	353	19	156	3	6,33
23 Metalloberflächenbearbeiter, -vergüter, -beschichter	38	9	7	*	9,00
24 Metallverbinder	-	-	-	-	-
25 Schmiede	11	-	13	-	-
26 Feinblechner, Installateure	304	36	108	*	18,00
27 Schlosser	737	62	399	3	20,67
28 Mechaniker	750	24	674	10	2,40
29 Werkzeugmacher	229	9	67	*	4,50
30 Metallfeinbauer und zugeordnete Berufe	96	*	105	*	2,00
31 Elektriker	1.113	75	652	12	6,25
32 Montierer und Metallberufe, a.n.g.	53	-	56	*	-
34 Textilhersteller	*	*	-	-	-
35 Textilverarbeiter	39	*	43	-	-
36 Textilveredler	*	-	-	-	-
37 Lederhersteller, Leder- und Fellverarbeiter	33	-	10	-	-
39 Back-, Konditorwarenhersteller	141	14	99	-	-
40 Fleisch-, Fischverarbeiter	119	18	40	-	-
41 Speisenbereiter	611	38	422	*	19,00
42 Getränke-, Genussmittelhersteller	9	-	13	-	-
43 Übrige Ernährungsberufe	104	8	17	-	-
44 Maurer, Betonbauer	184	16	107	*	8,00
45 Zimmerer, Dachdecker, Gerüstbauer	173	19	129	-	-
46 Straßen-, Tiefbauer	116	5	105	*	5,00
48 Bauausstatter	50	3	47	*	3,00
49 Raumausstatter, Polsterer	35	5	33	-	-
50 Tischler, Modellbauer	293	8	272	*	4,00
51 Maler, Lackierer und verwandte Berufe	278	21	363	5	4,20
52 Warenprüfer, Versandfertigtmacher	229	4	218	4	1,00
54 Maschinisten und zugehörige Berufe	351	9	239	-	-
60 Ingenieure	-	-	-	-	-
62 Techniker	13	-	21	*	-
63 Technische Sonderfachkräfte	149	10	212	5	2,00
68 Warenkaufleute	1.899	108	1.680	33	3,27
69 Bank-, Versicherungskaufleute	424	12	291	*	6,00
70 Andere Dienstleistungskaufleute u. zugehöri. Ber.	215	7	313	*	3,50
71 Berufe des Landverkehrs	156	4	129	*	4,00

Anlage 10: Berufsausbildungsstellen und Bewerber/-innen nach ausgewählten Ausbildungsberufen in Thüringen 2010

Berufsgruppen	Berufsausbildungsstellen		Bewerber /-innen		unbesetzte Stellen je unversorgter Bewerber
	gemeldete Berufsausbildungsstellen insgesamt	unbesetzt	insgesamt	darunter unversorgt	
72 Berufe des Wasser- und Luftverkehrs	*	-	8	-	-
73 Berufe des Nachrichtenverkehrs	15	-	15	-	-
74 Lagerverwalter, Lager-, Transportarbeiter	305	6	140	6	1,00
75 Unternehmer, Organisatoren, Wirtschaftsprüfer	116	*	46	-	-
76 Abgeordnete, administrativ entscheid. Berufstätige	18	-	15	*	-
77 Rechnungskaufleute, Datenverarbeitungsfachleute	141	4	242	5	0,80
78 Bürofach-, Bürohilfskräfte	1.462	28	1.868	33	0,85
79 Dienst-, Wachberufe	19	3	21	*	3,00
80 Sicherheitswahrer	5	-	21	-	-
82 Publizisten, Dolmetscher, Bibliothekare	17	-	33	*	-
83 Künstler und zugeordnete Berufe	49	5	283	6	0,83
85 Übrige Gesundheitsdienstberufe	297	8	475	5	1,60
86 Sozialpflegerische Berufe	8	-	5	-	-
87 Lehrer	16	-	17	*	-
88 Geistes- und naturwissenschaftliche Berufe, a.n.g.	*	-	15	-	-
90 Körperpfleger	249	19	184	5	3,80
91 Gästebetreuer	804	84	267	3	28,00
92 Hauswirtschaftliche Berufe	163	*	185	4	0,50
93 Reinigungsberufe	90	10	25	-	-
Insgesamt	14.174	798	11.889	178	4,48

*Daten aus der Statistik sind Sozialdaten (§ 35 SGB I) und unterliegen dem Sozialdatenschutz nach § 16 BStatG. Aus diesem Grund werden Zahlenwerte kleiner als 3 anonymisiert.

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit: Bewerber und Berufsausbildungsstellen, Nürnberg, September 2011

Anlage 11, Seite 1: Verbleib der gemeldeten Bewerber/-innen für Berufsausbildungsstellen nach Bezirken der Agentur für Arbeit

- Stand 30. September 2011-

Agenturbezirk	Gesamt	darunter					unversorgte Bewerber/-innen
		Schule/ Studium/ Praktikum ¹⁾	Berufsausbildung/ Erwerbstätigkeit ²⁾	gemeinnützige/ soziale Dienste ³⁾	Fördermaßnahmen ⁴⁾	ohne Angabe eines Verbleibs	
Altenburg	394	38	294	9	6	47	6
Erfurt	2.756	326	1.851	69	86	424	39
Gera	1.142	111	842	28	29	132	10
Gotha	2.143	206	1.555	39	96	247	10
Jena	1.770	218	1.126	46	41	339	65
Nordhausen	1.700	212	1.175	35	57	221	39
Suhl	1.984	167	1.485	38	64	230	9
Thüringen⁵⁾	11.966	1.283	8.388	268	382	1.645	173
männlich	6.619	694	4.795	102	198	830	98
weiblich	5.347	589	3.593	166	184	815	75

* Zahlenwerte kleiner 3 werden anonymisiert.

1) Darin enthalten: Schulbildung, Studium, Berufsvorbereitendes Jahr, Berufsgrundbildungsjahr, Praktikum

2) Darin enthalten: Berufsausbildung ungefördert/gefördert, Erwerbstätigkeit

3) Darin enthalten: Bundeswehr/Zivildienst, Freiwilliges soziales und ökologisches Jahr

4) Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen, Einstiegsqualifizierung Jugendlicher, sonstige Förderung

5) In der Statistik über Bewerber für Berufsausbildungsstellen wird zum Berichtsmonat Juni 2012 eine Datenrevision ab Oktober 2007 vorgenommen. Dies wirkt sich auf die Ergebnisse insgesamt sowie die Ergebnisse von Arbeitsagenturen (AA) und Jobcentern in gemeinsamer Einrichtung (JC gE) aus, nicht auf Ergebnisse der zugelassenen kommunalen Träger (JC zKT). Hintergründe hierfür sind eine Umstellung auf tagesgenaue Verarbeitung von Informationen zu Bewerbern und ihren Eigenschaften sowie eine zuverlässigere Ermittlung von Angaben zum Schulbesuch, zum gewünschten Ausbildungsberuf und zum gewünschten Ausbildungsbeginn. Insgesamt erhöht sich damit die Genauigkeit der statistischen Abbildung von Bewerbern für Berufsausbildungsstellen auf dem Ausbildungsstellenmarkt. Infolge der veränderten Verarbeitung erhöht sich insgesamt die Anzahl der gemeldeten Bewerber für Berufsausbildungsstellen, wobei insbesondere einmündende Bewerber und andere ehemalige Bewerber hinzugewinnen, Bewerber mit Alternative zum 30.9. hingegen deutlich abnehmen. Die Anzahl der unversorgten Bewerber verringert sich geringfügig.

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit: Ausbildungsmarktstatistik, Seit Beginn des Berichtsjahres gemeldete Bewerber/innen für Berufsausbildungsstellen, Jahreszahlen, Berlin, September 2011

Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Arbeitsmarkt in Zahlen, Bewerber für Berufsausbildungsstellen nach dem Status der Ausbildungssuche und der Art des Verbleibs, Berlin, August 2012

Anlage 11, Seite 2: Verbleib der gemeldeten Bewerber/-innen nach Geschlecht

Verbleibsart zum 30. September	gemeldete Bewerber/-innen für Berufsausbildungsstellen insgesamt	männlich	weiblich
Insgesamt	11.966	6.619	5.347
Schule/Studium/Praktikum	1.283	694	589
Schulbildung	934	520	414
Studium	257	129	128
Berufsvorbereitendes Jahr	*	*	*
Berufsgrundbildungsjahr	*	*	*
Praktikum	68	32	36
Berufsausbildung/Erwerbstätigkeit	8.388	4.795	3593
Berufsausbildung ungefördert	6.296	3.608	2.688
Berufsausbildung gefördert	1.522	881	641
Erwerbstätigkeit	570	102	264
Gemeinnützige/soziale Dienste	268	102	166
Fördermaßnahmen	382	198	184
Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen	240	131	114
Berufsvorbereitende Bildungsmaßn. - Reha	*	*	*
Einstiegsqualifizierung (EQ/EQJ)	41	22	19
sonstige Förderung	83	36	48
sonstige Reha-Förderung	3	*	*
ohne Angabe eines Verbleibs	1.645	830	815
betreut, ohne Verbleib	173	98	75

Die erhobenen Daten unterliegen grundsätzlich der Geheimhaltung nach § 16 BStatG. Eine Übermittlung von Einzeldaten ist daher ausgeschlossen. Aus diesem Grund werden auch Zahlenwerte kleiner 3 anonymisiert.

* In der Statistik über Bewerber für Berufsausbildungsstellen wird zum Berichtsmonat Juni 2012 eine Datenrevision ab Oktober 2007 vorgenommen. Dies wirkt sich auf die Ergebnisse insgesamt sowie die Ergebnisse von Arbeitsagenturen (AA) und Jobcentern in gemeinsamer Einrichtung (JC gE) aus, nicht auf Ergebnisse der zugelassenen kommunalen Träger (JC zkt). Hintergründe hierfür sind eine Umstellung auf tagesgenaue Verarbeitung von Informationen zu Bewerbern und ihren Eigenschaften sowie eine zuverlässigere Ermittlung von Angaben zum Schulbesuch, zum gewünschten Ausbildungsberuf und zum gewünschten Ausbildungsbeginn. Insgesamt erhöht sich damit die Genauigkeit der statistischen Abbildung von Bewerbern für Berufsausbildungsstellen auf dem Ausbildungsstellenmarkt. Infolge der veränderten Verarbeitung erhöht sich insgesamt die Anzahl der gemeldeten Bewerber für Berufsausbildungsstellen, wobei insbesondere einmündende Bewerber und andere ehemalige Bewerber hinzugewinnen, Bewerber mit Alternative zum 30.9. hingegen deutlich abnehmen. Die Anzahl der unversorgten Bewerber verringert sich geringfügig.

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit: Ausbildungsmarktstatistik, Seit Beginn des Berichtsjahres gemeldete Bewerber/innen für Berufsausbildungsstellen, Jahreszahlen, Berlin, September 2011
Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Arbeitsmarkt in Zahlen, Bewerber für Berufsausbildungsstellen nach dem Status der Ausbildungssuche und der Art des Verbleibs, Berlin, August 2012

Anlage 12: TOP 10 der unbesetzten Berufsausbildungsstellen und unversorgten Bewerber ohne bekannte Alternative zum 30. September - Stand 30. September 2011 -

unbesetzte Berufsausbildungsstellen			unversorgte Bewerber ohne Alternative zum 30.09		
1	Restaurantfachmann/ Restaurantfachfrau	44	1	Verkäufer/Verkäuferin	16
2	Verkäufer/Verkäuferin	43	2	Bürokaufmann/Bürokauffrau	14
3	Elektroniker/-in FR Energie- und Gebäudetechnik	38	3	Kaufmann/Kauffrau im Einzelhandel	12
4	Koch/Köchin	38	4	Kaufmann/Kauffrau für Bürokommunikation	8
5	Metallbauer/-in FR Konstruktions- technik	32	5	Fachkraft für Lagerlogistik	6
6	Kaufmann/Kauffrau im Einzel- handel	28	6	Kraftfahrzeugmechatroniker/-in Schwerpunkt Personenkraftwagentechnik	4
7	Anlagenmechaniker/-in für Sani- tär-, Heizungs- und Klimatechnik	25	7	Fachlagerist/-in	4
8	Hotelfachmann/Hotelfachfrau	23	8	Fachinformatiker/-in FR Systemintegration	4
9	Zerspanungsmechaniker/-in	19	9	Medizinische/r Fachangestellte/r	4
10	Friseur/-in	19	10	Friseur/-in	4
	Übrige Berufe	489		Übrige Berufe	102
	Insgesamt	798		Insgesamt	178

unversorgte Bewerber ohne Alternative zum 30.09.					
Frauen			Männer		
1	Kauffrau im Einzelhandel	11	1	Verkäufer	7
2	Verkäuferin	9	2	Bürokaufmann	6
3	Bürokauffrau	8	3	Kraftfahrzeugmechatroniker Schwerpunkt Personenkraftwagentechnik	4
4	Kauffrau für Bürokommunikation	5	4	Fachlagerist	4
5	Hauswirtschafterin	4	5	Fachkraft für Lagerlogistik	4
6	Medizinische Fachangestellte	3	6	Fachinformatiker FR Systemintegration	4
7	Friseurin	3	7	Mechatroniker	3
8	Tierpflegerin FR Tierheim und Tierpension	*	8	Kaufmann für Bürokommunikation	3
9	Veranstaltungskauffrau	*	9	Mediengestalter – Bild und Ton	3
10	Fachkraft für Lagerlogistik	*	10	Zerspanungsmechaniker	*
	Übrige Berufe	30		Übrige Berufe	59
	Insgesamt	79		Insgesamt	99

*Die erhobenen Daten unterliegen grundsätzlich der Geheimhaltung nach § 16 BStatG. Eine Übermittlung von Einzeldaten ist daher ausgeschlossen. Aus diesem Grund werden auch Zahlenwerte kleiner 3 anonymisiert.

Quelle: Regionaldirektion Sachsen-Anhalt-Thüringen, Berufsberatungsstatistik 2010/2011

**Anlage 13: Neuverträge, unversorgte Bewerber/-innen und unbesetzte Plätze nach Ländern und ausgewählten Bezirken der Agentur für Arbeit
2009 bis 2011**

Arbeitsagenturen bzw. Länder	neu abgeschlossene Ausbildungsverträge			unversorgte Bewerber/-innen			unbesetzte Plätze		
	2009	2010	2011	2009	2010	2011	2009	2010	2011
Schleswig-Holstein	21.314	21.291	21.546	361	414	738	472	735	678
Hamburg	13.496	14.382	14.916	255	214	337	132	87	99
Niedersachsen	57.395	57.349	60.847	891	845	1.416	1.371	1.605	2.416
Bremen	6.133	6.949	6.475	73	127	99	277	253	202
Nordrhein-Westfalen	121.504	122.310	126.553	2.937	2.807	3.754	2.264	2.787	4.395
Hessen	39.453	40.234	41.166	637	640	684	1.310	1.587	2.759
Rheinland-Pfalz	28.851	28.493	28.970	635	460	460	873	843	1.155
Saarland	8.789	8.473	8.613	26	28	37	390	234	323
Baden-Württemberg	76.507	74.603	78.813	401	274	350	2.608	2.639	4.626
Bayern	93.564	94.326	97.746	687	924	581	4.803	5.074	7.745
Alte Länder	467.006	468.410	485.645	6.903	6.733	8.456	14.500	15.844	24.398
Berlin	19.485	19.173	18.396	1.563	1.513	1.319	283	479	447
Mecklenburg-Vorpommern	11.825	9.879	8.909	248	207	187	670	975	1.193
Brandenburg	15.065	13.622	12.121	505	405	735	535	633	914
Sachsen-Anhalt	14.937	14.320	12.884	70	127	288	387	326	652
Sachsen	23.816	22.248	20.510	179	172	383	434	688	1.173
Thüringen darunter	13.870	12.421	11.675	132	106	178	335	564	798
Altenburg	539	451	405	4	7	6	3	7	10
Erfurt	3.721	3.282	3.217	53	25	39	78	52	139
Gera	1.704	1.407	1.317	13	14	10	49	64	122
Gotha	1.926	1.753	1.833	14	15	10	18	101	58
Jena	1.991	1.805	1.628	25	7	65	20	119	168
Nordhausen	1.551	1.506	1.323	7	26	39	47	45	106
Suhl	2.438	2.217	1.952	18	12	9	114	176	195
Neue Länder und Berlin	98.998	91.663	84.495	2.697	2.530	3.090	2.644	3.665	5.177
Bundesgebiet insgesamt	566.004	560.073	570.140	9.603	9.263	11.550	17.255	19.509	29.689

Abweichungen in den Summen von alten und neuen Ländern zum Bundesgebiet können sich durch nicht zuordenbare Daten ergeben

Quelle: Bundesinstitut für Berufsbildung Bonn, Erhebung neu abgeschlossener Ausbildungsverträge jeweils zum Stichtag 30. September; Bundesagentur für Arbeit, Bewerber und Berufsausbildungsstellen, Nürnberg, September 2011

Anlage 14: Auszubildende in betrieblicher und außerbetrieblicher Ausbildung nach Ländern - Stand 31. Dezember 2010 -

Zahl der Auszubildenden zum 31.12.2010														
Land	Insgesamt ¹⁾		davon im Bereich:											
			Bund-Länder- Programme Ost		(Ergänzende) Ländermaßnahmen		Berufsausbildung Benachteiligter (BaE) ¹⁾		Ausbildung Reha (Reha-bMA) ¹⁾		außerbetrieblich insgesamt		betrieblich	
	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %
Baden-Württemberg	205.362	100,0	0	0,0	0	0,0	6.034	2,9	7.018	3,4	13.052	6,4	192.310	93,6
Bayern	256.788	100,0	0	0,0	0	0,0	6.558	2,6	6.111	2,4	12.669	4,9	244.119	95,1
Berlin	49.359	100,0	1.872	3,8	2.276	4,6	4.886	9,9	2.004	4,1	11.038	22,4	38.321	77,6
Brandenburg	38.604	100,0	1.136	2,9	967	2,5	4.704	12,2	2.599	6,7	9.406	24,4	29.198	75,6
Bremen	15.792	100,0	0	0,0	0	0,0	610	3,9	272	1,7	882	5,6	14.910	94,4
Hamburg	34.947	100,0	0	0,0	1.383	4,0	1.122	3,2	449	1,3	2.954	8,5	31.993	91,5
Hessen	105.531	100,0	0	0,0	1.188	1,1	6.311	6,0	2.853	2,7	10.352	9,8	95.179	90,2
Mecklenburg-Vorpommern ²⁾	28.788	100,0	806	2,8	0	0,0	4.592	16,0	467	1,6	5.865	20,4	22.923	79,6
Niedersachsen	151.416	100,0	0	0,0	0	0,0	6.606	4,4	3.654	2,4	10.260	6,8	141.156	93,2
Nordrhein-Westfalen	331.884	100,0	0	0,0	1.743	0,5	17.643	5,3	7.228	2,2	26.614	8,0	305.270	92,0
Rheinland-Pfalz	76.155	100,0	0	0,0	0	0,0	3.740	4,9	2.074	2,7	5.814	7,6	70.341	92,4
Saarland	20.850	100,0	0	0,0	0	0,0	934	4,5	571	2,7	1.505	7,2	19.345	92,8
Sachsen	63.219	100,0	2.518	4,0	2.804	4,4	7.028	11,1	2.066	3,3	14.416	22,8	48.803	77,2
Sachsen-Anhalt	39.903	100,0	1.993	5,0	654	1,6	4.400	11,0	2.259	5,7	9.306	23,3	30.597	76,7
Schleswig-Holstein	53.940	100,0	0	0,0	0	0,0	2.391	4,4	1.076	2,0	3.467	6,4	50.473	93,6
Thüringen	35.787	100,0	1.577	4,4	365	1,0	3.390	9,5	2.139	6,0	7.471	20,9	28.316	79,1
Alte Länder	1.252.665	100,0		0,0	4.314	0,3	51.949	4,1	31.306	2,5	87.569	7,0	1.165.096	93,0
Neue Länder und Berlin	255.663	100,0	9.902	3,9	7.066	2,8	29.000	11,3	11.534	4,5	57.502	22,5	198.158	77,5
Deutschland	1.508.328	100,0	9.902	0,7	11.380	0,8	80.952	5,4	42.841	2,8	145.075	9,6	1.363.253	90,490,4

Aus Datenschutzgründen werden alle Daten (Absolutwerte) auf ein Vielfaches von 3 gerundet, die Gesamtwerte weichen deshalb von der Summe der Einzelwerte ab

1) Angaben mit Förderinformationen zugelassener kommunaler Träger. Angaben hierzu lagen erstmals für das Jahr 2008 vor.

2) Die Angaben zu den Bund-Länder-Programmen Ost und den ergänzenden Ländermaßnahmen beziehen sich in Mecklenburg-Vorpommern auf den Stand 01.03.2011.

Quellen: Statistisches Bundesamt, Bundesagentur für Arbeit, Angaben der Länder, Berechnungen des Bundesinstituts für Berufsbildung

Anlage 15: Auszubildende nach Ausbildungsbereichen und Geschlecht 2000 bis 2011 – Stand jeweils 31. Dezember -

Ausbildungsbereich	2000	2003	2006	2009	2010	2011
Industrie und Handel	31.096	29.874	29.267	25.338	22.365	19.584
darunter weiblich	13.634	11.626	9.245	8.083	10.734	6.891
%	43,8	38,9	36,5	36,1	36,7	35,2
Handwerk	22.799	17.089	10.743	9.187	14.084	7.968
darunter weiblich	3.930	3.322	2.286	1.933	2.961	1.678
%	17,2	19,4	21,3	21,0	21,0	21,1
Landwirtschaft	1.796	1.744	1.506	1.359	1.837	1.196
darunter weiblich	595	462	446	427	475	356
%	33,1	26,5	29,6	31,4	25,9	29,8
Öffentlicher Dienst	1.617	1.350	1.268	1.123	1.046	952
darunter weiblich	1.134	868	729	677	824	630
%	70,1	64,3	64,9	64,7	65,0	66,2
Freie Berufe	2.350	2.034	1.406	1.314	1.579	1.247
darunter weiblich	2.238	1.950	1.294	1.217	1.476	1.151
%	95,2	95,9	92,0	92,6	93,5	92,3
Hauswirtschaft	705	805	564	517	735	468
darunter weiblich	673	761	494	455	668	413
%	95,5	94,5	87,6	88,0	90,9	88,2
Insgesamt	60.363	52.896	40.680	35.788	48.770	31.415
darunter weiblich	22.204	18.989	14.494	12.792	17.138	11.119
%	36,8	35,9	35,6	35,7	35,1	35,4

Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik, Ergebnisse der Berufsbildungsstatistik in Thüringen 2000 bis 2011

Anlage 16: Schulische Vorbildung der Auszubildenden mit neu abgeschlossenem Ausbildungsvertrag nach Bereichen 2011

- Stand 30. September und 31. Dezember 2011-

Ausbildungsbereich	Insgesamt	ohne Haupt- schulabschluss	mit Hauptschul- abschluss	Realschulab- schluss oder glw. Abschluss	Hoch-/ Fachhochschul- reife	sonstige/ keine Anga- ben
Industrie und Handel in %	7.501 100	175 2,3	1.797 22,8	3.951 52,7	1.666 22,2	2 0,0
Handwerk in %	2.744 100	114 4,2	917 33,4	1.465 53,4	248 9,0	- -
Landwirtschaft in %	412 100	36 8,7	161 39,1	177 43,0	38 9,2	- -
Öffentlicher Dienst in %	284 100	- -	1 0,4	144 50,7	139 48,9	- -
Freie Berufe in %	457 100	- -	8 1,8	258 56,5	191 41,8	- -
Hauswirtschaft in %	178 100	51 28,7	113 63,5	14 7,9	- -	- -
Insgesamt zum 31. Dezember Thüringen in %	11.576 100	376 3,2	2.907 25,1	6.009 51,9	2.282 19,7	2 0,0
Bewerber/-innen zum 30. Sep- tember Thüringen in %	11.889 100	188 1,6	2.613 22,0	6.002 50,5	2.632 22,1	454 3,8

¹Thüringer Landesamt für Statistik, Stand 31. Dezember 2011

Anlage 17: Neue Ausbildungsverträge nach Ausbildungsbereichen und Finanzierungsform 2011

Ausbildungsbereich	neue Ausbildungs- verträge	Thüringen		Neue Länder		Alte Länder		Bundesgebiet insgesamt	
		Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %
Industrie und Handel	insgesamt	7.388	100,0	53.354	100,0	289.428	100,0	342.782	100,0
	betrieblich	6.767	91,6	45.615	85,5	281.379	97,2	326.994	95,4
	außerbetrieblich	621	8,4	7.739	14,5	8.049	2,8	15.788	4,6
Handwerk	insgesamt	2.939	100,0	20.282	100,0	134.963	100,0	155.245	100,0
	betrieblich	2.623	89,2	17.682	87,2	126.256	93,5	143.932	92,7
	außerbetrieblich	316	10,8	2.600	12,8	8.707	6,5	11.313	7,3
Öffentlicher Dienst	insgesamt	273	100,0	2.511	100,0	9.892	100,0	12.403	100,0
	betrieblich	273	100,0	2.496	99,4	9.869	99,8	12.365	99,7
	außerbetrieblich	0	0,0	15	0,6	23	0,2	38	0,3
Landwirtschaft	insgesamt	421	100,0	2.733	100,0	10.772	100,0	13.505	100,0
	betrieblich	345	81,9	2.155	78,9	10.214	94,8	12.369	91,6
	außerbetrieblich	76	18,1	578	21,1	558	5,2	1.136	8,4
Freie Berufe	insgesamt	470	100,0	4.748	100,0	37.864	100,0	42.612	100,0
	betrieblich	470	100,0	4.708	99,2	37.693	99,5	42.401	99,5
	außerbetrieblich	0	0,0	40	0,8	171	0,5	211	0,5
Hauswirtschaft	insgesamt	184	100,0	851	100,0	2.494	100,0	3.345	100,0
	betrieblich	22	12,0	63	7,4	1.274	51,1	1.337	40,0
	außerbetrieblich	162	88,0	788	92,6	1.220	48,9	2.008	60,0
Thüringen	insgesamt	11.675	100,0	84.495	100,0	485.645	100,0	570.140	100,0
	betrieblich	10.500	89,9	72.729	86,1	466.917	96,1	539.646	94,7
	außerbetrieblich	1.175	10,1	11.766	13,9	18.728	3,9	30.494	5,3

Quelle: Bundesinstitut für Berufsbildung, Erhebung zum 30. September 2011

Anlage 18: Neue Ausbildungsverträge nach Ausbildungsbereichen und Geschlecht 2011

Ausbildungsbereich	neue Ausbildungsverträge	Thüringen		Neue Länder		Alte Länder		Bundesgebiet insgesamt	
		Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %
Industrie und Handel	insgesamt	7.388	100,0	53.354	100,0	289.428	100,0	342.782	100,0
	männlich	4.688	63,5	32.273	60,5	171.329	59,2	203.602	59,4
	weiblich	2.700	36,5	21.081	39,5	118.099	40,8	139.180	40,6
Handwerk	insgesamt	2.939	100,0	20.282	100,0	134.963	100,0	155.245	100,0
	männlich	2.196	74,7	14.950	73,7	101.463	75,2	116.413	75,0
	weiblich	743	25,3	5.332	26,3	33.500	24,8	38.832	25,0
Öffentlicher Dienst	insgesamt	273	100,0	2.511	100,0	9.892	100,0	12.403	100,0
	männlich	76	27,8	894	35,6	3.610	36,5	4.504	36,3
	weiblich	197	72,2	1.617	64,4	6.282	63,5	7.899	63,7
Landwirtschaft	insgesamt	421	100,0	2.733	100,0	10.772	100,0	13.505	100,0
	männlich	290	68,9	2.025	74,1	8.468	78,6	10.493	77,7
	weiblich	131	31,1	708	25,9	2.304	21,4	3.012	22,3
Freie Berufe	insgesamt	470	100,0	4.748	100,0	37.864	100,0	42.612	100,0
	männlich	39	8,3	418	8,8	2.066	5,5	2.484	5,8
	weiblich	431	91,7	4.330	91,2	35.798	94,5	40.128	94,2
Hauswirtschaft	insgesamt	184	100,0	851	100,0	2.494	100,0	3.345	100,0
	männlich	19	10,3	107	12,6	179	7,2	286	8,6
	weiblich	165	89,7	744	87,4	2.315	92,8	3.059	91,4
Seeschifffahrt	insgesamt	0	0,0	16	100,0	232	100,0	248	100,0
	männlich	0	0,0	13	81,2	224	96,6	237	95,6
	weiblich	0	0,0	3	18,8	8	3,4	11	4,4
Thüringen	insgesamt	11.675	100,0	84.495	100,0	485.645	100,0	570.140	100,0
	männlich	7.308	62,6	50.680	60,0	287.339	59,2	338.019	59,3
	weiblich	4.367	37,4	33.815	40,0	198.306	40,8	232.121	40,7

Quelle: Bundesinstitut für Berufsbildung, Erhebung zum 30. September 2011

**Anlage 19: Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge nach Ausbildungsbereichen und ausgewählten zuständigen Stellen in Thüringen
2008 bis 2011**

- Stand jeweils 30. September und 31. Dezember -

Ausbildungsbereich	2008		2009		2010		2011	
	30. 09.	31. 12.	30. 09.	31. 12.	30. 09.	31. 12.	30. 09.	31. 12.
Industrie und Handel	10.458	10.772	8.862	8.741	7.779	7.880	7.388	7.501
IHK Erfurt	5.447	5.820	4.631	4.688	4.044	4.216	3.939	4.087
IHK Ostthüringen	3.099	3.036	2.722	2.580	2.341	2.305	2.230	2.189
IHK Südthüringen	1.912	1.916	1.509	1.473	1.394	1.359	1.219	1.225
Handwerk	4.027	3.874	3.392	3.403	3.214	3.004	2.939	2.744
HwK Erfurt	1.944	1.896	1.689	1.779	1.714	1.500	1.678	1.461
HwK Ostthüringen	1.163	1.177	1.017	987	869	896	731	748
HwK Südthüringen	920	801	686	637	631	608	530	535
Öffentlicher Dienst	395	364	385	393	321	333	273	284
Landwirtschaft	588	546	547	524	455	437	421	412
Freie Berufe	484	475	489	460	467	472	470	457
Landesärztekammer	108	114	137	137	129	131	131	130
Landeszahnärztekammer	97	96	118	95	114	120	116	106
Landestierärztekammer	15	15	16	12	24	24	24	25
Landesapothekerkammer	9	9	2	1	2	2	0	0
Steuerberaterkammer	129	119	102	108	90	97	99	107
Rechtsanwaltskammer	113	110	109	101	102	93	94	84
Ländernotarkasse	11	10	4	5	5	4	5	4
Patentanwaltskammer	2	2	1	1	1	1	1	1
Hauswirtschaft	225	212	195	182	185	183	184	178
Neuverträge insgesamt	16.177	16.243	13.870	13.703	12.421	12.309	11.675	11.576

Angaben des Statistischen Landesamtes jeweils Stichtag 31. Dezember
Quelle: BIBB - Erhebung jeweils Stichtag 30. September

Anlage 20: Neu abgeschlossene betriebliche Ausbildungsverträge und Gewinnung von neuen Ausbildungsplätzen im Zeitraum 1. Januar bis 31. Dezember 2011

	betriebliche Neuverträge 01.01 - 31.12.2010	betriebliche Neuverträge 01.01 - 31.12.2011	Differenz absolut	Differenz zum Vorjahr in %	% zum Vorjahr	Gewinnung von neuen Ausbildungsplätzen 01.01. - 31.12.2011
IHK Erfurt	3.593	3.718	125	3,5	103,5	287
IHK Ostthüringen	2.217	2.220	3	0,1	100,1	85
IHK Südthüringen	1.036	1.016	-20	-1,9	98,1	513
IHK gesamt	6.846	6.954	108	1,6	101,6	885
HwK Erfurt	1.451	1.486	35	2,4	102,4	126
HwK Ostthüringen	766	705	-61	-8,0	92,0	221
HwK Südthüringen	532	491	-41	-7,7	92,3	26
HwK gesamt	2.749	2.682	-67	-2,4	97,6	373
Insgesamt	9.595	9.636	41	0,4	100,4	1.258

Übersicht erstellt nach den Angaben der Kammern

Anlage 21: Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge, Ausbildungsjahre 2009/2010 bis 2010/2011

Arbeitsagentur/Länder	Insgesamt		Industrie und Handel		Handwerk		Öffentlicher Dienst		Landwirtschaft		Freie Berufe		Hauswirtschaft	
	2010	2011	2010	2011	2010	2011	2010	2011	2010	2011	2010	2011	2010	2011
Altenburg	451	405	313	294	93	79	8	5	21	15	16	12	0	0
Erfurt	3.282	3.217	2.029	1.945	858	866	92	94	110	106	146	149	47	57
Gera	1.407	1.317	802	801	407	348	51	52	71	53	54	41	22	22
Gotha	1.753	1.833	1.205	1.245	367	413	41	32	65	63	56	66	19	14
Jena	1.805	1.628	1.226	1.135	369	304	48	38	59	54	77	73	26	24
Nordhausen	1.506	1.323	835	757	489	399	34	20	60	60	46	45	42	42
Suhl	2.217	1.952	1.369	1.211	631	530	47	32	69	70	72	84	29	25
Thüringen	12.421	11.675	7.779	7.388	3.214	2.939	321	273	455	421	467	470	185	184
Neue Länder	91.663	84.495	57.139	53.354	22.454	20.282	2.858	2.511	3.254	2.733	5.023	4.748	920	851
Alte Länder	468.410	485.645	273.904	289.428	132.724	134.963	10.751	9.892	10.668	10.772	37.477	37.864	2.662	2.494
Bundesgebiet insgesamt	560.073	570.140	331.043	342.782	155.178	155.245	13.609	12.403	13.922	13.505	42.500	42.612	3.582	3.345

Ausbildungsbereich Schifffahrt:	2010	2011
Alte Länder	224	232
Neue Länder	15	16
Bundesgebiet insgesamt	<u>239</u>	<u>248</u>

Quelle: Bundesinstitut für Berufsbildung Bonn, Erhebung neu abgeschlossener Ausbildungsverträge - Stichtag 30. September

Anlage 22: Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge 2010 nach Berufsgruppen des Statistischen Bundesamtes im Vorjahresvergleich

- Stand jeweils 30. September -

Berufsgruppen	neu abgeschlossene Ausbildungsverträge 2010			neu abgeschlossene Ausbildungsverträge 2011			Differenz Verträge insgesamt
	Insgesamt	davon Frauen	in %	Insgesamt	davon Frauen	in %	Absolut
01 Landwirtschaftliche Berufe	163	21	12,9	146	24	16,4	-17
02 Tierwirtschaftliche Berufe	104	69	66,3	101	58	57,4	-3
05 Gartenbauberufe	168	88	52,4	141	76	53,9	-27
06 Forst-, Jagdberufe	20	2	10,0	25	2	8,0	5
07 Bergleute	18	0	0,0	15	0	0,0	-3
09 Mineralgewinner, -aufbereiter	11	0	0,0	12	0	0,0	1
10 Steinbearbeiter/-innen	15	0	0,0	28	4	14,3	13
11 Baustoffhersteller/innen	37	1	2,7	22	0	0,0	-15
12 Keramiker/-innen	25	11	44,0	22	9	40,9	-3
13 Berufe in der Glasherstellung und Bearbeitung	36	9	25,0	48	12	25,0	12
14 Chemieberufe	16	11	68,8	24	9	37,5	8
15 Kunststoffberufe	126	7	5,6	107	16	15,0	-19
16 Papierherstellungs-, Papierverarbeitungsberufe	25	2	8,0	19	3	15,8	-6
17 Druck- und Druckverarbeitungsberufe	141	68	48,2	135	73	54,1	-6
18 Berufe in der Holzbearbeitung, Holz- und Flechtwarenhersteller	13	0	0,0	11	2	18,2	-2
19 Berufe in der Hütten- und Halbzeugindustrie	1	0	0,0	2	0	0,0	1
20 Gießereiberufe	20	0	0,0	33	0	0,0	13
21 Berufe in der spanlosen Metallverformung	0	0	0,0	0	0	0,0	0
22 Berufe in der spanenden Metallverformung	213	11	5,2	247	11	4,5	34
23 Berufe in der Metalloberflächenveredlung und Metallvergütung	7	0	0,0	9	1	11,1	2
24 Metallverbindungsberufe	0	0	0,0	0	0	0,0	0
25 Metall- und Anlagenberufe	338	5	1,5	300	3	1,0	-38
26 Blechkonstruktions- und Installationsberufe	203	1	0,5	174	1	0,6	-29
27 Maschinenbau- und -wartungsberufe	388	15	3,9	361	14	3,9	-27
28 Fahr-, Flugzeugbau- und -wartungsberufe	657	24	3,7	666	23	3,5	9
29 Werkzeug- und Formenbauberufe	6	149	4,0	158	7	4,4	152
30 Feinwerktechn. und verwandte Berufe	141	79	56,0	126	79	62,7	-15
31 Elektroberufe	826	45	5,4	892	51	5,7	66
32 Montierer und Metallberufe, a. n. g.	0	0	0,0	0	0	0,0	0
33 Spinnberufe	0	0	0,0	1	0	0,0	1
34 Berufe in der Textilherstellung	3	0	0,0	3	1	33,3	0
35 Berufe in der Textilverarbeitung	38	33	86,8	27	22	81,5	-11
36 Berufe in der Textilveredlung	3	0	0,0	4	0	0,0	1
37 Berufe in der Lederherstellung, Leder- und Fellverarbeitung	11	5	45,5	22	6	27,3	11
39 Berufe in der Back-, Konditor-, Süßwarenherstellung	103	50	48,5	105	43	41,0	2
40 Fleischer/-innen	78	5	6,4	60	5	8,3	-18
41 Köche/-innen	395	122	30,9	353	108	30,6	-42
42 Berufe in der Getränke-, Genussmittelherstellung	13	0	0,0	10	0	0,0	-3
43 Übrige Ernährungsberufe	47	17	36,2	48	19	39,6	1

Anlage 22: Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge 2010 nach Berufsgruppen des Statistischen Bundesamtes im Vorjahresvergleich

- Stand jeweils 30. September -

Berufsgruppen	neu abgeschlossene Ausbildungsverträge 2010			neu abgeschlossene Ausbildungsverträge 2011			Differenz Verträge insgesamt
	Insgesamt	davon Frauen	in %	Insgesamt	davon Frauen	in %	Absolut
44 Hochbauberufe	185	1	0,5	179	1	0,6	-6
46 Tiefbauberufe	123	1	0,8	135	0	0,0	12
48 Ausbauberufe	207	4	1,9	209	2	1,0	2
49 Raumausstatter/-innen, Polsterer/-innen	37	7	18,9	21	8	38,1	-16
50 Berufe in der Holz- und Kunststoffverarbeitung	242	12	5,0	201	11	5,5	-41
51 Maler/-innen, Lackierer/-innen und verwandte Berufe	284	37	13,0	243	35	14,4	-41
52 Warenprüfer/-innen, Versandfertigmacher/-innen	245	43	17,6	192	25	13,0	-53
54 Maschinen-, Anlagenführer/-innen, a. n. g.	275	28	10,2	290	28	9,7	15
55 Maschineneinrichter/-innen a. n. g.	0	0	0,0	0	0	0,0	0
62 Techniker/-innen a. n. g.	21	5	23,8	27	9	33,3	6
63 Technische Sonderfachkräfte	56	29	51,8	67	33	49,3	11
64 Technische Zeichnerinnen und verwandte Berufe	49	29	59,2	50	27	54,0	1
66 Verkaufspersonal	794	581	73,2	677	506	74,7	-117
67 Groß- und Einzelhandelskaufleute, -fachkräfte	816	449	55,0	795	456	57,4	-21
68 Warenkaufleute, a. n. g. Vertreter/-innen	20	13	65,0	14	8	57,1	-6
69 Bank-, Bausparkassen-, Versicherungskaufleute	340	182	53,5	331	158	47,7	-9
70 Andere Dienstleistungskaufleute u. zugehörige Berufe	285	167	58,6	250	146	58,4	-35
71 Berufe des Landverkehrs	150	10	6,7	155	9	5,8	5
72 Berufe des Wasser- und Luftverkehrs	1	1	100,0	0	0	0,0	-1
73 Berufe des Nachrichtenverkehrs	11	3	27,3	12	6	50,0	1
74 Lagerverwalter/-innen, Lager-, Transportarbeiter	200	20	10,0	211	22	10,4	11
75 Berufe in der Unternehmensleitung, -beratung und -prüfung	91	69	75,8	99	78	78,8	8
77 Rechnungskaufleute, Informatiker/-innen	122	12	9,8	134	11	8,2	12
78 Büroberufe, Kaufmännische Angestellte a. n. g.	1.418	1.102	77,7	1.281	982	76,7	-137
79 Dienst-, Wachberufe	25	11	44,0	21	4	19,0	-4
80 Sicherheitsberufe, anderweitig nicht genannt	10	5	50,0	3	0	0,0	-7
82 Publizist., Übersetzungs-, Biblioth.- und verwandte Berufe	22	18	81,8	16	10	62,5	-6
83 Künstlerische und zugeordnete Berufe	67	29	43,3	45	16	35,6	-22
85 Übrige Gesundheitsdienstberufe	267	262	98,1	271	259	95,6	4
86 Soziale Berufe	0	0	0,0	0	0	0,0	0
87 Lehrer/-innen	0	0	0,0	0	0	0,0	0
90 Berufe in der Körperpflege	303	279	92,1	247	230	93,1	-56
91 Hotel- und Gaststättenberufe	514	411	80,0	375	292	77,9	-139
92 Haus- und ernährungswirtschaftliche Berufe	185	162	87,6	71	66	93,0	-114
93 Reinigungs- und Entsorgungsberufe	52	11	21,2	46	17	37,0	-6
Nicht zugeordnete Berufe	452	104	23,0	550	230	41,8	98
Insgesamt	12.421	4.804	38,7	11.675	4.367	37,4	-746

Quelle: Erhebung des Bundesinstituts für Berufsbildung zum 30. September des jeweiligen Jahres

Anlage 23: Berechnung der Quote der Vertragslösungen von 2009 bis 2011

Berechnung der Quote für die Vertragslösungen **insgesamt**

Jahr	2006	2007	2008	2009	2010	2011
neu abgeschl. Verträge	18.009	18.151	16.243	13.703	12.309	11.576
vorzeitig gelöste Verträge	4.043	4.439	4.268	4.320	4.232	4.104
Lösungen im Berichtsjahr	1.825	1.327	1.244	1.328	1.313	1.380
Lösungen im Vorjahr		1.811	1.815	1.726	1.650	1.608
Lösungen im Vorvorjahr		1.029	967	975	940	816
Lösungen im Vorvorvorjahr		272	242	291	329	300
Lösungsquote in Prozent				25,2	27,7	29,6

Schichtenmodellformel des BiBB - neue Berechnungsweise des BiBB ab Berichtsjahr 2009

Berechnung der Quote für die Vertragslösungen **Männer**

Jahr	2006	2007	2008	2009	2010	2011
neu abgeschl. Verträge	11.397	11.510	9.989	8.324	7.541	7.257
vorzeitig gelöste Verträge	2.383	2.744	2.479	2.556	2.460	2.413
Lösungen im Berichtsjahr		752	664	674	715	768
Lösungen im Vorjahr		1.131	1.076	1.041	955	946
Lösungen im Vorvorjahr		673	584	648	581	509
Lösungen im Vorvorvorjahr		188	155	193	209	190
Lösungsquote in Prozent				24,2	26,4	28,5

Schichtenmodellformel des BiBB - neue Berechnungsweise des BiBB ab Berichtsjahr 2009

Berechnung der Quote für die Vertragslösungen **Frauen**

Jahr	2006	2007	2008	2009	2010	2011
neu abgeschl. Verträge	6.612	6.641	6.254	5.379	4.768	4.319
vorzeitig gelöste Verträge	1.660	1.695	1.789	1.764	1.772	1.691
Lösungen im Berichtsjahr		575	580	654	598	612
Lösungen im Vorjahr		680	739	685	695	662
Lösungen im Vorvorjahr		356	383	327	359	307
Lösungen im Vorvorvorjahr		84	87	98	120	110
Lösungsquote in Prozent				26,9	29,6	31,4

Schichtenmodellformel des BiBB - neue Berechnungsweise des BiBB ab Berichtsjahr 2009

Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik

Anlage 24: Vorzeitig gelöste Ausbildungsverträge 2011 nach Ausbildungsbereichen, Kammerbezirken, Geschlecht und Zeitpunkt der Lösung

Ausbildungsbereich	vorzeitige gelöste Verträge insgesamt		davon		Lösung im 1. Ausbildungsjahr (inkl. Probezeit)		Lösung im 2. Ausbildungsjahr		Lösung im 3. Ausbildungsjahr		Lösung im 4. Ausbildungsjahr		Lösung in der Probezeit	
	absolut	in %	Männer absolut	Frauen absolut	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
Industrie und Handel	2.454	100,0	1.428	1.026	1.388	56,6	731	29,8	318	13,0	17	0,7	804	32,8
IHK Erfurt	1.261	100,0	713	548	727	57,7	371	29,4	156	12,4	7	0,6	412	32,7
IHK Ostthüringen zu Gera	713	100,0	413	300	402	56,4	212	29,7	94	13,2	5	0,7	245	34,4
IHK Südthüringen	480	100,0	302	178	259	54,0	148	30,8	68	14,2	5	1,0	147	30,6
Handwerk	1.265	100,0	883	382	744	58,8	351	27,7	161	12,7	9	0,7	397	31,4
HwK Erfurt	625	100,0	446	179	406	65,0	164	26,2	54	8,6	1	0,2	201	32,2
HwK für Ostthüringen	365	100,0	246	119	196	53,7	104	28,5	59	16,2	6	1,6	115	31,5
HwK Südthüringen	275	100,0	191	84	142	51,6	83	30,2	48	17,5	2	0,7	81	29,5
Landwirtschaft	143	100,0	93	50	59	41,3	58	40,6	26	18,2	0	0,0	35	24,5
Landesanstalt für Landwirtschaft	143	100,0	93	50	59	41,3	58	40,6	26	18,2	0	0,0	35	24,5
Öffentlicher Dienst	10	100,0	1	9	6	60,0	2	20,0	2	20,0	0	0,0	4	40,0
Landesverwaltungsamt R 120	5	100,0	0	5	3	60,0	0	0,0	2	40,0	0	0,0	2	40,0
Landesamt für Bau und Verkehr	1	100,0	1	0	0	0,0	1	100,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0
Bundesagentur für Arbeit Nürnberg	1	100,0	0	1	0	0,0	1	100,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0
Bundesversicherungsamt Bonn	3	100,0	0	3	3	100,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	2	66,7
Freie Berufe	160	100,0	6	154	108	67,5	38	23,8	14	8,8	0	0,0	70	43,8
Landesärztekammer Thüringen	36	100,0	1	35	23	63,9	9	25,0	4	11,1	0	0,0	16	44,4
Landesapothekerkammer Thüringen	1	100,0	0	1	0	0,0	0	0,0	1	100,0	0	0,0	0	0,0
Ländernotarkasse Leipzig	1	100,0	1	0	1	100,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	1	100,0
Rechtsanwaltskammer Thüringen	51	100,0	0	51	30	58,8	15	29,4	6	11,8	0	0,0	17	33,3
Steuerberaterkammer Thüringen	28	100,0	2	26	21	75,0	5	17,9	2	7,1	0	0,0	10	35,7
Landestierärztekammer Thüringen	7	100,0	0	7	3	42,9	4	57,1	0	0,0	0	0,0	3	42,9
Landes Zahnärztekammer Thüringen	36	100,0	2	34	30	83,3	5	13,9	1	2,8	0	0,0	23	63,9
Hauswirtschaft	72	100,0	2	70	27	37,5	25	34,7	20	27,8	0	0,0	10	13,9
Landesanstalt für Landwirtschaft	72	100,0	2	70	27	37,5	25	34,7	20	27,8	0	0,0	10	13,9
Thüringen	4.104	100,0	2.413	1.691	2.332	56,8	1.205	29,4	541	13,2	26	0,6	1.320	32,2

Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik, Eigene Berechnungen

Anlage 25: Berechnung der Quote der Vertragslösungen von 2009 bis 2011 nach Ausbildungsbereichen

Industrie und Handel						
Jahr	2006	2007	2008	2009	2010	2011
neu abgeschl. Verträge	11.438	11.768	10.772	8.741	7.880	7.501
vorzeitig gelöste Verträge	2.535	2.930	2.567	2.593	2.479	2.454
Lösungen im Berichtsjahr	1.224	946	759	838	796	846
Lösungen im Vorjahr		1.240	1.189	1.090	1.009	992
Lösungen im Vorvorjahr		613	517	529	531	449
Lösungen im Vorvorvorjahr		131	102	136	143	167
Lösungsquote in Prozent				23,4	25,4	27,7

Handwerk						
Jahr	2006	2007	2008	2009	2010	2011
neu abgeschl. Verträge	4.779	4.550	3.874	3.403	3.004	2.744
vorzeitig gelöste Verträge	1.132	1.199	1.353	1.365	1.361	1.265
Lösungen im Berichtsjahr	402	287	360	367	384	411
Lösungen im Vorjahr		461	490	510	490	476
Lösungen im Vorvorjahr		346	391	382	346	281
Lösungen im Vorvorvorjahr		105	112	106	141	97
Lösungsquote in Prozent				31,7	35,4	36,8

Landwirtschaft						
Jahr	2006	2007	2008	2009	2010	2011
neu abgeschl. Verträge	634	607	546	524	437	412
vorzeitig gelöste Verträge	142	148	151	158	139	143
Lösungen im Berichtsjahr	72	44	50	50	37	35
Lösungen im Vorjahr		47	63	56	55	50
Lösungen im Vorvorjahr		35	28	32	32	46
Lösungen im Vorvorvorjahr		22	10	20	15	12
Lösungsquote in Prozent				25,9	25,1	28,4

Öffentlicher Dienst						
Jahr	2006	2007	2008	2009	2010	2011
neu abgeschl. Verträge	382	389	364	393	333	284
vorzeitig gelöste Verträge	19	8	16	21	27	10
Lösungen im Berichtsjahr	10	3	8	7	10	4
Lösungen im Vorjahr		3	6	5	12	3
Lösungen im Vorvorjahr		1	2	5	4	2
Lösungen im Vorvorvorjahr		1	0	4	1	1
Lösungsquote in Prozent				5,4	7,2	3,0

Freie Berufe						
Jahr	2006	2007	2008	2009	2010	2011
neu abgeschl. Verträge	526	601	475	460	472	457
vorzeitig gelöste Verträge	132	82	100	115	166	160
Lösungen im Berichtsjahr	70	33	49	53	79	73
Lösungen im Vorjahr		37	36	38	57	60
Lösungen im Vorvorjahr		8	13	15	13	22
Lösungen im Vorvorvorjahr		4	2	9	17	5
Lösungsquote in Prozent				21,5	30,6	29,9

Hauswirtschaft						
Jahr	2006	2007	2008	2009	2010	2011
neu abgeschl. Verträge	250	236	212	182	183	178
vorzeitig gelöste Verträge	83	72	81	68	60	72
Lösungen im Berichtsjahr	47	14	18	13	7	11
Lösungen im Vorjahr		23	31	27	27	27
Lösungen im Vorvorjahr		26	16	12	14	16
Lösungen im Vorvorvorjahr		9	16	16	12	18
Lösungsquote in Prozent				28,6	28,4	36,1

Schichtenmodellformel des BiBB - neue Berechnungsweise des BiBB ab Berichtsjahr 2009

Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik

**Anlage 26: Vorzeitig gelöste Ausbildungsverträge 2011 nach Berufsgruppen, Geschlecht
und Zeitpunkt der Lösung - Stand 31. Dezember 2011 -**

Berufsgruppen	vorzeitig gelöste Ausbildungsverträge							
				davon im ... Ausbil-				dar. in der Pro- zeit
	Männer	Frauen	insgesamt	1.	2.	3.	4.	
01 Landwirtschaftliche Berufe	29	6	35	10	20	5		6
02 Tierwirtschaftliche Berufe	21	23	44	18	15	11		12
05 Gartenbauberufe	42	57	99	55	33	11		30
06 Forst-, Jagdberufe								
07 Bergleute	2		2	2				2
09 Mineralgewinner, -aufbereiter	5		5	4	1			2
10 Steinbearbeiter/-innen	1	1	2	1	1			-
11 Baustoffhersteller/innen	6		6	3	3			3
12 Keramiker/-innen	6	3	9	2	3	4		2
13 Berufe in der Glasherstellung und Bearbeitung	8		8	7	1			4
14 Chemieberufe	-	1	1	1				1
15 Kunststoffberufe	27	3	30	15	11	4		6
16 Papierherstellungs-, Papierverarbei- tungsberufe	5	-	5	3	1	1		2
17 Druck- und Druckverarbeitungsberufe	18	19	37	12	17	8		7
18 Berufe in der Holzbearbeitung, Holz- und Flechtwarenhersteller	3		3	3				2
19 Berufe in der Hütten- und Halbzeugin- dustrie	2	1	3	1	1	1		1
20 Gießereiberufe	10		10	5	3	2		4
21 Berufe in der spanlosen Metallverfor- mung								
22 Berufe in der spanenden Metallverfor- mung	61	4	65	27	20	14	4	16
23 Berufe in der Metalloberflächenvered- lung und Metallvergütung	3		3	3				2
24 Metallverbindungsberufe								
25 Metall- und Anlagenberufe	126	2	128	68	28	26	6	36
26 Blechkonstruktions- und Installations- berufe	88		88	56	23	9		33
27 Maschinenbau- und -wartungsberufe	78	7	85	37	35	9	4	16
28 Fahr-, Flugzeugbau- und - wartungsberufe	175	7	182	107	53	18	4	71
29 Werkzeug- und Formenbauberufe	17	1	18	13	1	4		7
30 Feinwerktechn. und verwandte Berufe	18	14	32	21	8	3		13
31 Elektroberufe	175	12	187	110	46	23	8	50
32 Montierer und Metallberufe, a. n. g.	20		20	8	6	6		1
34 Berufe in der Textilherstellung								
35 Berufe in der Textilverarbeitung		11	11	7	4			1
36 Berufe in der Textilveredlung								
37 Berufe in der Lederherstellung, Leder- und Fellverarbeitung	4	1	5	5				2
39 Berufe in der Back-, Konditor-, Süßwa- renherstellung	29	30	59	33	20	6		21
40 Fleischer/-innen	40	6	46	21	15	10		10
41 Köche/-innen	199	90	289	138	85	66		79
42 Berufe in der Getränke-, Genussmittel- herstellung	4		4	2	2			
43 Übrige Ernährungsberufe	7	1	8	5	1	2		4

Anlage 26: Vorzeitig gelöste Ausbildungsverträge 2011 nach Berufsgruppen, Geschlecht und Zeitpunkt der Lösung - Stand 31. Dezember 2011 –

Berufsgruppen	vorzeitig gelöste Ausbildungsverträge							
				davon im ... Ausbil-				dar. in der Pro- bezeit
	Männer	Frauen	insgesamt	1.	2.	3.	4.	
44 Hochbauberufe	88		88	59	27	2		23
46 Tiefbauberufe	33		33	19	10	4		8
48 Ausbauberufe	68	2	70	43	22	5		16
49 Raumausstatter/-innen, Polsterer/-innen	9		9	5	3	1		2
50 Berufe in der Holz- und Kunststoffverarbeitung	126	13	139	55	56	28		27
51 Maler/-innen, Lackierer/-innen und verwandte Berufe	122	18	140	69	47	24		31
52 Warenprüfer/-innen, Versandfertigmacher/-innen	69	6	75	59	16			23
54 Maschinen-, Anlagenführer/-innen, a. n. g.	79	8	87	58	27	2		20
55 Maschineneinrichter/-innen a. n. g.								
62 Techniker/-innen a. n. g.	1		1	1				1
63 Technische Sonderfachkräfte	5	5	10	4	2	4		3
64 Technische Zeichnerinnen und verwandte Berufe	6	16	22	9	7	6		5
66 Verkaufspersonal	85	224	309	226	74	9		144
67 Groß- und Einzelhandelskaufleute, -fachkräfte	98	126	224	126	57	41		97
68 Warenkaufleute, a. n. g. Vertreter/-innen		1	1			1		-
69 Bank-, Bausparkassen-, Versicherungskaufleute	26	26	52	27	14	11		18
70 Andere Dienstleistungskaufleute u. zugehörige Berufe	22	55	77	45	23	9		25
71 Berufe des Landverkehrs	69	3	72	42	22	8		28
72 Berufe des Wasser- und Luftverkehrs		1	1	1				-
73 Berufe des Nachrichtenverkehrs	2		2	2				-
74 Lagerverwalter/-innen, Lager-, Transportarbeiter	56	2	58	32	17	9		27
75 Berufe in der Unternehmensleitung, -beratung und -prüfung	2	26	28	21	5	2		10
77 Rechnungskaufleute, Informatiker/-innen	35	3	38	9	22	7		5
78 Büroberufe, Kaufmännische Angestellte a. n. g.	77	294	371	205	123	43		112
79 Dienst-, Wachberufe	17	1	18	16		2		10
80 Sicherheitsberufe, anderweitig nicht genannt	1		1	1				-
82 Publizist., Übersetzungs-, Biblioth.- und verwandte Berufe								
83 Künstlerische und zugeordnete Berufe	12	5	17	5	8	4		3
85 Übrige Gesundheitsdienstberufe	3	76	79	56	18	5		42
86 Soziale Berufe								
87 Lehrer/-innen								
90 Berufe in der Körperpflege	13	163	176	115	42	19		66
91 Hotel- und Gaststättenberufe	47	239	286	180	75	31		109
92 Haus- und ernährungswirtschaftliche Berufe	2	72	74	28	26	20		12
93 Reinigungs- und Entsorgungsberufe	11	6	17	11	5	1		7
Insgesamt	2.413	1.691	4.104	2.332	1.205	541	26	1.320

Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik

Anlage 27: Entwicklung der Teilnehmerzahl und der Erfolgsquote bei Abschlussprüfungen in Thüringen 2008 bis 2011

Zuständige Stelle / Kammer	2008			2009			2010			2011		
	Teilneh- mende	Bestan- den	Erfolgs- quote	Teilneh- mende	Bestan- den	Erfolgs- quote	Teilneh- mende	Bestan- den	Erfolgs- quote	Teilneh- mende	Bestan- den	Erfolgs- quote
Industrie und Handel	10.451	9.237	88,4	10.297	9.050	87,9	9.704	8.530	87,9	9.093	8.072	88,8
IHK Erfurt	5.685	5.024	88,4	5.552	4.894	88,1	5.116	4.532	88,6	4.841	4.329	89,4
IHK Gera	3.018	2.660	88,1	3.059	2.673	87,4	2.828	2.458	86,9	2.671	2.386	89,3
IHK Suhl	1.748	1.553	88,8	1.686	1.483	88,0	1.760	1.540	87,5	1.581	1.357	85,8
Handwerk	4.085	3.579	87,6	3.780	3.352	88,7	3.463	2.921	84,3	3.162	2.772	87,7
HwK Erfurt	1.940	1.689	87,1	1.840	1.622	88,2	1.788	1.504	84,1	1.502	1.305	86,9
HwK Gera	1.305	1.132	86,7	1.155	991	85,8	1.050	846	80,6	989	851	86,0
HwK Suhl	840	758	90,2	785	739	94,1	625	571	91,4	671	616	91,8
Landwirtschaft	618	531	85,9	574	483	84,1	547	441	80,6	541	408	75,4
TMLFUN	33	27	81,8	29	24	82,8	24	17	70,8	40	33	82,5
Landesanstalt für Landwirtschaft	585	504	86,2	545	459	84,2	523	424	81,1	501	375	74,9
Öffentlicher Dienst	401	382	95,3	404	385	95,3	398	382	96,0	377	358	95,0
Landesverwaltungsamt	200	195	97,5	207	201	97,1	205	197	96,1	185	177	95,7
davon Verwaltungsberufe	170	165	97,1	186	180	96,8	186	178	95,7	160	155	96,9
Umwelttechnische Berufe	30	30	100,0	21	21	100,0	19	19	100,0	25	22	88,0
Thüringer Landesamt für Bau und Verkehr	23	21	91,3	9	9	100,0	20	20	100,0	29	25	86,2
BKK Thüringen	7	7	100,0	6	6	100,0	1	1	100,0	1	1	100,0
Sächsisches Staatsministerium für Soziales	39	38	97,4	34	33	97,1	37	36	97,3	38	38	100,0
Landesdirektion Leipzig	11	6	54,5	16	12	75,0	12	12	100,0	12	10	83,3
Landesamt f. Vermessung u. Geoinformation	25	21	84,0	32	28	87,5	10	7	70,0	21	17	81,0
Bundesversicherungsamt, Bonn	45	45	100,0	41	41	100,0	47	47	100,0	42	41	97,6
Bundesagentur für Arbeit, Nürnberg	34	34	100,0	48	44	91,7	47	44	93,6	35	35	100,0
Bundesverwaltungsamt, Köln	14	12	85,7	10	10	100,0	17	16	94,1	12	12	100,0
Wehrbereichsverwaltung Ost, Strausberg	3	3	100,0	1	1	100,0	2	2	100,0	2	2	100,0
Freie Berufe	497	480	96,6	440	426	96,8	509	493	96,9	420	409	97,4
Landesärztekammer	117	115	98,3	123	118	95,9	131	128	97,7	99	98	99,0
Landesapothekerkammer	18	17	94,4	11	11	100,0	5	5	100,0	7	7	100,0
Ländernotarkasse	7	7	100,0	3	3	100,0	9	8	88,9	10	10	100,0
Patentanwaltskammer, München	2	2	100,0	0	0		1	1	100,0	2	2	100,0
Rechtsanwaltskammer	129	125	96,9	108	107	99,1	104	101	97,1	104	101	97,1
Steuerberaterkammer	109	102	93,6	82	76	92,7	131	122	93,1	105	99	94,3
Landestierärztekammer	14	14	100,0	10	10	100,0	30	30	100,0	12	12	100,0
Landeszahnärztekammer	101	98	97,0	103	101	98,1	98	98	100,0	81	80	98,8
Hauswirtschaft	205	180	87,8	196	177	90,3	197	169	85,8	153	142	92,8
Landesanstalt für Landwirtschaft	205	180	87,8	196	177	90,3	197	169	85,8	153	142	92,8
Thüringen Insgesamt	16.257	14.389	88,5	15.691	13.873	88,4	14.818	12.936	87,3	13.746	12.161	88,5
davon - weiblich	5.963	5.320	89,2	5.783	5.204	90,0	5.469	4.865	89,0	5.001	4.515	90,3
männlich	10.294	9.069	88,1	9.908	8.669	87,5	9.349	8.071	86,3	8.745	7.646	87,4

Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik

Anlage 28: Entwicklung der Schulabgängerzahlen aus allgemeinbildenden und beruflichen Schulen* 2005 bis 2025 in Thüringen und nach Agenturbezirken der Bundesagentur für Arbeit

- insgesamt -

Jahr	Thüringen	Altenburg	Erfurt	Gera	Gotha	Jena	Nordhausen	Suhl
2005	41.420	1.705	8.401	5.030	6.444	6.078	6.053	7.709
2006	40.686	1.611	8.266	4.890	6.466	6.035	5.870	7.548
2007	36.456	1.481	7.560	4.307	5.723	5.401	5.253	6.731
2008	32.321	1.279	6.995	3.826	4.903	4.737	4.820	5.761
2009	27.578	1.112	6.094	3.079	4.181	4.033	4.065	5.014
2010	23.961	928	5.306	2.837	3.746	3.444	3.527	4.173
2011	22.074	872	4.807	2.707	3.337	3.220	3.303	3.917
2012	22.080	880	4.802	2.604	3.349	3.209	3.290	3.942
2013	22.074	899	4.849	2.623	3.407	3.239	3.313	4.016
2014	22.760	918	4.935	2.668	3.476	3.304	3.370	4.091
2015	23.505	949	5.105	2.755	3.587	3.418	3.478	4.214
2016	24.171	974	5.256	2.832	3.687	3.517	3.576	4.327
2017	24.457	983	5.314	2.872	3.727	3.558	3.626	4.379
2018	24.534	983	5.336	2.885	3.735	3.574	3.640	4.382
2019	24.754	993	5.384	2.911	3.767	3.606	3.674	4.420
2020	24.655	988	5.360	2.899	3.753	3.591	3.661	4.404
2021	24.468	980	5.318	2.880	3.722	3.564	3.636	4.370
2022	24.374	975	5.302	2.869	3.707	3.552	3.622	4.348
2023	24.390	978	5.306	2.864	3.715	3.549	3.620	4.359
2024	24.483	792	5.318	2.875	3.729	3.560	3.635	4.385
2025	24.453	979	5.317	2.877	3.721	3.561	3.629	4.370

- ohne Hauptschulabschluss -

Jahr	Thüringen	Altenburg	Erfurt	Gera	Gotha	Jena	Nordhausen	Suhl
2005	2.308	86	503	289	349	287	330	464
2006	2.311	83	554	230	374	282	329	459
2007	1.711	65	412	197	279	205	227	326
2008	1.426	54	310	173	232	207	172	278
2009	1.275	45	294	164	203	167	162	240
2010	1.266	48	348	132	225	153	170	190
2011	1.266	47	304	150	211	168	161	226
2012	1.363	51	327	161	227	181	173	243
2013	1.461	54	351	173	243	194	186	261
2014	1.461	54	351	173	243	194	186	261
2015	1.461	54	351	173	243	194	186	261
2016	1.461	54	351	173	243	194	186	261
2017	1.461	54	351	173	243	194	186	261
2018	1.461	54	351	173	243	194	186	261
2019	1.461	54	351	173	243	194	186	261
2020	1.461	54	351	173	243	194	186	261
2021	1.461	54	351	173	243	194	186	261
2022	1.461	54	351	173	243	194	186	261
2023	1.461	54	351	173	243	194	186	261
2024	1.461	54	351	173	243	194	186	261
2025	1.461	54	351	173	243	194	186	261

*Absolventen aus Hauptschulen, Schularten mit mehreren Bildungsgängen, Realschulen, Gymnasien, Integrierten Gesamtschulen, Freien Waldorfschulen, Sonderschulen, Berufsfach-, Fachoberschulen und Fachgymnasien bis 2010 Ist-Zahlen

Anlage 28: Entwicklung der Schulabgängerzahlen aus allgemeinbildenden und beruflichen Schulen* 2005 bis 2025 in Thüringen und nach Agenturbezirken der Bundesagentur für Arbeit

- mit Hauptschulabschluss -

Jahr	Thüringen	Altenburg	Erfurt	Gera	Gotha	Jena	Nordhausen	Suhl
2005	4.971	210	970	628	687	784	717	975
2006	3.834	180	755	502	563	591	554	689
2007	3.092	143	579	315	471	474	437	673
2008	2.717	124	558	345	400	368	421	501
2009	2.193	92	453	234	343	287	326	458
2010	2.141	112	474	236	339	288	304	388
2011	2.237	104	471	259	343	299	333	427
2012	2.531	118	533	293	388	338	377	484
2013	2.725	127	574	315	418	364	406	521
2014	2.627	122	553	304	403	351	392	502
2015	2.725	127	574	315	418	364	406	521
2016	2.725	127	574	315	418	364	406	521
2017	2.725	127	574	315	418	364	406	521
2018	2.627	122	553	304	403	351	392	502
2019	2.725	127	574	315	418	364	406	521
2020	2.627	122	553	304	403	351	392	502
2021	2.627	122	553	304	403	351	392	502
2022	2.627	122	553	304	403	351	392	502
2023	2.725	127	574	315	418	364	406	521
2024	2.725	127	574	315	418	364	406	521
2025	2.627	122	553	304	403	351	392	502

- mit Realschulabschluss oder gleichwertiger Schulbildung-

Jahr	Thüringen	Altenburg	Erfurt	Gera	Gotha	Jena	Nordhausen	Suhl
2005	14.596	657	2.628	1.798	2.263	2.164	2.155	2.931
2006	14.963	722	2.771	1.917	2.309	2.243	1.951	3.050
2007	12.349	566	2.311	1.508	1.981	1.796	1.699	2.488
2008	9.179	389	1.865	1.031	1.481	1.337	1.302	1.774
2009	7.721	360	1.660	847	1.206	1.059	1.072	1.517
2010	6.789	288	1.328	774	1.187	875	989	1.348
2011	6.458	283	1.323	723	1.055	892	916	1.265
2012	6.784	298	1.390	755	1.107	939	961	1.333
2013	7.385	326	1.512	818	1.205	1.025	1.045	1.456
2014	7.762	343	1.589	858	1.266	1.078	1.097	1.531
2015	7.691	340	1.574	851	1.254	1.068	1.088	1.516
2016	7.812	345	1.600	865	1.274	1.084	1.105	1.539
2017	7.927	350	1.623	879	1.293	1.099	1.122	1.562
2018	7.850	346	1.608	871	1.281	1.088	1.111	1.545
2019	7.767	343	1.590	863	1.267	1.077	1.100	1.528
2020	7.863	347	1.610	873	1.283	1.090	1.113	1.547
2021	7.767	343	1.590	863	1.267	1.077	1.100	1.528
2022	7.582	334	1.552	843	1.237	1.051	1.074	1.491
2023	7.659	337	1.569	850	1.250	1.061	1.085	1.507
2024	7.940	350	1.626	881	1.295	1.101	1.124	1.564
2025	7.850	346	1.608	871	1.281	1.088	1.111	1.545

*Absolventen aus Hauptschulen, Schularten mit mehreren Bildungsgängen, Realschulen, Gymnasien, Integrierten Gesamtschulen, Freien Waldorfschulen, Sonderschulen, Berufsfach-, Fachoberschulen und Fachgymnasien bis 2010 Ist-Zahlen

Anlage 28: Entwicklung der Schulabgängerzahlen aus allgemeinbildenden und beruflichen Schulen* 2005 bis 2025 in Thüringen und nach Agenturbezirken der Bundesagentur für Arbeit

- mit Fachhochschulreife -

Jahr	Thüringen	Altenburg	Erfurt	Gera	Gotha	Jena	Nordhausen	Suhl
2005	1.949	50	448	363	191	451	236	210
2006	1.884	47	375	326	201	440	228	267
2007	1.933	66	444	353	194	368	281	227
2008	1.968	48	481	402	178	351	278	230
2009	1.791	39	446	305	133	387	269	212
2010	1.690	28	402	340	137	342	256	185
2011	1.871	39	456	360	154	371	276	215
2012	1.751	37	427	336	144	347	258	201
2013	1.629	34	397	313	134	323	240	187
2014	1.629	34	397	313	134	323	240	187
2015	1.690	36	412	325	139	335	249	194
2016	1.751	37	427	336	144	347	258	201
2017	1.810	38	441	348	149	359	267	208
2018	1.871	39	456	360	154	371	276	215
2019	1.871	39	456	360	154	371	276	215
2020	1.871	39	456	360	154	371	276	215
2021	1.871	39	456	360	154	371	276	215
2022	1.871	39	456	360	154	371	276	215
2023	1.810	38	441	348	149	359	267	208
2024	1.810	38	441	348	149	359	267	208
2025	1.871	39	456	360	154	371	276	215

- mit allgemeiner und fachgebundener Hochschulreife -

Jahr	Thüringen	Altenburg	Erfurt	Gera	Gotha	Jena	Nordhausen	Suhl
2005	9.835	327	2.347	1.059	1.538	1.480	1.184	1.900
2006	10.058	375	2.298	1.107	1.674	1.524	1.211	1.869
2007	9.820	368	2.363	1.075	1.534	1.487	1.194	1.799
2008	9.684	367	2.335	958	1.583	1.469	1.219	1.753
2009	8.561	317	2.009	896	1.405	1.288	1.102	1.544
2010	6.484	228	1.719	705	999	956	798	1.079
2011	4.998	183	1.227	517	806	749	630	886
2012	4.759	175	1.168	492	767	713	600	843
2013	4.598	171	1.126	477	741	691	580	812
2014	4.736	178	1.156	493	764	716	599	831
2015	5.219	198	1.271	544	842	790	661	913
2016	5.530	210	1.347	576	892	837	700	967
2017	5.469	206	1.334	570	882	827	692	959
2018	5.570	210	1.359	579	899	842	705	976
2019	5.686	214	1.387	592	917	859	719	997
2020	5.589	210	1.364	581	902	844	707	981
2021	5.498	206	1.342	572	887	830	695	966
2022	5.589	210	1.364	581	902	844	707	981
2023	5.580	210	1.362	580	900	843	706	979
2024	5.392	202	1.317	560	869	814	682	948
2025	5.489	206	1.340	571	885	829	694	964

*Absolventen aus Hauptschulen, Schularten mit mehreren Bildungsgängen, Realschulen, Gymnasien, Integrierten Gesamtschulen, Freien Waldorfschulen, Sonderschulen, Berufsfach-, Fachoberschulen und Fachgymnasien bis 2010 Ist-Zahlen

Anlage 28: Entwicklung der Schulabgängerzahlen aus allgemeinbildenden und beruflichen Schulen* 2005 bis 2025 in Thüringen und nach Agenturbezirken der Bundesagentur für Arbeit

- übrige Absolventen* aus Berufsfachschulen, Fachoberschulen und Fachgymnasien -

Jahr	Thüringen	Altenburg	Erfurt	Gera	Gotha	Jena	Nordhausen	Suhl
2005	7.761	375	1.505	893	1.416	912	1.431	1.229
2006	7.636	204	1.513	808	1.345	955	1.597	1.214
2007	7.551	273	1.451	859	1.264	1.071	1.415	1.218
2008	7.347	297	1.446	917	1.029	1.005	1.428	1.225
2009	6.037	259	1.232	633	891	845	1.134	1.043
2010	5.591	224	1.035	650	859	830	1.010	983
2011	5.244	216	1.026	698	768	741	987	898
2012	4.892	201	957	567	716	691	921	838
2013	4.545	187	889	527	666	642	856	779
2014	4.545	187	889	527	666	642	856	779
2015	4.719	194	923	547	691	667	888	809
2016	4.892	201	957	567	716	691	921	838
2017	5.065	208	991	587	742	715	953	868
2018	5.155	212	1.009	598	755	728	970	883
2019	5.244	216	1.026	608	768	741	987	898
2020	5.244	216	1.026	608	768	741	987	898
2021	5.244	216	1.026	608	768	741	987	898
2022	5.244	216	1.026	608	768	741	987	898
2023	5.155	212	1.009	598	755	728	970	883
2024	5.155	21	1.009	598	755	728	970	883
2025	5.155	212	1.009	598	755	728	970	883

* Absolventen mit Abgangszeugnis, ohne Angaben einer Zeugnisart und Differenz zwischen den Absolventen mit Abschlusszeugnis insgesamt und den Absolventen mit zusätzlich erworbenem allgemeinbildenden Abschluss bis 2010 Ist-Zahlen

Quelle: Vorausberechnung der Schüler und Absolventenzahlen aus allgemeinbildenden und beruflichen Schulen 2010 bis 2025, Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 19.11.2009, In: statistische Veröffentlichungen der Kultusministerkonferenz Nr. 192, August 2011; Statistisches Bundesamt: Prognose der Absolventen und Abgänger zur KMK-Dokumentation Nr. 192, Wiesbaden, Januar 2012

Anlage 29: Schülerzahlen an staatlichen berufsbildenden Schulen und an Schulen in freier Trägerschaft

Schulform	SBBS				BBS - freie Trägerschaft			
	2008/2009 ¹⁾	2009/2010 ²⁾	2010/2011 ³⁾	2011/2012 ⁴⁾	2008/2009 ¹⁾	2009/2010 ²⁾	2010/2011 ³⁾	2011/2012 ⁴⁾
Berufsschule dual	42.708	38.565	34.054	30.201	596	545	419	288
BVJ	1.295	1.315	1.186	992	56	68	63	69
Projekt „IMPULS“	332	199	233	181				
BFS ges.	5.104	4.376	3.907	3.231	2.135	1.807	1.594	1.520
davon:								
BFS 1/2-jährig n. b.	2.894	2.524	2.294	1.853	109	97	104	114
BFS 1-jährig b. q.	37	33	39	31	42	71	59	85
BFS 2-jährig b. q.	1.212	1.191	1.142	1.117	1.676	1.439	1.332	1.231
BFS 3-jährig b. q.	961	628	432	230	308	200	99	90
HBFS ges.	5.145	4.859	4.579	4.320	5.965	5.553	5.173	4.825
davon: HBFS 2-jährig	2.177	1.940	1.751	1.527	1.730	1.530	1.366	1.226
HBFS 3-jährig	2.968	2.919	2.828	2.793	4.235	4.023	3.807	3.599
FOS	2.451	2.399	2.070	1.871	175	157	166	125
BG	3.659	3.093	2.573	2.490				
FS	3.067	3.229	3.311	3.371	2.607	2.835	2.888	3.027
Behindertenausbildung	2.963	2.827	2.398	1.351	778	777	717	578
davon: BVJ B	156	179	37	38	239	231	230	201
Maßnahmen der Arbeitsverwaltung	827	824	756		68	98	86	
BS-Fachklassen	1.980	1.824	1.605	1.313	471	448	401	377
Schüler insgesamt	66.724	60.862	54.311	48.008	12.312	11.742	11.020	10.432

1-4 Daten der Jahresstatistik, ¹ Stand 26. November 2008, ² Stand 11. November 2009, ³ Stand 10. November 2010, ⁴ Stand 16. November 2011

BVJ - Berufsvorbereitungsjahr, BFS - Berufsfachschulen, HBFS - Höhere Berufsfachschulen, FOS - Fachoberschulen, BG - Berufliches Gymnasium, FS - Fachschulen, n. b. - nicht berufsqualifizierend, b. q. - berufsqualifizierend

Quelle: Thüringer Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur

Anlage 30: Vorbildung der Schülerinnen und Schüler an den berufsbildenden Schulen in Thüringen im Schuljahr 2011/2012

Schulformen	Vorbildung der Schülerinnen und Schüler an den berufsbildenden Schulen in Thüringen im Schuljahr 2011/2012																		
	Gesamt	Allgem. Hochschulreife	Fachhochschulreife	Real-schul-ab-schl.	qualifi-zierter Haupt-schul-abschl.	Haupt-schul-abschl.	ohne Haupt-schul-abschl.	Ab-schl. für Lern-behin-derte	Wechs-ler aus allg. Gymn.	Ab-schl. aus-länd. Schu-len	Haupt-schul-abschl. und Beruf	qualifi-zierter Haupt-schul-abschl. und Beruf	Real-schul-abschl. und Beruf	Fach-hoch-schul-reife und Beruf	Allgem. Hoch-schul-reife und Beruf	Ab-schl. für Lern-behin-derte und Beruf	ohne Haupt-schul-abschl. und Beruf	Ab-schl. aus-länd. Schu-len und Beruf	Real-schul-abschl. und Beruf für Fach-ober-schule
Berufsschule	31.731	4.946	1.224	16.400	1.847	4.267	1.467	147		16	130	54	965	125	121	1	18	3	
davon BVJ	1.249						1.126	123											
davon duale Berufsausbildung	30.482	4.946	1.224	16.400	1.847	4.267	341	24		16	130	54	965	125	121	1	18	3	
Berufsfachschule	4.751	95	30	868	893	2.584		1			105	27	142	1	5				
Höhere Berufsfachschule	9.145	1.760	372	4.854	32	21			1	178	85	1.616	95	125				6	
Fachoberschule	1.996			1.437									241						318
Berufliches Gymnasium	2.490			2.401					54				28	7					
Fachschule	6.398										18	12	5.333	447	587			1	
Behindertenausbildung	1.929	8	6	88	53	714	542	443		1	12				1	61			
davon BVJ	239						168	71											
davon duale Berufsausbildung	1.690	8	6	88	53	714	374	372		1	12				1	61			
Gesamt	58.440	6.809	1.632	26.048	2.825	7.586	2.009	591	54	18	443	178	8.325	675	838	2	79	10	318

Daten der Schuljahresstatistik 2011/2012, Stand: 16. November 2011
 Quelle: Thüringer Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur

Anlage 31: Entwicklung der Ausbildungsplätze im Bereich der schulisch ausgebildeten Gesundheitsberufe in den Schuljahren 2002/2003 bis 2011/2012

Beruf	Schuljahr									
	02/03	03/04	04/05	05/06	06/07	07/08	08/09	09/10	10/11	11/12
Ergotherapeut/-in	966	1.071	1.064	1.117	1.128	1.062	917	731	603	548
Diätassistent/-in	479	542	600	587	556	473	362	265	168	66
Hebamme/Entbindungspfleger	36	34	33	30	32	32	32	33	35	15
Gesundheits- und Krankenschwester/-pfleger	1.658	1.541	1.524	1.446	1.458	1.453	1.419	1.414	1.430	1.437
Gesundheits- und Kinderkrankenschwester/-pfleger	34	33	31	33	29	34	41	31	36	38
Logopäde/Logopädin	142	152	166	167	163	152	144	135	110	91
Masseur/-in/ Medizinische/r Bademeister/-in	330	354	406	429	495	558	464	379	342	256
Physiotherapeut/-in	1.444	1.637	1.724	1.769	1.750	1.650	1.470	1.337	1.165	1.075
Orthoptist/-in	12	12	12	12	16	11	10	15	13	11
Pharmazeutisch-technische/r Assistent/-in	607	730	784	775	823	748	571	485	441	403
Medizinisch-technische/r Laboratoriumsassistent/-in	222	220	213	226	206	191	174	167	146	119
Medizinisch-technische/r Radiologieassistent/-in	235	260	311	300	301	289	274	267	216	211
Medizinisch-technische/r Assistent/-in für Funktionsdiagnostik	187	203	214	217	215	198	169	123	101	99
Podologe/Podologin	64	117	123	166	149	106	104	117	126	94
Altenpfleger/-in	1.308	1.446	1.559	1.606	1.464	1.354	1.351	1.691	1.901	1.997
Rettungsassistent/-in	0	0	0	24	113	116	156	116	130	110
Medizinisch-technische/r Assistent/-in für den Operationsdienst	0	31	76	167	165	164	166	177	210	196
Fachkraft für Hygieneüberwachung	0	0	17	35	52	66	72	71	60	66
Insgesamt	7.724	8.383	8.857	9.106	9.115	8.657	7.896	7.554	7.233	6.832

Quelle: Thüringer Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur; Daten der jeweiligen Schuljahresstatistik der Schuljahre 2001/2002 bis 2010/2011

Anlage 32: Förderung der Aus- und Weiterbildung in Thüringen 2008 bis 2011

Schwerpunkte der Förderung	geförderte Jugendliche*)				Bewilligungen Haushaltsjahr Stand 31. Dezember in Tausend €			
	2008	2009	2010	2011	2008	2009	2010	2011
1. Ausbildung	67.879	69.933	61.459	55.505	15.012	15.264	14.137	11.842
1.1 Insolvenzlehrlinge	246	187	90	31	352	322	103	38
1.2 überbetriebliche Lehrgänge - Handwerk	19.952	20.520	18.040	17.663	3.190	3.204	2.843	2.659
1.3 Verbundausbildung	47.681	49.226	43.329	37.811	11.470	11.738	11.191	9.145
2. Berufsvorbereitung	57.030	72.361	57.401	68.830	11.065	11.952	13.222	11.066
3. Weiterbildung	8.808	12.310	10.845	11.727	6.716	7.500	7.601	7.996
4. Messen/Berufsorientierung					90	60	72	0
Landesprogramme insgesamt					33.256	35.176	34.592	30.904
darunter Landesmittel					2.750	3.922	3.599	2.931
Anteil ESF					30.506	31.254	30.993	27.973

*) Mehrfachnennungen möglich, da es sich um Teilnehmer-Lehrgangstage handelt
 Quelle: Thüringer Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Technologie

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1:	Entwicklung des Anteils der Altnachfrage an der Gesamtnachfrage in Thüringen 2000 bis 2011	6
Abbildung 2:	Bewerber/-innen nach Schulabschlüssen in Thüringen 2010 und 2011	8
Abbildung 3:	Statistische Differenz zwischen unbesetzten Stellen und unversorgten Bewerberinnen und Bewerbern in Thüringen 2000 bis 2011	13
Abbildung 4:	Entwicklung neu abgeschlossener Ausbildungsverträge nach Geschlecht im Vorjahresvergleich	21
Abbildung 5:	Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge nach Berufsgruppen im Vorjahresvergleich	28
Abbildung 6:	Neuverträge, vorzeitige Vertragslösungen und Vertragslösungsquote in Thüringen von 2000 bis 2011	30
Abbildung 7:	Vorzeitig gelöste Ausbildungsverträge 2011 nach dem Zeitpunkt der Vertragslösung	31
Abbildung 8:	Prüfungsteilnahmen nach Geschlecht in Thüringen 2000 bis 2011	33
Abbildung 9:	Prüfungsteilnahmen nach Kammern und zuständigen Stellen in Thüringen zum 31. Dezember 2011	34
Abbildung 10:	Prüfungserfolg nach Kammern und zuständigen Stellen in Thüringen jeweils zum 31. Dezember der Jahre 2005 bis 2011	35

Übersichtenverzeichnis

Übersicht 1:	Geschlecht und Altersstruktur der Bewerber/-innen 2010 und 2011	7
Übersicht 2:	Anteil des gemeldeten betrieblichen Ausbildungsplatzangebotes in Thüringen und den neuen Ländern 2011	9
Übersicht 3:	Gemeldete Ausbildungsstellen 2010 und 2011 nach ausgewählten Berufsgruppen	9
Übersicht 4:	Ausbildungsstellen und Bewerber/-innen nach ausgewählten Berufs- gruppen in Thüringen 2009 – 2011	11
Übersicht 5:	Unversorgte Bewerber/-innen nach Bezirken der Agentur für Arbeit	13
Übersicht 6:	Bewerber und Berufsausbildungsstellen nach Berufsgruppen.....	14
Übersicht 7:	Bewerber/-innen und Berufsausbildungsstellen in Thüringen nach den Bezirken der Agentur für Arbeit	15
Übersicht 8:	Struktur der Ausbildungsbereiche 2010 und 2011	17
Übersicht 9:	Neue Ausbildungsverträge nach der Finanzierungsform	20
Übersicht 10:	Die zehn häufigsten von Frauen und Männern abgeschlossenen Neuverträge in Thüringen	21
Übersicht 11:	TOP 10 der Ausbildungsberufe der neu abgeschlossenen Ausbildungs- verträge in Thüringen	22
Übersicht 12:	Neuverträge in Berufen für Menschen mit Behinderung nach § 66 BBiG/ § 42 HwO im Berufsberatungsjahr 2010/2011 in Thüringen	23
Übersicht 13:	Entwicklung neu abgeschlossener Ausbildungsverträge 2011 zum Vorjahr nach Bezirken der Agentur für Arbeit und im bundesweiten Vergleich	24
Übersicht 14:	Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge im Ausbildungsbereich Öffentlicher Dienst in den Jahren 2002 bis 2011 in Thüringen nach zuständigen Stellen	26
Übersicht 15:	Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge 2010 und 2011 nach ausgewählten Berufsgruppen.....	29
Übersicht 16:	Entwicklung der Anzahl vorzeitiger Vertragslösungen nach Ausbildungs- bereichen in Thüringen von 2000 bis 2011	32
Übersicht 17:	Prüfungserfolg der Teilnehmer/-innen an Abschlussprüfungen in Thüringen in den Jahren 2000 bis 2011	33
Übersicht 18:	Teilnahmen an Externen- und Wiederholungsprüfungen 2011 in Thüringen ..	36
Übersicht 19:	Anfänger/-innen 2011 und 2010 nach Sektoren und Konten der IABE.....	38
Übersicht 20:	Anfänger/-innen der IABE 2011 nach Sektoren und Geschlecht	39
Übersicht 21:	Entwicklung der Schulabgängerzahlen aus allgemeinbildenden und beruflichen Schulen 2010 bis 2025 in Thüringen	40

Übersicht 22:	Ausbildungsberechtigung und Ausbildungsbeteiligung in Thüringen, den neuen und den alten Ländern	41
Übersicht 23:	Entwicklung der Schülerzahlen in der Berufsschule nach Berufsfeldern und Geschlecht	44
Übersicht 24:	Die 10 am stärksten besetzten Berufe in vollzeitschulischen Ausbildungsgängen.....	46
Übersicht 25:	Schulische Ausbildungsplätze in Fachberufen des Gesundheitswesens seit dem Schuljahr 2007/08 sowie berufliche Schulen nach Ausbildungsfachrichtungen	47
Übersicht 26:	Eintritte von Teilnehmern in berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen der Bundesagentur für Arbeit	51
Übersicht 27:	Eintritte von Teilnehmern in berufsausbildungsfördernde Maßnahmen der Bundesagentur für Arbeit	56
Übersicht 28:	Entwicklung der Zahl der Jugendlichen in einer Berufsausbildung in außerbetrieblichen Einrichtungen.....	56
Übersicht 29:	Entwicklung der Zahl der Eintritte, Berufsbildungswerk Gera	57
Übersicht 30:	Berufliche Weiterbildung in Bildungseinrichtungen der Thüringer Wirtschaft 2006 bis 2011	59
Übersicht 31:	Erfolgreich abgelegte öffentlich-rechtliche Prüfungen 2006 bis 2011-	59
Übersicht 32:	Aufwendungen des Freistaats für den Bereich der beruflichen Weiterbildung 2002 bis 2011	61
Übersicht 33:	Förderung von Ausbildungs- und Qualifizierungsberatern im Jahr 2011	62
Übersicht 34:	Inanspruchnahme der Förderung im Rahmen des AFBG 2002 bis 2011	64
Übersicht 35:	Förderung der beruflichen Weiterbildung gemäß SGB III im Jahr 2011	66
Übersicht 36:	Förderung der beruflichen Weiterbildung älterer und gering qualifizierter Beschäftigter in Unternehmen.....	68
Übersicht 37:	Förderung der beruflichen Weiterbildung im Rahmen der Initiative zur Flankierung des Strukturwandels	69
Übersicht 38:	Förderung von Maßnahmen der Aktivierung und beruflichen Eingliederung gemäß SGB III im Jahr 2011 - Rechtskreise SGB III und SGB II -	70

Abkürzungsverzeichnis

abH	ausbildungsbegleitende Hilfen	HwK	Handwerkskammer
AFBG	Aufstiegsfortbildungsförderungsgesetz	HwO	Handwerksordnung
ANR	Angebots-Nachfrage-Relation	IAB	Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung
BA	Bundesagentur für Arbeit	IH	Industrie und Handel
BaE	Berufsausbildung in außerbetrieblichen Einrichtungen	IHK	Industrie- und Handelskammer
BAföG	Bundesausbildungsförderungsgesetz	KMK	Kultusministerkonferenz der Länder
BBS	Berufsbildende Schulen	KMU	Kleine und mittlere Unternehmen
BIBB	Bundesinstitut für Berufsbildung	LEG	Landesentwicklungsgesellschaft Thüringen mbH
BBiG	Berufsbildungsgesetz	LW	Landwirtschaft
BBW	Berufsbildungswerk	ÖD	Öffentlicher Dienst
BEB	Berufsbildende Schulen für Behinderte	OP	Operationelles Programm
BFS	Berufsfachschule	RD SAT	Regionaldirektion Sachsen-Anhalt-Thüringen
BG	Berufliches Gymnasium	SBBS	Staatliche berufsbildende Schulen
BGJ	Berufsgrundbildungsjahr	SGB II	Sozialgesetzbuch Zweites Buch – Grundsicherung für Arbeitssuchende
BMBF	Bundesministerium für Bildung und Forschung	SGB III	Sozialgesetzbuch Drittes Buch - Arbeitsförderung
BvB	Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen	ThILLM	Thüringer Institut für Lehrerfortbildung, Lehrplanentwicklung und Medien
BVJ	Berufsvorbereitungsjahr	TIM	Thüringer Innenministerium
DESTATIS	Statistisches Bundesamt	TLS	Thüringer Landesamt für Statistik
DGB	Deutscher Gewerkschaftsbund	TMLFUN	Thüringer Ministerium für Landwirtschaft, Forsten, Umwelt und Naturschutz
EFRE	Europäischer Fonds für regionale Entwicklung	TMWAT	Thüringer Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Technologie
ESF	Europäischer Sozialfonds	TMBWK	Thüringer Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur
EQ	Sonderprogramm „Einstiegsqualifizierung Jugendlicher“	Tsd.	Tausend
EU	Europäische Union	ÜLU	Überbetriebliche Lehrlingsunterweisung
FB	Freie Berufe	UvB	Unversorgte Bewerber
FH	Fachhochschule	WbR	Wohnortnahe berufliche Rehabilitationseinrichtungen
FOS	Fachoberschule	WfbM	Werkstätten für behinderte Menschen
FS	Fachschule	ZIL	Zukunftsinitiative Lehrstellen
GFAW	Gesellschaft für Arbeits- und Wirtschaftsförderung des Freistaats Thüringen mbH		
HBFS	Höhere Berufsfachschule		

Quellenverzeichnis

Bundesagentur für Arbeit: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Bewerber für Berufsausbildungsstellen für den Ausbildungsbeginn bis Ende 2011, Januar 2012

Bundesagentur für Arbeit: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Bewerber und Berufsausbildungsstellen, Nürnberg, September 2011

Bundesagentur für Arbeit: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Ausbildungsstellenmarkt, Nürnberg, Stand September 2011

Bundesagentur für Arbeit: Pressemitteilung Nr. 66/2011 vom 7. November 2011, Bilanz des Berufsberatungsjahres 2010/2011: Lage am Ausbildungsmarkt weiter verbessert

Bundesagentur für Arbeit: Pressemitteilung Nr. 67/2011 vom 7. November 2011; Positive Entwicklung auf dem Ausbildungsmarkt setzt sich fort – Paktpartner engagieren sich verstärkt für den Fachkräftenachwuchs

Bundesinstitut für Berufsbildung: Datenreport zum Berufsbildungsbericht 2011, Bonn 2011

Bundesinstitut für Berufsbildung: Datenreport zum Berufsbildungsbericht 2012, Bonn 2012

Bundesinstitut für Berufsbildung: Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge, Erhebung zum 30. September, jährlich

Bundesinstitut für Berufsbildung: Pressemitteilung 54/2011 vom 15. Dezember 2011, Steigendes Ausbildungsplatzangebot – Mehr unbesetzte Lehrstellen – Viele Jugendliche weiter auf der Suche

Bundesministerium für Bildung und Forschung: Berufsbildungsbericht 2011, Bonn, Berlin 2011;

Bundesministerium für Bildung und Forschung: Berufsbildungsbericht 2012, Bonn, Berlin 2012;

IAB-Betriebspanel, Länderbericht Thüringen – Ergebnisse der sechzehnten Welle 2011 – Thüringen, Thüringer Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Technologie, Berlin April 2012

Regionaldirektion Sachsen-Anhalt-Thüringen der Bundesagentur für Arbeit: Ausbildungsstellenmarkt, Abschluss des Berufsberatungsjahres 2010/2011, November 2011

Regionaldirektion Sachsen-Anhalt-Thüringen der Bundesagentur für Arbeit: Presseinformation 74/2011 vom 7. November 2011, Ergebnisse des Berufsberatungsjahres 2010/2011 in Thüringen

Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Indikatoren der Integrierten Ausbildungsberichterstattung für Deutschland, Wiesbaden 2012

Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Qualitäts- und Ergebnisbericht der Integrierten Ausbildungsberichterstattung. Projekt: „Entwicklung eines länderübergreifenden Datensets für das Indikatorensystem Ausbildungsberichterstattung“, Wiesbaden, Februar 2012

Statistisches Bundesamt: Bildung und Kultur. Berufliche Bildung 2011, Fachserie 11, Reihe 3, Wiesbaden, 2012

Statistisches Bundesamt: Berufsberatungstatistik – Begriffe und Erläuterungen, Wiesbaden 2009

Statistisches Bundesamt: Prognose der Absolventen und Abgänger zur KMK-Dokumentation Nr. 192, Wiesbaden, Januar 2012

Statistisches Bundesamt: Schnellmeldung Integrierte Ausbildungsberichterstattung. Anfänger im Ausbildungsgeschehen nach Sektoren/Konten und Ländern, Wiesbaden 2012

Ständige Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland: Vorausberechnung der Schüler und Absolventenzahlen aus allgemeinbildenden und beruflichen Schulen 2010 bis 2025 in Zusammenarbeit mit der Kultusministerkonferenz, Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 19.11.2009, In: statistische Veröffentlichungen der Kultusministerkonferenz Nr. 192, August 2011

Thüringer Landesamt für Statistik

Statistische Berichte - Ergebnisse der Berufsbildungsstatistik in Thüringen 1992 bis 2011;

Thüringer Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Technologie: Berufliche Ausbildung in Thüringen, Berufsbildungsberichte des Freistaats Thüringen 1995 bis 2011

Glossar

Altbewerber/-innen, Bewerber/-innen um Ausbildungsstellen, die die Schule vor dem Berichtsjahr verlassen haben

Mit dem Begriff „Altbewerber/-innen“ werden jene Jugendlichen beschrieben, die sich im aktuellen Ausbildungsjahr bei der BA als Bewerber/-innen um einen Ausbildungsplatz melden, ihre allgemeinbildende Schule jedoch bereits im Jahr zuvor oder in noch weiter zurückliegenden Jahren abgeschlossen haben.

Angebots-Nachfrage-Relation (ANR)

Sie bezeichnet das Verhältnis der Anzahl der angebotenen Ausbildungsplätze zur Anzahl der nach einer Ausbildungsstelle nachfragenden Schulabgänger/-innen bzw. Altbewerber/-innen. Die ANR gibt zum Stichtag 30. September an, wie viele statistisch erfasste Ausbildungsplätze (Gesamtangebot) pro 100 statistisch erfasster Ausbildungsplatznachfrager (Gesamtnachfrage) angeboten wurden. Werte unter 100 kennzeichnen ein Ausbildungsplatzdefizit, Werte über 100 stehen für einen Ausbildungsplatzüberhang. Bei der Berechnung der betrieblichen ANR werden beim Angebot nur die neu abgeschlossenen betrieblichen Ausbildungsverträge berücksichtigt.

Berechnung nach alter Angebots-Nachfragedefinition:

Nach § 86 Abs. 2 BBiG: Angebot: Zahl der zwischen dem 1. Oktober und dem 30. September des Folgejahres neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge zuzüglich der am 30. September gemeldeten noch unbesetzten Ausbildungsstellen. Nachfrage: Zahl der im gleichen Zeitraum abgeschlossenen Ausbildungsverträge zuzüglich der am 30. September gemeldeten noch unversorgten Bewerber/-innen (alte Nachfragedefinition).

Angebots-Nachfrage-Relation (ANR), erweiterte

Grundlage für die Berechnung ist die erweiterte Nachfragedefinition.

Der Unterschied zur ANR nach alter Definition besteht dabei im Umgang mit erfolglosen, zum 30. September noch weiter suchenden Ausbildungsplatznachfragern, die unberücksichtigt bleiben (Bewerber/-innen mit Alternative zum 30. September). Bei der Nachfrageberechnung und der ANR nach erweiterter Definition werden auch diese Bewerber/-innen berücksichtigt.

Angebot = bis zum 30. September neu abgeschlossene Ausbildungsverträge zuzüglich der bei den Arbeitsagenturen gemeldeten Ausbildungsstellen, die am 30. September noch nicht besetzt waren.

Nachfrage = die bis zum 30. September neu abgeschlossene Ausbildungsverträge zuzüglich der "unversorgten" Bewerber/-innen plus der bei den Arbeitsagenturen gemeldeten Ausbildungsstellenbewerber/-innen, die vorläufig in eine Alternative zu einer Berufsausbildung einmünden (z.B. erneuter Schulbesuch, Praktikum, "Jobben"), aber von dort aus weiter nach einer Ausbildungsstelle suchen.

Ausbildung

Ausbildung hat die für die Ausübung einer qualifizierten beruflichen Tätigkeit notwendigen beruflichen Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten zu vermitteln und den Erwerb der notwendigen Berufserfahrungen zu ermöglichen. Die Ausbildung kann entweder betrieblich, in bestimmten Berufen auch vollzeitschulisch, oder in einer sonstigen Berufsausbildungseinrichtung außerhalb der betrieblichen und der schulischen Ausbildung erfolgen (außerbetrieblich).

Ausbildung, schulische

Verschiedene Berufsabschlüsse können an staatlich anerkannten Fachschulen und Berufsfachschulen erworben werden (z. B. Gesundheitsberufe). Theorie und Praxis werden dabei in vollzeitschulischer Form vermittelt. Die Ausbildung endet mit einem anerkannten Berufsabschluss.

Ausbildung, überbetriebliche

Für viele Betriebe ist es nicht möglich, alle zur Berufsausbildung gehörenden Inhalte zu vermitteln. Die überbetriebliche Ausbildung ergänzt den betrieblichen Teil daher um den Lehrstoff, den der Ausbildungsbetrieb selbst nicht anbieten kann.

Ausbildungsbereiche

Es werden folgende Ausbildungsbereiche unterschieden: Industrie und Handel, Handwerk, Landwirtschaft, öffentlicher Dienst, freie Berufe, Hauswirtschaft sowie Seeschifffahrt. Die einzelnen Berufe werden gemäß der im Berufsbildungsgesetz geregelten Zuständigkeiten den Ausbildungsbereichen zugeordnet. Dies führt insbesondere im Öffentlichen Dienst zu einer Untererfassung der Auszubildenden, da alle Jugendlichen, die im Öffentlichen Dienst für Berufe der gewerblichen Wirtschaft ausgebildet werden, in der Berufsbildungsstatistik den Bereichen Industrie und Handel bzw. Handwerk zugeordnet sind, weil sie im Verzeichnis der Auszubildenden der Industrie- und Handelskammern oder der Handwerkskammern geführt werden. Ebenfalls unvollständig dargestellt wird die Zahl der Auszubildenden des Ausbildungsbereichs Freie Berufe, weil einige der dort angebotenen Ausbildungsberufe in den Zuständigkeitsbereich der Industrie- und Handelskammer fallen (z. B. Technische Zeichner/-in, Kaufmann/Kauffrau für Bürokommunikation). Ein gesonderter Nachweis dieser Auszubildenden ist nicht möglich.

Ausbildungsberuf

Ein Ausbildungsberuf bezeichnet einen staatlich anerkannten Ausbildungsgang, welcher auf der Grundlage des BBiG beziehungsweise der HwO basiert. Darin wird die Ausbildungsordnung inklusive des Ausbildungsberufsbildes und den Rahmenplänen geregelt (§ 5 BBiG).

Ausbildungsbetriebsquote

Zur Bestimmung der Ausbildungsbeteiligung wird als Indikator in der Regel die so genannte Ausbildungsbetriebsquote herangezogen. Diese beschreibt das Ausmaß der Konzentration bzw. Streuung

von Ausbildungsleistungen und liefert damit wichtige Informationen über das rechnerische Ausmaß möglicher Potenziale zur Erhöhung der Ausbildungsbeteiligung. In Abhängigkeit von der verwendeten Basis lässt sich eine **Brutto-Quote** (als Anteil ausbildender Betriebe an allen Betrieben) oder eine **Netto-Quote** (als Anteil ausbildender Betriebe an allen ausbildungsberechtigten Betrieben) bestimmen.

Ausbildungsquote

Definiert den Anteil der Auszubildenden an der Gesamtzahl aller sozialversicherungspflichtig Beschäftigten.

Berufsberatungsjahr (Berichtsjahr)

Umfasst den Zeitraum vom 1. Oktober bis zum 30. September des folgenden Jahres.

Berufsausbildungsstellen

Als Berufsausbildungsstellen zählen alle mit einem Auftrag zur Vermittlung gemeldeten und im Berichtsjahr zu besetzenden betrieblichen und außerbetrieblichen Berufsausbildungsstellen für anerkannte Ausbildungsberufe, einschließlich der Ausbildungsplätze in Berufsbildungswerken und sonstigen Einrichtungen, die Ausbildungsmaßnahmen für behinderte Menschen durchführen.

Berufsorientierung

Berufsorientierung soll zur individuellen und zielgenauen Berufs- und Lebenswegplanung motivieren und befähigen. Sie umfasst alle Aktivitäten, die dazu beitragen, die Entscheidungsfähigkeit der Jugendlichen bei der Gestaltung ihrer Arbeits- und Berufsbiographie zu verbessern. Als eine Bildungsaufgabe ist Berufsorientierung eng an die Persönlichkeitsentwicklung der Jugendlichen gebunden, die nach einer Antwort auf die Frage suchen, welchen Beruf sie ergreifen und welchen weiteren Bildungsweg sie einschlagen sollen.

Bewerber/-innen für Ausbildungsstellen

Bewerber/-innen sind Jugendliche, die im Berichtsjahr eine Vermittlung in eine betriebliche oder außerbetriebliche Berufsausbildung in einem anerkannten Ausbildungsberuf nach dem BBiG bzw. der HwO wünschten und deren Eignung dafür geklärt ist bzw. deren Voraussetzungen dafür gegeben sind.

Einstiegsqualifizierung (EQ)

Einstiegsqualifizierungen sind bezahlte betriebliche Praktika, die zwischen sechs und zwölf Monaten andauern. Die Einstiegsqualifizierung bietet Jugendlichen die Chance, den Arbeitsalltag in einem bestimmten Tätigkeitsfeld und einem Betrieb kennenzulernen. Die Praktikumsdauer kann bei der Übernahme des Praktikanten in ein Ausbildungsverhältnis auf die Ausbildung angerechnet werden. Der Wechsel zur Ausbildung kann dabei jederzeit erfolgen.

Gestufte Ausbildung

Gestufte Ausbildung ist eine Ausbildung, bei der über Anrechnungsverfahren bereits erworbene Berufsabschlüsse in anerkannten Ausbildungsberufen berücksichtigt und damit ein Einstieg in der Regel in das dritte Ausbildungsjahr ermöglicht wird. Voraussetzung ist, dass die weiterführenden Berufe (Stufen) in den Ausbildungsordnungen definiert werden.

IAB-Betriebspanel

Das IAB-Betriebspanel wurde als mündliche Arbeitgeberbefragung auf Leitungsebene im Jahr 2011 zum sechzehnten Mal in Thüringen durchgeführt. Ziel dieses Panels ist es, aktuelle repräsentative Daten über die Beschäftigungsentwicklung sowie Informationen über ausgewählte wirtschaftliche Kennziffern der Betriebe in Thüringen zu erhalten.

Dazu wurden in Thüringen 1.082 Betriebe befragt. Mit der Stichprobe wurden 1,8 % der Betriebe mit 7,6 % der Beschäftigten erfasst. Bei einzelnen Standortfaktoren kann es daher zu Abweichungen zu den Ergebnissen aus den amtlichen Statistiken des TLS kommen z. B. bei der Betriebsgrößenstruktur.

Schulische Vorbildung

Hierbei wird die schulische Vorbildung in der Berufsbildungsstatistik als der zuletzt erreichte allgemeinbildende Schulabschluss ausgewiesen.

SGB II:

Mit dem Vierten Gesetz für moderne Dienstleistungen am Arbeitsmarkt (auch Hartz-Gesetze genannt) wurden Arbeitslosen- und Sozialhilfe für Erwerbsfähige in einem neuen Leistungssystem, der Grundversicherung für Arbeitsuchende (Zweites Buch Sozialgesetzbuch - SGB II) zusammengeführt. Geregelt wird die Förderung von erwerbsfähigen Personen ab 15 und unter 65 Jahren sowie deren Angehöriger, soweit diese ihren Lebensunterhalt nicht aus eigenen Mitteln bestreiten können.

SGB III:

Das dritte Sozialgesetzbuch regelt die Arbeitsförderung und somit u. a. auch die Förderung der beruflichen Aus- und Weiterbildung.

Stufenausbildung

Nach Abschluss einer einzelnen Stufe wird kein Berufsabschluss erworben, sondern ein Ausbildungsabschluss, der zu einer qualifizierten beruflichen Tätigkeit führt. Erst nach Abschluss der letzten Stufe wird ein Berufsabschluss in einem anerkannten Ausbildungsberuf erworben.

Grundsicherung

Die Leistungen der Grundsicherung für Arbeitsuchende werden in den Jobcentern erbracht. Die Bezeichnung Jobcenter führen die gemeinsamen Einrichtungen nach § 44b SGB II und die zugelassenen kommunalen Träger nach § 6a SGB II. Die gemeinsame Einrichtung (gE) wird von der Bundesagentur für Arbeit und dem kommunalen Träger (Kreis oder große Städte) gebildet, in deren Gebiet diese liegt. Die zugelassenen kommunalen Träger (zkT) übernehmen die gesamten Leistungen der Grundsicherung für Arbeitsuchende in Eigenregie. Jobcenter sind in Thüringen insgesamt 19 gemeinsame Einrichtungen sowie vier zugelassene kommunale Träger (Landkreise Eichsfeld, Greiz, Schmalkalden-Meiningen und die Stadt Jena).

Überwiegend öffentlich finanzierte Ausbildung

Außerbetriebliche Ausbildung wird überwiegend öffentlich finanziert und dient der Versorgung von Jugendlichen mit Marktbenachteiligungen, sozialen Benachteiligungen, mit Lernschwächen bzw. mit Behinderungen. Sie wird nach dem SGB II und III, im Rahmen der Bund-Länder-Programme Ost sowie über ergänzende Länderprogramme durchgeführt. In der BIBB-Erhebung werden nur die überwiegend öffentlich finanzierten Ausbildungsverhältnisse erfasst, die mit einem Ausbildungsvertrag verbunden sind. Maßgeblich für die Zuordnung ist die Finanzierungsform und nicht der Lernort. Ausschlaggebend für die Zuordnung ist, dass über 50 % der Kosten des praktischen Teils im ersten Jahr der Ausbildung durch Zuwendungen der öffentlichen Hand bzw. der Arbeitsverwaltungen getragen werden. Betriebliche Ausbildungsplätze, die mit einer staatlichen Prämie bezuschusst werden, zählen in der Regel nicht zu den „überwiegend öffentlich finanzierten“ Ausbildungsplätzen.

Verbundausbildung (auch Ausbildungsverbund)

Verbundausbildung bezeichnet einen Zusammenschluss von zwei oder mehreren Unternehmen, die sich bei der praktischen Berufsausbildung gegenseitig ergänzen bzw. gemeinsam abdecken, wenn der Ausbildungsbetrieb bestimmte Ausbildungsinhalte aufgrund seiner Geschäftsprozesse nicht vermitteln kann.

Vorzeitige Vertragslösung

Vorzeitige Vertragslösungen liegen vor, wenn der unterzeichnete Ausbildungsvertrag gelöst wird, ohne dass der Auszubildende das Ausbildungsziel erreicht hat. Dabei ist es irrelevant, ob die Initiative zur Vertragslösung vom Auszubildenden, vom Ausbilder oder vom Dritten ausgeht. Ein Ausbildungsvertrag kann aus verschiedenen Gründen gekündigt werden, so während der Probezeit, nach der Probezeit aus wichtigem Grund sowie wegen Betriebs- oder Berufswechsel des Auszubildenden. Außerdem kann das Ausbildungsverhältnis im gegenseitigen Einvernehmen ohne Angabe von Gründen oder wegen anderer Gründe, die beim Ausbildenden liegen (z. B. Aufgabe des Betriebes, Wegfall der Ausbildereignung), vorzeitig gelöst werden.

Vorzeitige Vertragslösungen sind nicht gleichzusetzen mit einem endgültigen Ausbildungsabbruch. Nach früheren Untersuchungen setzen zahlreiche Auszubildende mit vorzeitig gelösten Ausbildungsverträgen ihre Ausbildung in einem anderen Betrieb oder einem anderen Beruf fort und schließen diese ordnungsgemäß ab.

Vertragslösungsquoten

Grundsätzlich erfolgte die Berechnung der Vertragslösungsquoten seit 2002 bundesweit auf der Basis der Neuverträge nach der Schichtenmodellformel. Dabei wird die Zahl der vorzeitigen Lösungen in den Ausbildungsjahren 1 bis 4 ins Verhältnis gesetzt zu den neu abgeschlossenen Ausbildungsverträgen dieser Jahre unter Einbeziehung der Lösungen in der Probezeit.

Mit der Umstellung der Berufsbildungsstatistik der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder auf eine Individualdatenerhebung lässt sich die Vertragslösungsquote genauer berechnen. Hintergrund ist, dass jetzt bei zentralen ausbildungsrelevanten Ereignissen auch Monat und Jahr des Ereignisses erfasst werden. Die Vertragslösungen können also nach dem Jahr des Vertragsbeginns differenziert und auf die Zahl der Neuverträge mit entsprechendem Beginn-Datum prozentuiert werden (vergleiche www.bibb.de/dokumente/pdf/a21_dazubi_daten.pdf, Seite 20–25).

Die Lösungsquote (LQ) nach der neuen Berechnungsweise des Schichtenmodells wird wie folgt ermittelt:

$$\begin{array}{l}
 \text{LQ} = \frac{\text{Lösungen im aktuellen Berichts-} \\
 \text{jahr, die Beginn des Aus-} \\
 \text{bildungsvertrages in t hat-} \\
 \text{ten}}{\text{Anzahl der be-} \\
 \text{gonnenen Aus-} \\
 \text{bildungsverträ-} \\
 \text{ge in t}} + \frac{\text{Lösungen im aktuellen Be-} \\
 \text{richtsjahr, die Beginn des} \\
 \text{Ausbildungsver-} \\
 \text{trages in (t-1)} \\
 \text{hatten}}{\text{Anzahl der be-} \\
 \text{gonnenen Aus-} \\
 \text{bildungsverträ-} \\
 \text{ge in (t-1)}} + \frac{\text{Lösungen im aktuellen Be-} \\
 \text{richtsjahr, die Beginn des} \\
 \text{Ausbildungsver-} \\
 \text{trages in (t-2)} \\
 \text{hatten}}{\text{Anzahl der be-} \\
 \text{gonnenen Aus-} \\
 \text{bildungsverträ-} \\
 \text{ge in (t-2)}} + \frac{\text{Lösungen im aktuellen Be-} \\
 \text{richtsjahr, die Beginn des Aus-} \\
 \text{bildungsvertra-} \\
 \text{ges in (t-3) oder} \\
 \text{früher hatten}}{\text{Anzahl der be-} \\
 \text{gonnenen Aus-} \\
 \text{bildungsverträge} \\
 \text{in (t-3)}} \times 100
 \end{array}$$

Weiterbildung

Weiterbildung sind alle Aktivitäten, die der Vertiefung, Erweiterung oder Erneuerung von Kenntnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten dienen. Man unterscheidet dabei in allgemeine, politische und berufliche Weiterbildung. Berufliche Weiterbildung bezeichnet einen Bildungsvorgang, der vorhandene berufli-

che Erfahrungen erweitert oder vertieft. Somit ist klargestellt, dass eine Weiterbildung eine abgeschlossene Ausbildung als Voraussetzung hat.

Zuständige Stellen

Als zuständige Stellen werden die in einem Ausbildungsbereich verantwortlichen Stellen (z. B. Kammern) bezeichnet. Sie überwachen die Durchführung der Berufsausbildung und fördern sie durch Beratung der Ausbildenden und Auszubildenden.

Zuständige Stellen nach Berufsbildungsgesetz und Handwerksordnung

Industrie- und Handelskammer Erfurt Arnstädter Str. 34 99096 Erfurt	Industrie- und Handelskammer zu Ostthüringen Gaswerkstraße 23 07546 Gera
Industrie- und Handelskammer Südthüringen Hauptstraße 33 98529 Suhl-Mäbendorf	Handwerkskammer Ostthüringen Handwerkstraße 5 07545 Gera
Handwerkskammer Erfurt Fischmarkt 13 99084 Erfurt	Handwerkskammer Südthüringen Rosa-Luxemburg-Str. 7-9 98527 Suhl
Ländernotarkasse Leipzig Springerstraße 8 04105 Leipzig	Landesärztekammer Thüringen Im Semmicht 33 07751 Jena-Maua
Landesapothekerkammer Thüringen Thälmannstr. 6 99085 Erfurt	Rechtsanwaltskammer Thüringen Bahnhofstraße 46 99084 Erfurt
Thüringer Landesamt für Bau und Verkehr Hallesche Str. 15 99085 Erfurt	Steuerberaterkammer Thüringen Kartäuserstraße 27 a 99084 Erfurt
Patentanwaltskammer München Tal 29 80331 München	Landeszahnärztekammer Thüringen Barbarossahof 16 99092 Erfurt
Landestierärztekammer Thüringen Buchholzgasse 1 99425 Weimar	Thüringer Landesverwaltungsamt Weimarplatz 4 99423 Weimar
Thüringer Landesanstalt für Landwirtschaft Naumburger Straße 98 07743 Jena	Thüringer Landesamt für Vermessung und Geo- information Hohenwindenstraße 13 a 99086 Erfurt
Landesdirektion Leipzig Aus- und Fortbildung Braustraße 2 04107 Leipzig	Sächsisches Staatsministerium für Soziales Albertstraße 10 01097 Dresden
Thüringer Ministerium für Landwirtschaft, Forsten, Umwelt und Naturschutz Abteilung 2 Forsten, Naturschutz, Ländlicher Raum Beethovenstraße 3 99096 Erfurt	

Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit des Thüringer Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Technologie herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlbewerbern oder Wahlhelfern während eines Wahlkampfes zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für Landtags-, Bundestags- und Kommunalwahlen. Missbräuchlich ist insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken oder Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemitteln. Untersagt ist gleichfalls die Weitergabe an Dritte zum Zwecke der Wahlwerbung. Auch ohne einen zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die Druckschrift nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Landesregierung zugunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte. Die genannten Beschränkungen gelten unabhängig davon, wann, auf welchem Weg und in welcher Anzahl diese Druckschrift dem Empfänger zugegangen ist. Den Parteien ist es jedoch gestattet, die Druckschrift zur Unterrichtung ihrer eigenen Mitglieder zu verwenden.

Impressum

Herausgeber:

Thüringer Ministerium
für Wirtschaft, Arbeit und Technologie (TMWAT)
Max-Reger-Straße 4-8
99096 Erfurt
Telefon: 03 61/37 97-9 99
Fax: 03 61/37 97-9 90
E-Mail: mailbox@tmwat.thueringen.de
Internet: www.thueringer-wirtschaftsministerium.de

Redaktion:

Referat Berufliche Bildung, Handwerk, Freie Berufe,
Handel

Redaktionsschluss:

30. Oktober 2012

Erfurt, im Februar 2013